Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 11. Juli 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 163

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Mordanschlag auf McKinley.

Angebliche Verschwörung zur Ermordung des Präsidenten geplant. — Der Plan vereitelt.

Canton, O., 11. Juli. Durch einen Brief, welchen angeblich ein Mitglied des National-Komites der republikanischen Partei erhielt und welcher sich jetzt in Händen des Vorsitzers des Komites, B. B. Odell in New York befindet, soll nichts Geringeres als ein Plan zur Ermordung des Präsidenten McKinley zu Tage gefördert worden sein. Herr Odell hat Geheimpolizisten mit der Aufspürung der Angelegenheit betraut, denen es auch gelungen sein soll, die Einzelheiten betreffs der Verschwörung zu ermitteln.

Herr Odell nimmt die Sache sehr ernst und empfiehlt die größten Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Person des Präsidenten.

Dieser selbst zeigt weniger Befürchtung als seine Freunde und betrachtet das Gerücht für übertrieben. Wie es heißt, soll die angebliche Verschwörung von Spaniern und Kubanern ausgehen.

Gewaltthaten

Machen sich in Verbindung mit dem St. Louiser Streik wieder bemerkbar.

St. Louis, Mo., 11. Juli. Es scheint fast, als ob den Bewohnern der Stadt des Heil. Ludwig eine Wiederholung der tumultuarischen Auftritte, welche sich gelegentlich des ersten Streiks bemerkbar machten, jetzt, beim zweiten Streik, wieder in Aussicht stehen.

Während der vergangenen Nacht fanden in den verschiedenen Stadttheilen allerlei feindliche Demonstrationen gegen die mit Passagieren gefüllten Wagen der „Transit Co." statt. Ein Knabe, welcher einen Straßenbahnwagen verließ, wurde von einer Rotte angegriffen und bis zur Bewußtlosigkeit gesteinigt. Auf eine Anzahl Straßenbahnwagen wurde ein Bombardement mit Steinen eröffnet. In einzelnen Fällen wurden Explosivstoffe auf die Geleise gelegt, doch wurde Niemand verletzt.

Reziprozitäts-Vertrag

Zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland abgeschlossen.

Washington, 11. Juli. Das langerwartete Reziprozitäts-Uebereinkommen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland ist jetzt abgemachte Sache.

Staatssekretär Hay und der Gesandte des Deutschen Reiches, Herr v. Holleben, haben den Vertrag unterzeichnet, und Präsident McKinley wird in einigen Tagen eine diesbezügliche Bekanntmachung erfolgen lassen, worauf dann der neue Tarif in Kraft treten wird.

Das Abkommen ist im Allgemeinen den Bestimmungen des ersten mit Frankreich abgeschlossenen Vertrages ähnlich und bedarf nicht erst der Zustimmung des Senates, weil es dem Wortlaut des Dingley-Gesetzes gemäß abgefaßt ist.

Sängerfest in Erie, Pa.

Erie, Pa., 11. Juli. Heute geht es in dieser Stadt hoch her, denn das vier Tage währende Sängerfest des Lake Erie Sängerbundes, welches gestern begann, steht jetzt gewissermaßen auf dem Höhepunkt. Die Stadt ist festlich geschmückt und überall herrscht die echte Stimmung, wie sie durch das deutsche Lied hervorgerufen wird. Der Lake Erie Sängerbund umfaßt die Gesangvereine aus Städten am Erie See.

Die Festhalle ist ein stattlicher Bau, mit Sitzplätzen für 5000 Personen. Am gestrigen Abend war die geräumige Halle bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Herren Mich. Liebel, sowie der Mayor der Stadt, Herr John Depinet begrüßten die Sangesbrüder in passenden Ansprachen.

Die Vereinigten Sänger von Erie leiteten das Konzert mit dem Spicker'schen Liede „Noch sind die Tage der Rosen" ein, darauf erfreute Frau Bertha Lincoln-Heustis aus Dubuque, Ja., die Zuhörer mit einem Sopransolo: „Ozean, du Ungeheuer", aus Webers „Oberon". Nach einem weiteren Orchestervortrage sang der gemischte Chor mit Orchester einen Chor aus Wagners „Tannhäuser", sodann Herr Fred. W. Carberry aus Chicago ein Tenorsolo: „Am Rhein und sein Wein", und mit einem weiteren Vortrage des gemischten Chors: „Klärchen auf Eberstein", von Joseph Rheinberger, kam das höchst erfolgreiche Konzert und damit der erste Festtag zum Abschluß.

Heute und morgen finden Nachmittags- und Abendkonzerte statt, und am Freitag endet das Fest mit einer großen Parade, Piknik und Volksfest im Grove-Haus-Park.

Mit Gold beladener Eisenbahnzug entgleist.

Philadelphia, 11. Juli. Heute zu früher Morgenstunde wurde nahe der Station Folsom der von Washington kommende Schnellzug der Baltimore & Ohio-Bahn zum Entgleisen gebracht. Eine falsch gestellte Weiche verursachte den Unfall. Es befanden sich drei Millionen Dollars in Gold an Bord des Zuges. Das Gold sollte nach dem Unterschatzamt in New York transportirt werden. Es wird ein verbrecherischer Anschlag vermuthet. — Niemand verletzt.

Eisenbahn-Räuber

Ueberfallen einen Zug der Illinois Central-Bahn.

Paducah, Ky., 11. Juli. Der von New Orleans nach Chicago bestimmte Schnellzug der Illinois Central-Bahn wurde heute Morgen um 1 Uhr 20 M. zwei Meilen südlich von Wickliff, Ky., von sechs Banditen durch Flaggensignale zum Stillstand gebracht. Die bis an die Zähne bewaffneten Kerle trennten die Lokomotive und den Expreßwaggon vom Zuge und fuhren eine Strecke von 1½ Meilen in der Richtung nach Fort Jefferson, in der Nähe des Ohio Flusses, davon.

Der Heizer J. J. Frysch wurde durch Schläge mit einem Revolverkolben auf dem Kopf schwer verletzt. Die Banditen sprengten den Geldschrank des Expreß-Waggons und entnahmen demselben alle Werthsachen. Darauf flüchteten sie sich nach dem jenseitigen Ufer in Missouri. Ein Packet, $700 enthaltend, welches sie auf der Flucht verloren, wurde auf der Kentuckyer Seite gefunden. Ein anderes fand man heute Morgen am Missourier Ufer.

Die Räuber überwältigten die Expreßboten, doch ließen sie die Passagiere unbelästigt. Ungefähr $10,000 wurden noch außer den beiden erwähnten Werthpacketen zurückerlangt. Eine Mannschaft mit Bluthunden ist heute auf der Verfolgung der Spur der Strolche begriffen.

Unsinnige Wette.

Palmer, Mass., 11. Juli. Zum Amüsement seiner Freunde, und um zwei Faß Bier zu gewinnen, ging Franz Schuntoski die Wette ein, vier Quart rohe Zwiebeln zu verspeisen. Er that's und — ist noch am Leben.

Die Fusionspartei.

Lincoln, Neb., 11. Juli. Die Staatskonvention der Fusionspartei, bestehend aus Populisten, Demokraten und Silber-Republikanern, trat hier heute zusammen, um ein fusionistisches Staatsticket aufzustellen.

Ausland.

Die deutsche Kriegsflotte.

Fünfundzwanzig Schiffe unter dem Kommando Admiral Bendemann's. — Ostasiatisches Abkommen zwischen Rußland und Deutschland. — Freiherr v. Ketteler vor seinem Tode von den Chinesen gefoltert. — Die auf deutschen Werften im Bau begriffenen, für die chinesische Regierung bestimmten Kriegsschiffe, werden nicht abgeliefert.

Berlin, 11. Juli. Unter den Klängen der Nationalhymne, brausenden Hurrahrufen und dem Donner der Geschütze hat das „Ostasiatische Panzergeschwader" in Kiel die Reise nach China angetreten. Die Schiffe folgten einander in halbstündigen Zwischenräumen. Zuerst kam der kleine Kreuzer „Hela", dann die Linienschiffe „Wörth", „Weißenburg", „Brandenburg" und „Kurfürst Friedrich Wilhelm". Der Kaiser, der auf der Kommandobrücke der Kaiseryacht „Hohenzollern" stehend, salutirte, als die Schiffe majestätisch vorbeipassirten, ließ ihnen durch Flaggensignale „Glückliche Reise" und „Auf Wiedersehen" zurufen. Die Ausfahrt des Geschwaders wurde kinematographisch aufgenommen.

Bei Holtenau, der Einfahrt in den Kaiser-Wilhelm-Kanal, und an der Levensauer Hochbrücke hatten sich Tausende versammelt, um den Schiffen die letzten Scheidegrüße zuzuwinken.

Wenn das Geschwader in Ostasien angekommen sein wird, verfügt Vize-Admiral Bendemann insgesammt über 25 Schiffe, einschließlich der Kreuzer „Niobe", „Nymphe", „Bussard", „Schwalbe", „Sperber" und sechs Torpedobooten.

Wie der St. Petersburger „Herold" mittheilt, wurde im Spätherbst vorigen Jahres zwischen Rußland und Deutschland ein Abkommen abgeschlossen, in welchem sich die beiden Mächte verpflichteten, keine selbstständigen Schritte in Ostasien ohne vorherige Verständigung zu thun. An diesem Abkommen, fügt das Blatt hinzu, würden beide Mächte auch während der Pazifizirung Chinas loyal festhalten.

Frhr. von Kettelers grauenhafter Tod.

In München ist ein Privattelegramm aus Yokohama eingetroffen, in welchem behauptet wird, der deutsche Gesandte in Peking, Freiherr von Ketteler sei stundenlang gefoltert worden. Dann habe man ihn bis zum Hals in die Erde eingegraben und ihm mit glühenden Zangen die Augen und die Zunge ausgerissen.

Das hiesige Auswärtige Amt schenkt der Meldung keinen Glauben.

Der Bundesrath und die chinesische Frage.

Der Ausschuß des Bundesraths für auswärtige Angelegenheiten wird am heutigen Tage eine Sitzung halten, in der die Wirren in China und die Theilnahme Deutschlands an der Unterdrückung des Aufstandes zur Erörterung kommen werden.

Kaiser Wilhelm hat ein Schreiben an den Prinz-Regenten Luitpold gerichtet, in welchem er diesem für die Entsendung des Prinzen Rupprecht von Baiern zum Stapellauf des Panzerschiffes „Wittelsbach" dankt. In dem Telegramm sagt der Kaiser, er glaube im Sinne aller deutschen Fürsten und des gesammten deutschen Volkes zu handeln, wenn er energisch zum Schutz der deutschen Flagge und der deutschen Interessen in China vorgehe.

Die in Deutschland im Bau befindlichen chinesischen Schiffe.

Der Kaiser hat befohlen, daß die für Rechnung der chinesischen Regierung auf deutschen Werften in Bau befindlichen Kriegsschiffe zwar vollendet werden dürfen, ihre Ablieferung aber vorläufig unterbleiben soll.

Ferner hat der Kaiser den Kultusminister angewiesen, anzuordnen, daß in allen protestantischen Kirchen Preußens Fürbitten für die in China lebenden Weißen in das allgemeine Kirchengebet eingeschlossen werden.

Freiwilligen-Brigade.

Für die Freiwilligen-Brigade, die jetzt gebildet wird, um nach China abzugehen, wird das brandenburgische Train-Bataillon Nr. 3 in Spandau die Sanitätskolonne und die Feldbäckerei stellen.

Stabsarzt Dr. Langheld vom Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 (Spandau) wird den Freiwilligen-Transport begleiten.

Oberstleutnant von Arnstedt, Kommandeur des braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17 (Braunschweig), hat das Kommando über die nach China gehende Kavallerie erhalten.

Hymens Fesseln.

Gestern war in Kiel ein geschäftiger Tag. Auch das Standesamt war den ganzen Tag offen; zwölf Deckoffiziere und Obermaate der Panzerdivision, welche heute nach Ostasien abdampfte, haben sich noch schnell in die Rosenfesseln der Ehe schmieden lassen, ehe sie die Fahrt antraten.

Deutschlands Seesoldaten.

Generalmajor Graf Kirchbach wird eine Brigade von 4500 kommandiren. — Monument für die gefallenen Helden des Kanonenbootes „Iltis".

Berlin, 11. Juli. Auf allen deutschen Marinestationen wird, wie in Bienenkörben gearbeitet, um die Ausrüstung der Schiffe und Mannschaften, die nach China bestimmt sind, zu beschleunigen. Die Regierung beabsichtigt, eine Marine-Brigade von 4500 Mann nach China zu senden.

Die Brigade wird aus folgenden Truppen bestehen: 8 Bataillone aus Preußen, sowie je eines aus Baiern, Sachsen und Würtemberg.

Generalmajor Graf Kirchbach ist zum Oberbefehlshaber der Marine-Brigade ernannt.

Die Schlachtschiff-Division traf gestern in Wilhelmshafen ein und wird heute von dort nach China abfahren.

Unter den Ausländern in Peking befinden sich auch mehrere Berliner; Zwei von ihnen sind der Redakteur Finke von der Berliner „Post" und Herrmann Schmidt, der Sohn eines Berliner Feuerwehrmannes. (Finke hat sich auch zeitweilig in Chicago aufgehalten.)

Die in Berlin lebenden Chinesen erklären, daß die gebildeten Einwohner Chinas den Ausländern Beistand leisten, indem sie denselben in ihren Häusern Aufnahme gewähren würden, um ihnen schließlich nach sicheren Orten Geleit zu geben. Sie nennen den Gouverneur von Shantung einen „Lügner mit einem zweifachen Gesicht."

Die Beamten des auswärtigen Amtes sind der Ansicht, daß die Kaiserin-Wittwe und Prinz Ching den fremden Gesandten Gelegenheit geben könnten, ihren resp. Regierungen Mittheilungen zuzusenden, falls sie wirklich so große Beschützer der Fremden sind, wofür sie ausgegeben werden.

Die deutschländische Presse erklärt, daß des Kaisers bevorstehende Reise nach dem Nordkap die beste Garantie für das Bestehen völligen Einverständnisses zwischen den Mächten sei. — Das erste öffentliche Monument zu Ehren der gefallenen Helden von der Besatzung des Kanonenbootes „Iltis", welches sich in der Schlacht bei Taku hervorthat, ist auf dem Hainberg, in Schlesien errichtet worden.

63,000 Japaner

Sollen nach China geschafft werden.

London, 11. Juli. Der Korrespondent des „Expreß" in Chefoo sandte gestern Abend die folgende Depesche: „Die japanische Streitmacht ist mit 36 schweren Mörsern und 120 Feldgeschützen ausgerüstet. Es sind ferner Pontons, sowie Kriegsballons vorhanden. Man erwartet, daß entweder Marschall Nodzu oder Marschall Oyama den Oberbefehl führen wird.

Nach den Entwürfen des Feldzugsplanes zu urtheilen, können die kriegerischen Operationen sich auf zwei oder drei Jahre erstrecken.

In einer Woche von jetzt sollen 13,000 Truppen in Taku gelandet werden, sowie 10,000 weitere Mannschaften bald darauf. Ehe die Regensaison weit vorgeschritten sein dürfte, erwartet Japan 63,000 Mann an Ort und Stelle zu haben.

Diese mächtigen Vorbereitungen werden von Seiten Rußlands, Deutschlands und Frankreichs mit Mißtrauen beobachtet.

Dr. Mumm von Schwarzenstein

Zum Gesandten des Deutschen Reiches in China ernannt.

Berlin, 11. Juli. Dr. Mumm v. Schwarzenstein, der diplomatische Vertreter des deutschen Reiches im Großherzogthum Luxemburg, ist zum Gesandten in China ernannt worden und zwar als Nachfolger des ermordeten Freiherrn v. Ketteler. Er wird in einigen Tagen in Begleitung des Barons von der Goltz die Reise nach China antreten.

Tien Tsin vier Tagelang bombardirt.

Berlin, 11. Juli. Laut einer Kabeldepesche des deutschen Konsuls in Tien Tsin wurde diese Stadt während vier Tagen, vom 5. bis zum 8. Juli von den Boxers fortwährend bombardirt. Am 6. Juli griffen 2000 Boxers die französische Niederlassung an, doch wurden sie von den Russen vertrieben. Am 7. Juli bombardirten die britischen und japanischen Truppen die chinesischen Batterien. Gegen Abend schlugen chinesische Granaten durch das Dach des deutschen Konsulats-Gebäudes.

Gefahr beseitigt?

Berlin, 11. Juli. Der deutsche Konsul in Chefoo meldet, daß gemäß einer Ankündigung des Gouverneurs von Shantung sämmtliche fremden Gesandten in Peking am 4. Juli von jeglicher Gefahr befreit waren und daß die Revolution im Verschwinden sei.

Hilfe für den „Oregon".

Shanghai, 11. Juli. Das Kanonenboot „Nashville" von der Kriegsflotte der Ver. Staaten ist dem Schlachtschiffe „Oregon" zu Hilfe geeilt.

Britischer Pyrrhus-Sieg.

London, 11. Juli. Das Kriegsministerium hat eine neue Liste der Verluste in Südafrika veröffentlicht, aus welcher hervorgeht, daß in der mit dem 7. Juli endigenden Woche 15 Offiziere und 180 Mann getödtet, verwundet oder gefangen genommen wurden; daß durch Zufall zwei Leute ums Leben kamen; daß vier Offiziere und 194 Mann an Krankheiten starben und daß 72 Offiziere und 1,306 Mann als Invaliden nach Hause geschickt wurden. Der Gesammtverlust in Folge des Krieges beläuft sich auf 48,188 Offiziere und Soldaten.

Schlußsitzung des französischen Parlaments.

Paris, 11. Juli. Beide Kammern des französischen Parlaments erledigten gestern die Budgetdebatte und vertagten sich dann.

Die Sitzung der Deputirtenkammer war sehr stürmisch und entsprach vollständig dem Charakter der früheren Sitzungen in dieser Session. Zweimal kam es zu lärmenden Auftritten.

Der Konservative Brey sagte, der Handelsminister Millerand hätte die Jury, welche die Ordensverleihungen in Verbindung mit der Weltausstellung vorzuschlagen hat, mit seinen politischen Freunden besetzt. Die Mitglieder der Linken protestirten gegen die Aeußerung, worauf Herr Brey sie als eine servile Regierungs-Majorität bezeichnete. Ein Tumult erhob sich und Herr Brey wurde von dem Präsidenten der Kammer, Herrn Deschanel, zur Ordnung gerufen.

Als beim Schlusse der Verlesung des Auflösungs-Dekrets seitens des Premier-Ministers Waldeck-Rosseau die Rufe „Vive la Republique" erschallten, schrie der konservative Abgeordnete Baudry d'Asson: „Vive le Roy".

Steckbrieflich verfolgter Afrikareisender.

Berlin, 11. Juli. Gegen den Afrikareisenden Krause, welcher der Reichsregierung den Vorwurf gemacht hat, daß sie in Togo den Sklavenhandel dulde, ist wegen Beleidigung das strafrechtliche Verfahren eingeleitet worden. Da Krause zur Zeit nicht auffindbar ist, wurde gegen ihn ein Steckbrief erlassen.

Weiterer Leichenfund.

New York, 11. Juli. Drei weitere und völlig verkohlte Leichen wurden heute im Innern des durch Feuer zerstörten Dampfers „Saale" gefunden. Im Ganzen wurden bisher 36 Leichen von der „Saale" geborgen. Von dem Dampfer ist nichts als das Eisenwerk übrig geblieben.

Heute soll die „Saale" gehoben werden.

Lokalbericht.

Das dritte Opfer.

Noch ein Todesfall in Folge von Hitz- und Profitgier.

Der dritte Todesfall infolge der Einsperrung der Arbeiter der Federal Steel Co. während der kürzlichen Hitze wurde heute gemeldet. John Smith, 8525 Railroad Ave., ist das Opfer. Er starb im Krankenhause der Gesellschaft.

Opfer des Vierten.

Zu den beiden an anderer Stelle berichteten Todesfällen infolge von Verletzungen bei der Feier des „Vierten" kommt noch ein dritter. Oskar Johnson, 3250 Hamilton Ave., starb heute Nachmittag an der Mundsperre, die durch eine selbstzugefügte Schußwunde in der linken Hand herbeigeführt wurde.

* Bei einem Sturz vom Bock eines Wagens zog sich heute der Fuhrmann A. Marrs, 563 W. 45. Str., lebensgefährliche Verletzungen zu.

* In La Grange hat sich heute fast die gesammte Bevölkerung der Vorstadt an der Leichenfeier zu Ehren von F. D. Cossitt, dem Gründer des Ortes, betheiligt. Herr Cossitt, ein nahezu achtzigjähriger Greis, hat bekanntlich am Montag sein Leben, dessen Genuß ihm durch Krankheit verkümmert wurde, mittels eines Revolverschusses jäh zum Abschluß gebracht.

Kipleys Klage.

Wiederum ein „braver Blaurock" in Schwulitäten.

In einem seiner viel bespöttelten „Leidartikel" im Police Bulletin stimmt der Polizeidirektor eine Jeremiade über die Schande an, die durch die schweren Beschuldigungen gegen zwei seiner Untergebenen auf das Departement gehäuft wurde, und verspricht für den Fall der Ueberführung sofortige Entlassung. Dies ist jedoch nicht die einzige Sorge, die das graue Haupt Joseph Kipleys noch mehr ergrauen läßt. Seine „braven Blauröcke" werden nämlich nicht nur des Raubes bezichtigt, sondern auch der Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen.

Der Polizist W. Horan wurde gestern auf Betreiben des Geldleihers David Weber verhaftet und wegen Ermangelung von Bürgschaft in voller Uniform ins Gefängniß geworfen, jedoch auf Veranlassung des Staatsanwalts auf seine eigene Bürgschaft hin entlassen. Der öffentliche Ankläger wird diese Angelegenheit den Großgeschworenen unterbreiten. Er erklärt, daß der Schutzmann allem Anschein nach am 25. Mai von der Chicago Credit Co., die Weber leitet, $30 borgte und mehrere Tage später eine Bankerottpetition einreichte. Daraufhin wurde Horan verhaftet. Er behauptet, daß dieser Handel die Fortsetzung eines vor zwei Jahren abgeschlossenen war, während Weber ihn für einen ganz neuen erklärt. In Verbindung mit diesem Fall haben Horans Vertheidiger Morris Panusch und Salomon Lewinsohn, die Leiter der Municipal Banking Association und angeblichen Theilhaber Webers, wegen Mißachtung des Gerichtshofs, begangen durch Nichtbefolgung des auf Bankerotte bezüglichen Befehls des Bundesgerichtes, vor dasselbe laden lassen.

Das Schicksal der Polizisten P. J. Sheehan und John Mosher hängt von dem Urtheil ab, das die Zivildienstkommission am Montag fällen wird. Hugh McDougall läßt sich von seiner Behauptung, daß die Beiden ihn im Schützenpark um $160 beraubten, nicht abbringen. C. L. Moore, ein Amtsgenosse, und andere Zeugen wollen an jenem Abend von Sheehan's Weste einen Theil der Uhrkette herabhängen gesehen haben, die derselbe bei der Flucht über einen Zaun gerissen haben soll. Polizeileutnant Juenger, der Sheehan eine halbe Stunde später sah, behauptet, dies nicht bemerkt zu haben. Die Angeklagten leugneten außer ihrer Anwesenheit auf dem Piknik Alles ab.

Rächte sich an dem Ungetreuen.

Der Bäckergeselle William Lindstrom und das Dienstmädchen Carrie Anderson, welche lange ein Liebespaar waren, standen sich heute in bitterer Feindschaft vor Richter Hall gegenüber. Carrie hatte das Gesicht Williams durch Bespritzen mit Karbolsäure zu verunstalten gesucht. Der Gefährdete war noch rechtzeitig zur Seite gesprungen, um der ätzenden Flüssigkeit entweichen zu können. Alsdann hatte er die gefährliche Ex-Braut verhaften lassen. Unter Thränen erzählte Carrie heute dem Richter, wie William ihr unter dem Versprechen, ihr baldigst die Hand zum Bunde fürs Leben zu reichen, $100 abgeluchst und alsdann erklärt habe, sie solle sich nur einen anderen Freier suchen, er hätte bereits einen anderen Schatz gefunden, der ihm weit mehr zusage, als Carrie Anderson. Daß er sie sitzen gelassen — so erklärte das Mädchen — könne sie William Lindstrom verzeihen; aber daß er sie angepumpt habe und sich über ihre Gutmüthigkeit obendrein lustig mache, hätte sie nicht ertragen können. Sie sei jetzt aber das heiße Rachegefühl los, das sie fast wahnsinnig gemacht hätte, und wolle den Ungetreuen in Frieden lassen. Nachdem sie ihm dieses Versprechen gegeben, entließ der Richter sie straffrei.

Bekannter Bürger gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 3127 Calumet Ave., ist heute früh Herr Isaac Wedeles, Präsident und Gründer der Steele-Wedels Co., gestorben. Das Ableben des bekannten Geschäftsmannes ist durch Asthma herbeigeführt worden.

* Frau Mary Kingley muthete heute im Polizeigericht an der Sheffield Ave. dem Kadi Mahoney zu, derselbe solle ihre „unverbesserliche" Tochter Emmy in das Haus zum guten Hirten senden. Der Barbier Alexander, Lincoln Ave. und School Str., warf sich aber zum Ritter der Maid auf und erbot sich, dieselbe zu ehelichen. Der Kadi legte ein gutes Wort bei der Mutter ein, und mit deren Segen trat schließlich das beglückte Paar den Heimweg an.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Klar und kühl heute Abend und morgen; Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Im südlichen Theile des Gebietes heute Abend Gewitterregen, im Uebrigen heute Abend und morgen klar und kühl; Nordwestwind.

Wisconsin: Klar und warm heute Abend; morgen klar; leichter Nordwind.

Nieder-Michigan: Regnerisch heute Abend; morgen klar; Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 80 Grad; Nachts 12 Uhr 71 Grad; Morgens 6 Uhr 68 Grad; Mittags 12 Uhr 61 Grad.

In Angst und Schrecken.

Durch den Zusammenbruch einer Treppe gefährdet.

Besucher des Sommerfestes der Zionsgemeinde am Halsted Str.-Viadukt und 16. Straße von einem Unfall betroffen.

Ueber zweihundert frohgesinnte Mitglieder der deutsch-evangelischen Zions-Gemeinde, darunter auch etwa achtzig Kinder, waren heute Vormittag von ihrem Gotteshause aus, an 14. und Union Str., im Zuge nach dem Halsted Str.-Viadukt marschirt. Die ersten Ankömmlinge stiegen soeben paarweise, dicht hintereinander folgend, die Stufen der zur Haltestelle der „Chicago Terminal Transfer Railway Co." führenden Treppe hinab. Der nächste Zug dieser Bahngesellschaft sollte die Gäste zum Festplatze, dem dicht beim deutschen Altenheim gelegenen Louisenhain, bringen. Unter frohem Geplauder begaben sich die Frauen und Kinder, welche die Vorhut des Festzuges bildeten, soeben die Stufen hinunter, als, in einer Höhe von zwanzig Fuß über dem Boden, die hölzerne Struktur der Treppe plötzlich nachgab, einstürzte und die auf ihr befindliche Menschenlast unter ihren Trümmern begrub. — Schreckensschreie gellten durch die Luft. Die Nachfolgenden wichen entsetzt zurück. Fürchteten sie doch, daß auch der obere Theil der Treppe, welcher auf Stützen ruht, die auch die kleine Platform in der Mitte des Abstieges halten, zusammenbrechen und sie mit hinabreißen würde. Unten, auf dem Bahnsteig, wälzten sich die Herabgestürzten durcheinander. Eine Panik brach unter den soeben noch frohgestimmten Festgästen aus. Kinder schrieen verzweifelt um Hilfe und stoben oben, auf dem Viadukt, nach allen Richtungen hin auseinander. Frauen, die befürchteten, das eine oder das andere ihrer Kinder sei mit herabgestürzt, jammerten; einige verfielen in Weinkrämpfe, andere stürzten bewußtlos zu Boden; es war ein herzbrechender Anblick, den die vor kaum einer Minute noch vergnügte Schaar jetzt darbot. Man mußte annehmen, daß viele Mitglieder derselben bei dem Unfall einen schrecklichen Tod gefunden hätten. — — Das Gefühl der blassen Furcht und der Trauer wich jedoch dem der Besonnenheit und der Freude, als unter den Geängstigten die Nachricht verbreitet wurde: keiner der Herabgestürzten sei getödtet, und nur verhältnißmäßig wenige hätten dabei Verletzungen erlitten. Die Liste der Verletzten lautet wie folgt:

Jessie Olson, 16 Jahre alt, von Nr. 589 Union Straße, Rückenwirbel-Verstauchung und innerliche Verletzungen.

Louis Petrie, 15 Jahre alt, Nr. 45 Newberry Avenue, Quetschungen an den Beinen.

John Miller, 14 Jahre alt, Nr. 416 Union Straße, Quetschungen auf der linken Seite und am linken Bein.

Annie Krüger, 12 Jahre alt, von Nr. 312 14. Straße, Quetschungen an beiden Armen.

Die Genannten wurden mittels Ambulanz nach den Wohnungen ihrer Eltern geschafft. Die Anderen, welche ebenfalls Quetschungen und Hautabschürfungen erlitten haben, vermochten ohne Hilfe den Heimweg anzutreten. Durch freundliches Zureden von Seiten des Herrn Pastor Foerster und der Mitglieder des Arrangementskomites — Fred Vörgushausen, Louis Petrie und Theodor Stangler — wurden die meisten der Ausflügler dazu bewogen, durch den Unfall ihre frohe Laune nicht verderben zu lassen und sich doch noch nach dem Festplatze zu begeben. Bei den Anderen wollte keine Festfreude mehr aufkommen; sie kehrten in trüber Stimmung nach ihren Wohnungen zurück.

Die Eisenbahngesellschaft, welche dafür zu sorgen hat, daß die vom Viadukt herabführende Treppe sich in sicherem Zustande befindet, soll für die Folgen dieses Unfalles verantwortlich gemacht werden.

* Eine bedeutende Zunahme weist der Bericht der Eintragungsabtheilung des hiesigen Postamts auf. Im vorigen Monat registrirten Briefträger in Wohnungen 1189 Postsachen.

* In East Chicago hat heute die Independent Iron & Steel Co. mit einem Personal von 1000 Mann den Betrieb ihrer neuen Walzwerke und Stahlgießereien aufgenommen. Die Firma hat angeblich bereits Aufträge, die sie auf Jahre hinaus beschäftigen werden.

* Unter einer Ordnungsstrafe von $50 in die Bridewell geschickt wurde von Polizeirichter Mahoney der eben erst aus New York zugereiste Maurer August Genz. Derselbe hatte in Martin Garritys Wirthschaft, No. 1534 Lincoln Ave., „alle Möbel entzweigeschlagen", weil der Wirth ihm nicht freie Zeche gewähren wollte.

* Die Gesundheitspolizei wird von jetzt an den Eishändlern schärfer auf die Finger sehen. Es ist ermittelt worden, daß viele von diesen nicht die vorgeschriebene Lizens erwirkt haben, und man befürchtet nun, daß viele von den Säumigen unreines Eis auf den Markt bringen und aus diesem Grunde bemüht sind, sich der Kontrolle zu entziehen.

Opfer von Buschkleppern.

In einer Verbrecherkneipe beraubt und im Fluß gefunden.

Von zwei Landstreichern wurden gestern früh Wilhelm Rhoeder und Hans Schnopel auf der Fahrt von ihren bei Niles Centre gelegenen Farmen nach dem Heumarkt etwas nordwestlich von Bowmanville halb todt geschlagen, gefesselt und im Walde verborgen. Darauf fuhren die Vagabunden auf den Wagen in die Stadt, verkauften den Vorrath und kehrten nach dem Schauplatz ihrer That zurück. Hier ließen sie die Fuhrwerke stehen und schlugen sich in die Büsche.

Als die Ackerbürger am Nachmittag noch nicht zurückgekehrt waren, wurden ihre Weiber besorgt und gingen auf die Suche. Nach zweistündigen Kreuz- und Querfahrten fanden sie die Wagen leer am Wege.

Rhoeder lag lange wie leblos neben seinem Leidensgefährten. Als er die Augen wieder aufschlug, sah er seine Gäule des Weges daherkommen und versuchte, sie durch Zurufe zum Stehen zu bringen. Die Frauen hörten ihn, eilten herbei und lösten die Fesseln ihrer Männer.

Von den Missethätern fehlt jede Spur. Man vermuthet, daß sie aus dem „Deweylager" stammten, das ein paar Schritte von der Westgrenze Evanstons entfernt liegt und seit gestern verödet ist.

„Danny" Needham, der sich aus der Arena ins Privatleben zurückgezogen hat und mit seinem früheren „Berufsgenossen" Ed. Bartlett in dem Gebäude No. 13 N. Clark Str. eine Kneipe niedrigster Sorte betreibt, wurde heute früh unter der Anklage verhaftet, an der Beraubung des Handlungsreisenden T. P. Wheeler betheiligt gewesen zu sein.

Wheeler wurde von der Bemannung des Feuerschiffes „Illinois" unter der Clark Str.-Brücke aufgefischt. Er war „des süßen Weines voll" und vermochte nicht anzugeben, warum er Wasser geschluckt; jedoch entsann er sich darauf, daß er in jener Spelunke von George Eck, einem früheren Schankkellner „Sam" Barclays, gewürgt und beraubt worden war und daß dieser die Beute Needham zuwarf. Auf sein Betreiben wurden die Beiden eingesperrt.

Falls das edle Paar überführt werden sollte, wird die „feine Firma" wahrscheinlich der Schankerlaubniß verlustig gehen.

Mutterliebe.

Frau Begley reist nach Paris.

Frau Nora Mitchell in Oak Park erhielt heute Vormittag ein Telegramm folgenden Inhalts: „Habe Kinder gesandt. Sind auf Union-Bahnhof. Reise morgen Abend zur Pariser Ausstellung. Mrs. A. Begley." — Frau Mitchell konnte sich diese Depesche nicht erklären, aber sie entschloß sich doch, nach dem Union-Bahnhof zu fahren. Dort fand sie dann die Erklärung der lakonisch gefaßten Sätze. Müde und hungrig saßen im Wartesaal des großen Empfangs-Gebäudes die vier Kinder einer Schwägerin ihres Gatten, die vor Jahr und Tag nach Pittsburg übergesiedelt ist. „Mama reist mit Onkel und Großpapa nach Paris," erklärte der Aelteste des Quartetts, „und da hat sie uns gestern Abend auf den Zug gebracht und gesagt, wir sollen bei Dir bleiben, bis sie wiederkommt." — Frau Mitchell war sprachlos ob dieser Zumuthung, aber dann entschloß sie sich kurz. Sie begab sich mit den Kindern nach dem Polizei-Hauptquartier und machte dort den Chef der Geheimabtheilung mit dem Sachverhalt bekannt. Herr Colleran hat denn auch Rath gewußt. Er telegraphirte an Frau Begley, daß ihre Kinder, sofern sie nicht umgehend Anordnungen für die Rückbeförderung derselben treffe, einer öffentlichen Anstalt überwiesen werden würden. Jetzt wartet nun Frau Mitchell mit den vier Kleinen auf dem Union-Bahnhof, ob diese polizeiliche Einmischung die erhoffte Wirkung auf die lebenslustige Pittsburgerin haben, oder ob diese trotz alledem unbekümmert nach Paris reisen wird.

* Auf Betreiben der Farmers' Loan and Trust Co. von New York ist heute vom Bundes-Distriktsgericht die Chicago Title and Trust Co. mit der Massenverwaltung der Kankakee Water Co. betraut worden.

* Vor Kriminalrichter Baker wurde heute zur Auswahl der Jury geschritten, die über Jacob L. Kesner zu Gericht sitzen soll, weil derselbe vor einigen Jahren angeblich versucht hat, den derzeitigen Alderman Mangler zu bestechen.

* Klageanwalt Kriete vom Gesundheitsamt wird am Montag Strafanträge gegen etwa ein Dutzend Milchpantscher stellen, und dieser gemeingefährlichen Menschenklasse soll von nun an überhaupt wieder scharf zu Leibe gegangen werden.

* Im Zollspeicher der Bundesregierung fand heute die jährliche Versteigerung nicht reklamirter Sendungen statt. Der Mann, der im vorigen Jahre auf eine Statue der Venus von Milo nicht mitbieten wollte, weil „das Frauenzimmer keine Arme hat", war auch heute wieder zur Stelle. Er hatte diesmal an einer Alabaster-Nachbildung des Thurmes von Pisa etwas auszusetzen. Das Ding war ihm zu schief.

The Best Cooks
in the Country recognize the superiority of
LEA & PERRINS'
SAUCE THE ORIGINAL WORCESTERSHIRE
BEWARE OF IMITATIONS
For Game, Steaks, Roasts, Soups, and every variety of made dishes, is most invaluable.
JOHN DUNCAN'S SONS, AGENTS, NEW YORK.

Wo sich niederlassen?
Ohne Frage, in dem Territorium durchquert von der ....
Louisville und Nashville Eisenbahn
— der —
großen zentralen südlichen Hauptlinie
— in —
Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi, Florida,
— wo —
Farmer, Obstzüchter, Viehzüchter, Fabrikanten, Kapitalisten, Spekulanten und Geldverleiher
die beste Gelegenheit in den Vereinigten Staaten finden, um viel Geld zu machen, wegen der Massenhaftigkeit und Billigkeit von
Land und Farmen, Holz und Steinen, Eisen und Kohlen, Arbeit—Allem!
Grundstück frei, finanzielle Unterstützung und Steuerfreiheit für den Fabrikanten.
Land und Farmen zu $1.00 per Acker und aufwärts, und 500,000 Acres in West Florida, die gratis aufgenommen werden können unter dem Heimstätte-Gesetz der Vereinigten Staaten.
Viehzucht in dem Distrikt der Golfküste bringt reichen Profit.
Halbe Raten-Exkursionen an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat.
Laßt uns wissen, was Ihr sucht, und wir benachrichtigen Euch sofort, wo und wie es zu haben ist, aber schiebt es nicht auf, da das Land rasch besiedelt wird.
Drucksachen, Karten und alle weitere Information frei. Man adressire:
R. J. WEMYSS,
General-Einwanderungs- u. Industrie-Agent,
LOUISVILLE, KY. 16ma,milj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3631 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges), an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 V
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	5.15 N	*10.20 V
Omaha Expreß	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Jll., Lodge und Lyle	10.05 V	7.20 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

*Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Verbotene Marken-Abbildung.

Onkel Sam ist bekanntlich sehr empfindlich gegen irgendwelche Nachbildungen von Postmarken und sonstigen öffentlichen Werthzeichen, obgleich die betreffenden Bestimmungen nicht immer im vollsten Maß durchgeführt werden. In Deutschland war man bis jetzt liberaler in dieser Hinsicht; neuerdings aber wird von dort berichtet:

Das Reichspostamt hat für die Zukunft die Herstellung von Abbildungen inländischer und ausländischer Briefmarken in Originalgröße, selbst in schwarzem Druck, untersagt, die bisher unbeanstandet nicht nur in philatelistischen Fachzeitschriften, sondern auch in vielen anderen illustrirten Zeitschriften und auch sonst im Handel, zum Beispiel zu Reklamezwecken, stattgefunden hatte. So eigenthümlich wie die Maßregel sind auch die Gründe derselben. Man schreibt darüber von gut unterrichteter Seite:

„Die Herausgeber von Briefmarken-Zeitungen und Alben sind neuerdings durch das Einschreiten der Postbehörde gegen die Abbildung neuer, beziehungsweise im Umlaufe befindlicher Marken höchst unliebsam überrascht worden. Abgesehen davon, daß ein bedeutendes Material an Klichés unbrauchbar wird und abgeliefert werden muß, werden die Abbildungen jetzt nur in einer erheblich vom Original abweichenden Größe zugelassen, so daß sie weder ein deutliches Bild gewähren, noch die Markenfelder im Album ausfüllen können. Das Vorgehen der Postbehörde stützt sich auf No. 4 des Paragraphen 360 des Reichsstrafgesetzbuches:

„Wer ohne schriftlichen Auftrag einer Behörde Stempel, Siegel, Stiche, Platten oder andere Formen, welche zur Anfertigung von . . . Post- oder Telegraphenwerthzeichen . . . . dienen können, anfertigt oder an einen Anderen als die Behörde verabfolgt."

Indeß waren seit dem Inkrafttreten der Novelle die erwähnten *schwarzen* Abbildungen in den Fachblättern und Alben unbeanstandet geblieben, bis in den ersten Monaten dieses Jahres, also nachdem die bisherige Praxis neun Jahre ohne jegliche Unzuträglichkeit angedauert hatte, die jetzige Aenederung plötzlich beliebt wurde.

Welche Schädigung einer blühenden Industrie sie bedeutet, braucht kaum erläutert zu werden. Besonders fatal ist es aber, daß diese Industrie gerade in Deutschland die höchste Blüthe erreicht hatte, das mit seinen Alben die ganze Welt versorgte. Deutschland tritt jetzt im Wettbewerb hinter andere Länder zurück, in denen freiere Zustände herrschen, insbesondere hinter England, dessen Industrie die dort bestehende Praxis bald zum Nachtheile der unseren gehörig ausnutzen dürfte."

Merkwürdigerweise war es aber gerade eine *englische* Beschwerde, welche zu diesem Schritt des Reichspostamtes führte. Eine Leipziger Firma illustrirte nämlich ein, von ihr herausgegebenes Briefmarken-Journal farbig und verbreitete dasselbe auch in England. Eine Londoner Firma wollte dem Beispiel folgen, obwohl dort bunte Illustrationen von Marken nicht gestattet sind, und als ihr die Erlaubniß dazu versagt wurde, beschwerte sie sich darüber, daß dem Ausländer erlaubt wird, was der Engländer nicht thun dürfe. Darauf wurde die englische Postverwaltung bei der deutschen vorstellig, und die Folge war das vorliegende Verbot, das noch weit über das englische hinausgeht!

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Das verhängnißvolle Jugend-Elixir.

Einem eigenartigen Experiment zum Opfer gefallen sind, wie aus Paris berichtet wird, ein dortiger Arzt und dessen greise Mutter. Dr. Rastineuf hatte sich seit längerer Zeit mit der Herstellung eines „Lebenselixirs" beschäftigt und glaubte, nun endlich die richtige Mischung gefunden zu haben. Er war von der Wirkung seines Mittels, das einem alten Menschen Jugendkraft, geistige Frische und blühende Gesundheit verleihen sollte, so fest überzeugt, daß er seiner bejahrten Mutter ohne Zögern eine ansehnliche Quantität unter die Haut eines Armes spritzte. Um ihr zu zeigen, daß nichts Schädliches in der Flüssigkeit enthalten sei, machte er sich zuvor selbst eine Injektion. Die Greisin starb trotz aller angewandten Gegenmittel nach drei Tagen unter furchtbaren Qualen, und der Sohn überlebte sie nur um 24 Stunden.

— Schlechter Schauspieler (der Gastrollen gibt): „Nun, Herr Doktor, was sagen Sie zu meinem Spiele?" — Kritiker: „Es ist ein Vergnügen für uns, daß Sie bei uns Gast sind".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Die Bekämpfung der Malaria.

In der neuesten Nummer der „Deutsch. med. Wochenschr." wird Prof. Robert Kochs vierter Bericht über die Thätigkeit der Malaria-Expedition veröffentlicht. Der Bericht, datirt Stephansort, 28. April, umfaßt die Arbeiten der Expedition während der Monate März und April. Hervorzuheben ist an erster Stelle, daß Kochs Versuch, durch planmäßige Darreichung von Chinin (maßgebend ist dafür die Erfahrung über die Entwicklung der Malariaplasmodien im Blute des Malariakranken) die Malariaparasiten im erkrankten Menschen zu vertilgen und auf diesem Wege die Malaria zum Verschwinden zu bringen, den günstigsten Erfolg gehabt hat. Es gelang, durch die planmäßige Chininbehandlung in Stephansort die Malaria auf das Mindestmaß herabzudrücken, und zwar geschah dies — was wichtig ist — in einer Jahreszeit, die nach den Erfahrungen aus früheren Jahren in Beziehung auf die Malaria am ungünstigsten ist. Für den Werth der Koch'schen Behandlungsweise sprechen auch die Erfahrungen, die an Kindern in Stephansort gemacht wurden. Früher gingen die Kinder, wenn sie nicht von Stephansort weggebracht wurden, an Malaria zu Grunde. Seit die Kinder mit Chinin behandelt werden, gedeihen sie. Dieselben Grundsätze, welche sich für die Behandlung der Malaria bewährt haben, erwiesen sich auch für die *Verhütung* sehr nützlich. Das zeigen insbesondere zwei Beobachtungen. Von den Arbeitern, die auf den Gardner-Inseln angeworben waren, erkrankten bald nach ihrer Ankunft 47,4 v. H. Die Gesundgebliebenen erhielten vorbeugend Chinin, und kein einziger von ihnen bekam Malaria. Im Februar kam eine Anzahl von Ambonesen, die sehr empfänglich für Malaria sind, nach Friedrich Wilhems-Hafen. Etwa die Hälfte davon erhielt vorbeugend Chinin, die andere Hälfte nicht. Die erste Gruppe blieb gesund, von der zweiten Gruppe erkrankten alle bis auf eine Frau. „Man sieht", sagt Koch, „daß malaria-empfängliche Menschen in einer malaria-verseuchten Gegend mit Sicherheit vor der Infektion geschützt werden können. Aber ich nehme an, daß man sich in Zukunft nicht allein auf die vorbeugende Anwendung des Chinins verlassen, sondern sich bemühen wird, die Malaria-Parasiten so viel wie möglich zu vertilgen. Je weniger Infektionsstoff dann schließlich noch vorhanden ist, um so weniger wird man veranlaßt sein, die immerhin etwas lästige und für manche Personen sogar recht unangenehme Chininprophylaxis befolgen zu müssen."

Bei der Bekämpfung der Malaria ist nach Kochs Erfahrung zweierlei genau zu berücksichtigen, was ihm besonders aufgefallen ist und bisher nicht ausreichend beachtet wurde. Es finden sich nämlich zunächst bei der Malaria neben den ausgesprochenen und durch ihre Krankheitszeichen leicht kenntliche Fälle sehr viele, die bei der Beobachtung des Krankheitsverlaufes allein gar nicht oder wenigstens nicht mit Sicherheit zu erkennen sind. Es sind dies chronische Malaria-Erkrankungen, bei denen nach einer Reihe von Rückfällen die Zeichen der Malaria immer schwächer wurden, so daß es nur ausnahmsweise oder gar nicht mehr zu ausgesprochenen Fieberanfällen kommt. Dazu kommt eine zweite Gruppe von Malariafällen, wobei es nicht zur Entwickelung deutlicher Krankheitszeichen kommt. Beide Gruppen der Malaria haben das gemeinsam, daß sie sicher nur erkannt werden können, wenn eine Blutuntersuchung vorgenommen wird, und daß die Kranken aus eigenem Antriebe nur selten den Arzt ihres Leidens wegen aufsuchen. Im Hinblick auf die Erfahrung fordert Koch, daß, um auch möglichst alle versteckten Fälle aufzufinden und unschädlich zu machen, in Malariagegenden alle Menschen, die nur einigermaßen verdächtig sind, Malariaparasiten zu beherbergen, vor allem die Kinder und frisch eingewanderte Personen, von Zeit zu Zeit einer Blutuntersuchung unterzogen werden. Nur auf diesem Wege wurde in Stephansort der Erfolg erzielt. Koch faßte das Ergebniß dahin zusammen: „Ich halte mich jetzt schon zu der Behauptung berechtigt, daß man im Stande ist, mit Hilfe des von mir angegebenen Verfahrens jede Malariagegend, je nach den Verhältnissen ganz oder doch nahezu frei von Malaria zu machen. Voraussetzung dabei ist nur die erforderliche Zahl von Aerzten und eine ausreichende Menge von Chinin." Gegen Ende März bot sich Koch die Gelegenheit, die Küste von Deutsch-Neuguinea südöstlich bis zum Kap Parsee zu bereisen. Er fand dabei seine Vermuthung, daß die ganze Küste von Deutsch-Neuguiena malaria-verseucht sei, bestätigt. Beim Fortschreiten in östlicher Richtung nach dem Archipel trifft man aber häufiger auf malariafreie Orte. Koch beabsichtigte kurz nach Abgang seines Berichtes nach dem östlichen Theile des Archipels, hauptsächlich nach Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover, zu gehen.

Auferstehung der Krinoline!

Nicht nur bei uns, sondern auch in Deutschland erscheint am Modehimmel wieder von Weitem das Gespenst der Krinoline, hierzulande gewöhnlich „Hoop-Skirt" genannt, und man plaudert neuerdings aus Berlin darüber:

Daß das Ungeheuer aus Stahlfedern und Reifen noch einmal wagen sollte, die vernünftige Denkweise der deutschen Frauen zu bedrohen, sollte man für den schlechten Scherz eines Witzblattes halten. In unserem Zeitalter des Sportes und der Leibesübungen, den Bestrebungen für Kleiderreform und hygienische Kleidung wirkt das Erscheinen dieses stählernen Drachen am Horizonte des guten Geschmacks wie der Rückfall in eine längst überwundene rohe Kulturepoche. Die edlen Formen des menschlichen Körpers, die man nicht offen zu zeigen wagt, werden unter einem Drahtgestell verhüllt, statt im anmuthvollen Spiel der Linien wandeln die Frauen in Form lebendiger Glocken daher, und die Modethorheit ist der Schwengel, der diese Glocken läuten läßt.

Menschen, die im öffentlichen oder häuslichen Leben nicht die geringste Rücksicht auf andere zu nehmen geneigt sind, beugen sich sklavisch den Launen der Mode; andere, die sich durch scharfen Verstand und kritisches Urtheil auszeichnen, gehorchen ihr blindlings. Persönlichkeiten, die im Kraftgefühl ihrer Eigenart sich den Kampf mit ihr aufzunehmen getrauten, gibt es nur wenige; und noch weniger bleiben Sieger gegen ihre Uebermacht. Aber was dem Einzelnen nicht gelingt, wird gelingen, wenn alle Vernünftigen sich zusammenthun. Das ist bereits im Hinblick auf das Krinolinengespenst geschehen, denn es zirkulirt hier zur Zeit ein Aufruf „An die gebildeten Frauen Deutschlands", in dem die Gründe gegen die Auferstehung des Reifrocks kurz zusammengefaßt werden. Der Aufruf schließt folgendermaßen:

„Von einer Pompadour und ihren Kreaturen erdacht und eingeführt, von einer französischen Kaiserin wieder angelegt vor der Geburt eines Thronerben, hat der Reifrock einen Ursprung, der mit unseren jetzigen Anschauungen von Sittlichkeit im grellsten Gegensatze steht. Seit fast hundert Jahren ist Deutschland befreit von der Fremdherrschaft und schon lange selbstständig geworden im nationalen Kunstgewerbe — sollten da die Frauen nicht auch in Bezug auf ihre Kleidung deutsch zu denken versuchen? Sind wir aber dazu noch zu unselbstständig, so schließen wir uns doch lieber den Engländerinnen an, die aus praktischen Gründen schon unentwegt gesundes Schuhwerk und fußfreie Röcke tragen und für die auch das Korset, schon aus Rücksicht auf Spiel aund Sport, größtentheils ein überwundener Standpunkt ist. Der Geschmack, der sich dem Ungeheuerlichen anzupassen vermochte, die Frauengestalt in einem Drahtgestell verhüllt wandeln zu sehen, würde sich sicher noch rascher an die fußfreien Röcke gewöhnen."

Zu dem Kampfe gegen Korset und Schleppe wird sich also fortan noch der gegen den Reifrock gesellen.

Eine Million Frauen
sind durch Mrs. Pinkham's Rath und Medizin von Frauenleiden befreit worden.
Die Briefe von einigen derselben werden beständig in diesem Blatte abgedruckt.
Wenn irgend Jemand an der Wirksamkeit oder an dem geheiligt konfidentiellen Charakter der Pinkham'schen Methoden zweifelt, dann schreibe man einfach um ein Buch, das sie kürzlich veröffentlicht hat. Dasselbe enthält Briefe des Mayors und des Postmeisters von Lynn und anderer Persönlichkeiten ihrer Vaterstadt, die, nach Anstellung sorgfältiger Untersuchungen, sämmtliche Ankündigungen und Ansprüche Mrs. Pinkham's bestätigen.
Die Ansprüche Mrs. Pinkham's sind sehr weitreichende. Untersuchen Sie sie.
Dreißig Jahre voll von Heilkuren.

Menschenverlust im Transvaal.

Moralisten diskutiren den schrecklichen Verlust an Menschenleben im Gefolge des Transvaal-Krieges. Und doch wird hier Leben für einen Zweck geopfert— für ein ehrenhaftes Prinzip, das wahrscheinlich zu einem Gewinn für die ganze Welt führen wird. Es wäre besser, gegen das unnöthige Opfern von Leben zu predigen. Tausende von Leuten überall in der Welt erliegen einem Leiden, das bei Beginn leicht hätte aufgehalten werden können. Dyspepsie rafft mehr Leute hin, als im Kriege getödtet werden. Der Gebrauch von Hostetters Magenbitters zur richtigen Zeit würde thatsächlich manches Leben retten. Verstopfung mag als eine Geringfügigkeit erscheinen, jedesmal entwickelt sie sich jedoch zu etwas Schlimmem, und je länger man ihr freien Lauf läßt, um so schwerer ist es, sie zu heilen. Das Bitters heilt Verdauungsbeschwerden, Verstopfung, Dyspepsie und Biliosität. Es bringt das auf natürliche Weise und für die Dauer zuwege, und zwar ohne Irritirung des Systems. Es ist für Jedermann gut. Ihr werdet es in allen Apotheken finden.

Die chinesische Armee.

Ueber die chinesische Armee schreibt der militärische Mitarbeiter der „Westminster Gazette": „Es ist leicht, sich über die chinesische Armee aufzuhalten, die sich in dem letzten Kriege mit Japan gewiß nicht ausgezeichnet hat, aber die Möglichkeit, daß die Lehren jenes Krieges nicht ohne Resultat gewesen sind, darf man nicht außer Acht lassen, auch muß man sich daran erinnern, daß die chinesischen Truppen in jenem Feldzuge verschiedene Male, besonders in der Schlacht am Yalu, mit größter Tapferkeit kämpften und zu Hunderten fielen, es verschmähend, ihr Heil in der Flucht zu suchen. In jenem Kriege stellten die Chinesen eine sehr große Anzahl Truppen in's Feld, von denen ein beträchtlicher Theil mit modernen Waffen versehen war, während die Mehrzahl gegen die Präzisionswaffen der Japaner fast machtlos war, denen gegenüber sie nur alte Feuersteingewehre oder selbst Bogen und Pfeile aufzuweisen hatten. Seit der Zeit jedoch sind einige der chinesischen Truppen mit modernen Gewehren, meist dem deutschen Mauser, bewaffnet und von fähigen Instruktoren ausgebildet worden. Wenn diese Truppen gut geführt werden, so können sie möglicherweise bedeutende Schwierigkeiten machen, da die Chinesen gelegentlich mit Entschlossenheit und erbittert kämpfen; doch ist es unwahrscheinlich, daß sie einen genügend befähigten und mächtigen Führer finden werden.

In China gibt es im Großen und Ganzen zwei Hauptheere — die Mandschu-Armee und die chinesische Armee, welche beide in verschiedene Kommandos getheilt und in verschiedenen Theilen des Reiches zerstreut sind. In den meisten Provinzen und wichtigen Städten liegen Mandschu-Garnisonen, unter dem Befehl ihrer eigenen Generäle; doch sind sie ihrer Bewaffnung und Ausbildung nach nicht zu fürchten. Gewöhnlich befindet sich in der Nähe Pekings ein halbes Dutzend verschiedene Heere, deren nominelle Stärke nicht viel unter 100,000 Mann betragen wird, während sie in Wirklichkeit selten mehr als $50,000 Mann zählen. Die bestbewaffnete und ausgebildetste dieser Armeen ist wahrscheinlich die Pekinger Feldarmee, die 10,000 Mann stark und mit modernen Mausergewehren ausgerüstet ist. Die Patronen mit rauchlosem Pulver werden in der Fabrik zu Canton und im Arsenal zu Tientsin hergestellt. Die meisten Waffen kommen aus Shanghai, wo die chinesische Regierung kürzlich die neuesten Maschinen zur Herstellung moderner Magazingewehre hat aufstellen lassen. General Nieh, der die Truppen zwischen Tientsin und der Hauptstadt befehligt, hat ein Heer von etwa 15,000 Mann, die meist von deutschen Instruktoren ausgebildet sind. General Nieh besitzt auch Artillerie verschiedenen Kalibers. Nördlich von Peking befehligt der alte General Tung eine Armee von 15,000 mit Mausern, Maxim- und Kruppgeschützen bewaffneten und durch Europäer ausgebildeten Soldaten, während bei Lutai 10,000 weitere, von Deutschen und Russen ausgebildete und gut ausgerüstete, doch mangelhaft disziplinirte Truppen liegen. In unmittelbarer Nähe der Hauptstadt befand sich kürzlich eine typische chinesische Armee unordentlicher reitender Mohamedaner, meist von Kansuh, die schlecht bewaffnet und ohne Disziplin sein sollen. Die beste Armee ist die unter General Yuan-Schi-Kai in Hsian Tschau stationirte, die Lord Charles Beresford besichtigte und auf 7400 mit Mausergewehren bewaffnete Mann mit 10 Batterien von je 6 Geschützen verschiedenen Kalibers angab, und der er wegen ihrer Disziplin und Ausbildung ein hohes Lob in seinem Werke über China ertheilt."

Hämorrhoiden, bis jetzt als unheilbar betrachtet, können billig, unschädlich und schmerzlos durch Anwendung von Dr. S. Silsbee's ANAKESIS kurirt werden, was durch Tausende von lebenden Zeugen, welche ihre Genesung diesem unschätzbaren Mittel zu danken haben, bewiesen werden kann. Muster werden Euch auf Verlangen durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, kostenfrei zugeschickt. Zu haben in allen renommirten Apotheken. Hütet Euch vor Nachahmungen. Achtet darauf, daß die Unterschrift von S. Silsbee, M. D., sich auf jeder Seite der Schachtel befindet. momifr

Das „Kongo-Meer".

Schon vor längerer Zeit hatte der belgische Geograph Wauters die Theorie aufgestellt, daß sich im Gebiet des heutigen Kongo, also im Zentrum des schwarzen Erdtheils, früher ein gewaltiges Binnenmeer ausgebreitet habe. Durch Forschungen in der allerjüngsten Zeit haben sich nun zahlreiche Thatsachen ergeben, welche für die Richtigkeit einer solchen Vermuthung sprechen.

Der Forscher, der den Lauf des Kongo von Bolobo über Aequatorstation hinaus bis Bangala befährt, muß auf eine merkwürdige Erscheinung aufmerksam werden. Alle Flüsse nämlich, die der Kongo auf dieser etwa 110 deutsche Meilen langen Strecke von rechts und links aufnimmt, zeichnen sich durch eine eigenthümlich schwärzliche Färbung ihrer Wasser aus, als ob dieselben aus starkem Thee beständen. Früher hat man angenommen, daß diese Färbung einem starken Eisengehalt der Wasser zuzuschreiben sei; neuerdings aber sind chemische Untersuchungen des Wassers vorgenommen worden und haben erwiesen, daß deren schwarze Färbung von einer großen Masse organischer Stoffe herrührt. Diese Feststellung scheint zu der Ansicht von Professor Wauters zu passen. Noch heute ist das Gebiet zu beiden Seiten des Kongolaufes innerhalb der bezeichneten Grenzen vielfach von Sümpfen und Seen eingenommen.

Der Kongo selbst, dann besonders der Ruki, der Lulanga und der Ubangi gleichen in ihrer ungeheuren Breite mehr einer ununterbrochenen Kette von Seen als einem Flusse, und der Sumpf Likuala hat davon den Namen erhalten, daß sein Oberlauf sich in eine unabsehbare Sumpflandschaft hinein verliert, in die noch kein menschlicher Fuß und kein menschliches Auge hineingedrungen ist. Wenn dieses ganze Gebiet früher von einem abflußlosen Binnenmeer bedeckt wurde, so muß dies bei seiner allmäligen Entwässerung eine Umwandlung in einen Sumpf von fabelhafter Größe erlitten haben, und alsdann ist auch die Durchwucherung des ehemaligen Meeresbodens mit einer überreichen Vegetation zu verstehen, die noch heute dem Boden einen so außerordentlichen Gehalt an organischen Stoffen gewährt, daß er zu der erwähnten Schwarzfärbung aller Flüsse führt.

— Unverfroren. — Gläubiger: Jetzt frage ich Sie zum letzten Male: Wollen Se mer bezahln, oder wollen Se mer nich bezahl'n? — Student: Na, Gott sei Dank, daß die alberne Fragerei endlich einmal aufhört!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

SAPOLIO
polirt alles, blos nicht die Manieren.
SAPOLIO ist zu beziehen von jedem Grocer. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Lebensfähigkeit von Krebsen.

Der englische Naturforscher M. Kinson sammelte vor einer Reihe von Jahren einige Hände voll Schlamm aus dem Gihon-Quellenbecken neben dem Jaffa-Thore in Jerusalem, trocknete den Schlamm und sandte ihn nach England, damit man ihn dort genauer daraufhin untersuche, ob in dem Quellenerdreich, aus dem er stammte, niedere Krebsarten vorkommen. Es stellte sich heraus, daß solche in der That in dem Schlamm vorhanden waren, und zwar nicht weniger als acht bis dahin unbekannte Arten. Nach einem Jahre kam er wieder auf diese Sache zurück und wollte sehen, ob die Thiere sich in dem bis dahin trocken gehaltenen Schlamm vielleicht lebend gehalten hätten; als man ihn angefeuchtet hatte, zeigten sich die Thiere wirklich in voller Lebensfrische. Nun ließ man den Schlamm im Sommer wiederum eintrocknen und hielt ihn bis zum nächsten Frühling trocken; nachdem man ihn dann wieder in's Wasser gethan hatte, zeigten sich die Krebse ganz mobil und dies wiederholte sich acht Jahre hindurch. Achtmal hatten die Thiere also eine Art Erstarrungszustand durchgemacht, ohne daß ihre Lebensfähigkeit dadurch zerstört worden wäre. Nun machte man den Versuch, ob die Thiere eine noch längere Trockenheit aushalten würden, man ließ den Schlamm neun Jahre hindurch unbefeuchtet liegen. Im trockenen Erdreich zeigten die Krebse natürlich keinerlei Lebensthätigkeit, aber als nach neun Jahren der Schlamm wieder benetzt wurde, erwachten auch die Thiere wieder zu neuem Leben.

— Immer derselbe. — Hausdiener (einen Hausirer hinauswerfend): „Donnerwetter, sind Sie schwer!" — Hausirer: „Muskelstärker gefällig?"

— Starkes Ansinnen. — Strolch (der einem Radler dessen Maschine abgenommen): „So, jetzt ertheilen Sie mir einmal Unterricht im Radeln."

Finanzielles.

Statement of the Condition of FOREMAN BROS. BANKING CO.,
Before the Commencement of Business, July 2, 1900.

RESOURCES.	
Loans and Discounts	$2,293,240.07
Overdrafts	3,862.36
Stocks and Bonds	140,000.00
Cash on Hand and in Banks	1,056,519.38
Total	$3,493,621.81
LIABILITIES.	
Capital	$ 500,000.00
Surplus	500,000.00
Undivided Profits	104,409.78
Deposits	2,389,212.03
Total	$3,493,621.81

EDWIN G. FOREMAN, President.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-President.
GEORGE N. NEISE, Cashier. mifrso

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samilj1j

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681. Ez

Gambrinus Brewing Co.'s Deutsches Bier

ist in den meisten besseren Saloons der Stadt zu haben.
Beachtet unsere Schilder.
Das beste Bier, das jetzt gebraut wird.
$5000 Garantie, daß dieses Bier absolut rein ist.
6jn,mison,3m

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mjmmfrlj

Sichere Existenz.
Viele Tausend deutsche Männer verdanken ihr hohes Einkommen den ehemaligen Besuch eines elektro-technischen Unterrichts-Kursus. Das
Chicago Electrical Institute
bietet einem Jeden, gleich welchen Alters und Berufs, die günstige Gelegenheit, sich eine sichere und lohnende Existenz im elektrischen Fache zu gründen. Praktische und theoretische Ausbildung. Honorar mäßig.—Anmeldungen täglich von 10 Morgens bis 9 Abends.
477 Larrabee Str., nahe North Ave.
momifa,jl9—aq1

Kindermagen-Fabrik C. T. Walker & Co 190 D. North Av.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen.—Wir verkaufen zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen Euch manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile, die zu einem Kinderwagen gehören, separat. Abends offen. 2apßmo,momifr

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen
auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
lokmi,sa,1j

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. m18,sa,mo,mi,dw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmsa,*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams, (früher No. 99, gegenüber dem Court-House).
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 10. Juli: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 11. Juli: „Noordland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 12. Juli: „La Gascogne", nach Havre.
Donnerstag, 12. Juli: „Columbia", Expreß, nach Hamburg.
Samstag, 14. Juli: „Statendam", nach Rotterdam.
Samstag, 14. Juli: „Pennsylvania", nach Hamburg.
Dienstag, 17. Juli: „Kaiserin Maria Theresia", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 18. Juli: „Friesland", nach Antwerpen.
Mittwoch, 18. Juli: „Deutschland", Expreß, nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
185 Clark Strasse. Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntag 9—12 Uhr.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,** Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wende man sich an Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schiffskarten.
$25.00 nach Europa
$29.50 (Zwischendeck)
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
Anton Boenert,
167 Washington Str.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Städtchen South Peoria beschloß mit einer Mehrheit von 30 Stimmen, sich an die Stadt Peoria anzuschließen. Dadurch erhält die Stadt eine neue Ward mit 3000 Einwohnern.

— In Hamilton, Ont., starb im Alter von 71 Jahren Dr. Chas. F. McDonald, der während seiner Karriere als Postbeamter in Washington sich durch die Einführung des Post-Geldanweisungs-Systems hervorthat.

— Der Washingtoner Ausweis der Schatzamtsbilanz im General-Fonds, ausschließlich der Goldreserve von $150,000,000 in der Einlösungsabtheilung, lautet wie folgt: Baarbestand $154,243,003; Gold $70,340,482.

— Auf den Höhenzügen des Bull Mountain in Montana, nördlich vom Yellow Stone-Fluß, wüthen gewaltige Waldbrände, welche sich östlich bis zum Musselshell-Fluß erstrecken. Pferde, sowie zahlreiche Schaafherden befinden sich in dem Terrain.

— Aus Glencoe, O. T., wird gemeldet, daß der dortige Stadtmarschall 20 Meilen östlich von dem Städtchen, in einem Kampfe mit drei Banditen, die er verhaften wollte, erschossen wurde. Das Trio hat ebenfalls tödtliche Schußwunden davongetragen.

— In Milwaukee befindet sich die Firma Julius Andrae & Sons Co., Fabrikanten elektrischer Vorrichtungen und Zweiräder, in finanziellen Schwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten betragen $106,000, welchen Bestände im Betrage von $125,000 gegenüberstehen.

— Ein angeblich siebenfacher Bigamist ist in Middleboro, Tenn., in der Person des J. F. Pickelheimer verhaftet worden. Zwei seiner Frauen leben in Middlesboro. In seiner Reisetasche fand man eine Prediger-Lizens, ein Lehrerzertifikat, vier Trauscheine, Spielkarten, eine Flasche mit Whisky, sowie einen Revolver.

— In der Nähe von Talahassee, Fla., wurde der Farmer Harmon Gray in der vergangenen Nacht von einem Neger, Namens Dan Richardson, ermordet. Der Mörder, welcher flüchtig ist, wird von einer Anzahl Nachbarn des Ermordeten verfolgt. Sollten sie seiner habhaft werden, so wird man mit ihm „kurzen Prozeß“ machen.

— Die Löhne von 1200 Eisenarbeitern, Angestellten der Firma Spang, Chalfant & Co. in Pittsburg, Pa., sollen um 15 bis 20 Prozent reduzirt werden. Eine Lohnerhöhung im selben Prozentsatz fand erst unlängst statt, weshalb die jetzt angedeutete Herabsetzung der Löhne seitens der Arbeiter ohne Protest angenommen werden dürfte.

— Die Leichen von drei Opfern, welche bei dem Untergang der Yacht „Idler“ ihr Leben einbüßten, wurden gestern im Erie-See bei Cleveland entdeckt. Es waren die von Frau Corrigan, der Gattin des Besitzers der Yacht, Kapt. James Corrigan, Frau Charles Riley von New Brunswick, N.J., Tochter von Kapt. James Corrigan, und Frl. Etta Corrigan, Tochter von Kapt. John Corigan. Drei weitere Leichen der Theilnehmer an der verunglückten Vergnügungsfahrt werden noch vermißt.

— In der Umgegend von Chippawa Falls, Wis., wurde durch einen Gewittersturm schwerer Schaden angerichtet. Der Blitz traf das Dach der Stadthalle, welches demolirt wurde. Es ist das dritte Mal, daß dieses Gebäude, vom Blitz getroffen worden ist. In einem Wohnhause entkam die Familie mit knapepr Noth; die Möbel wurden zertrümmert, ferner wurde ein Bett, in welchem zur Zeit mehrere Personen schliefen, vollständig in Stücke zerrissen, doch glücklicherweise entkamen die Schläfer unversehrt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

London: Minneapolis von New York.
Bremen: Roland von Baltimore.
Hamburg: Batavia von New York.
Antwerpen: Westernland von New York.
Yokohama: Eiddold von Port Hadlock über Shanghai Hongkong Maru von San Francisco, über Honolulu nach Hongkong.
Plymouth: Graf Waldersee, von New York nach Cherbourg und Hamburg.

Abgegangen.

Boulogne: Palatia nach New York.
San Francisllco: Nippon Maru nach Hongkong.

Lokalbericht.

Als Ausland zu betrachten.

Richter Kohlsaats Entscheidung in Sachen des Emil J. Pepke.

Vor Bundesrichter Kohlsaat hat gestern die Verhandlung in Sachen des ehemaligen Kriegs-Freiwilligen Emil J. Pepke stattgefunden, der verhaftet worden war, dieweil er von seiner Kriegsfahrt nach den Philippinen einige Ringe mit nach Hause gebracht und unterlassen hatte, dieselben zu verzollen. Pepke hatte vor seiner Heimkehr erfahren, daß die Philippinen von der Bundesregierung käuflich erworben seien. Mit dem beschränkten Verstand des Soldaten und Bürgers hatte er deshalb angenommen, die Inseln bildeten nun einen Theil des Gebietes der Ver. Staaten, und ihnen gegenüber seien die Zollschranken gefallen, welche die Republik vom Auslande trennen. Dieselbe Auffassung vertrat gestern bei der Verhandlung des Falles der als Pepkes Rechtsbeistand fungirende frühere Ober-Bundesanwalt Charles H. Aldrich. Distriktsanwalt Bethea war natürlich anderer Ansicht. Die Zollgesetzgebung, führte er aus, sei auch den Philippinen gegenüber in Kraft, so lange der Kongreß darüber nicht ausdrücklich anders beschließe. Der Richter hat sich auf denselben Standpunkt gestellt und angeordnet, daß es bei der Konfiszirung der Pepke'schen Kleinodien bleiben solle. Gegen diese Entscheidung wird aber Berufung eingelegt werden.

Das Feldgeschrei.

Gegen Imperialismus und Trusts wird sich der Kampf der Demokraten richten.

So sagt Senator Jones, der auf den Beistand der Deutschen rechnet.

Die republikanischen Parteihäupter von Cook County zeigen für Yates keine Begeisterung.

„Im Jahre 1896,“ sagt Senator J. K. Jones, Vorsitzender des demokratischen Nationalkomites, „machten die Demokraten das Freisilber zum Schlachtruf für den Wahlfeldzug. Der diesjährige Schlachtruf ist: Anti-Imperialismus, und wenn die Republikaner den Versuch machen sollten, die frühere Frage in den Vordergrund zu drängen, so werden sie bald sehen, daß sie sich der Verantwortlichkeit für ihre Expansionspolitik und für die Ausbreitung der Trusts nicht entziehen können“. Man sieht, beide Parteien bemühen sich, ihre Angriffe gegen die schwächsten Punkte des Gegners zu richten.

Senator Jones kehrte gestern in Begleitung seiner Frau von Lincoln, Neb., wo er und andere demokratische Führer mit William J. Bryan und Adlai E. Stevenson in Berathung waren, zurück. In seiner Gesellschaft befanden sich D. L. Campau von Michigan und J. Hamilton Lewis von Washington, welche im Auditorium Wohnung nahmen.

In einer Unterredung mit einem Berichterstatter sagte Senator Jones: „Die republikanische Partei sitzt auf der Anklagebank. Sie muß dem Volk der Ver. Staaten gegenüber ihre Verbindung mit den Trusts und ihre Förderung des Imperialismus erklären“.

„Glauben Sie, daß die Demokraten wegen ihrer 16:1-Planke viele Stimmen verlieren werden?“

„Nein. Die Leute, welche die Absicht haben, für unseren Wahlzettel zu stimmen, werden diese Absicht trotz dieser Planke ausführen, und diejenigen, welche diese Planke als ein Hinderniß bezeichnen, hatten überhaupt nie die Absicht, für Bryan zu stimmen“.

„Welchen Einfluß wird die bevorstehende Anti-Imperialisten-Konvention in Indianapolis auf die Wahlkampagne haben?“

„Sie wird von großem Nutzen für uns sein, wenn sie den demokratischen Wahlzettel zu dem ihrigen macht. Es ist indeß schwer, zu sagen, was das Resultat sein wird, wenn sie eigene Kandidaten aufstellt“. Betreffs der bevorstehenden Kampagne war Herr Jones der Ansicht, daß Herr Bryan diesmal keine so ausgedehnten Reisen machen werde, wie vor vier Jahren, und daß er nur die größeren Städte besuchen werde.

Senator Jones gedenkt mehrere Tage in Chicago zu bleiben, um ein passendes Hauptquartier auszusuchen. Seine Unterausschüsse hat er noch nicht ernannt. In Bezug auf die Haltung der Deutschen ist er überzeugt, daß dieselben in ihrer großen Masse das demokratische Ticket unterstützen würden. Die Silberplanke könne sie nicht davon abhalten, gegen Militarismus und Imperialismus zu stimmen.

In Cook County machen sich die Nachwehen des Carter-Hanecy-Kampfes bemerkbar, und der republikanische Gouverneurskandidat Yates wird sich alle Mühe geben müssen, wenn er böse Folgen dieses Kampfes abwenden will. Wie es jetzt den Anschein hat, werden die republikanischen Parteihäupter in Cook County der Staatswahl eine sehr geringe Aufmerksamkeit zuwenden, und ihr Hauptbemühen darauf verwenden, den Kandidaten für die Countyämter zum Siege zu verhelfen. Der erbitterte Kampf zwischen Hertz und Lorimer hat Wunden hinterlassen, die noch nicht vernarbt sind, und Yates wird als ein Zufallskandidat angesehen, der seine Nomination lediglich dem Umstande zu verdanken hatte, daß die Delegaten von Cook County sich nicht einigen konnten. Wie tief die Anhänger des Richters Hanecy sich gekränkt fühlten, ging deutlich genug aus dem Umstande hervor, daß sie sich absolut weigerten, auch nur einen einzigen Vertreter von Cook County für irgend ein Staatsamt aufstellen zu helfen. Die Gründung des „Yates' Illinois Republican Club“ hat die abweisende Haltung der hiesigen republikanischen Parteiführer keineswegs gemildert, denn sie wittern hinter dieser Maßregel den Plan, ihnen für die Führung der Staatskampagne keine Gelder anzuvertrauen, da dieselben möglicherweise nur für die Kandidaten von Cook County angewendet werden könnten, und die neue Organisation mit der Leitung der Staatskampagne in Cook County zu beauftragen. Herr Yates macht kein Geheimniß daraus, daß er in Cook County verhältnißmäßig unbekannt ist, und er sich vor allen Dingen bemühen muß, hier Stimmen zu gewinnen. Seine Freunde befürchten, daß der Kampf um das Gouverneursamt in diesem Staate infolge der Thatsache, daß ein Illinoiser als Kandidat für das Amt des Vize-Präsidenten aufgestellt wurde, ein sehr heftiger und der Ausgang möglicherweise ein ungünstiger sein wird.

Henry C. Payne, Mitglied des republikanischen Nationalkomites für Wisconsin, reiste gestern über Chicago nach Cleveland, um der dortigen Sitzung des Vollziehungsausschusses beizuwohnen. Morgen geht er nach Canton, wo Präsident McKinley von seiner Wiedernomination formell in Kenntniß gesetzt werden wird.

Als Kandidaten für das Mayorsamt werden auf republikanischer Seite Richter Hanecy, William Boldenweck und Graeme Stewart genannt. Von diesen soll Erstgenannter die meiste Aussicht haben, weil Lorimer hinter ihm steht.

Angeblicher Grabschversuch.

Die Deering'sche Erntemaschinen-Fabrik beschuldigt, den Nordarm des Flusses für eigene Zwecke ausnutzen zu wollen.

Eine Entschädigung von $5000 für die Stadt.

Herabminderung der städtischen Ausgaben um $1,200,000.

Die Zivildienstkommissäre stellen Führungslisten auf.—Sitzung der Steuerbehörden.—Ein Drückeberger.

Ald. John Nimwegen von der 24. Ward beschuldigt die Deeringsche Erntemaschinen-Fabrik, daß sie mit dem Plan umgehe, das nördliche Ende des Nordarms des Flusses durch Anlegung eines weit in denselben hineinreichenden Docks ihrem eigenen Geschäft allein dienstbar und die kostspieligen Verbesserungen, welche die Stadt in dieser Gegend durchführte, vollkommen gegenstandslos zu machen. Ald. Wulff von der 27. Ward unterbreitete dem Fluß- und Hafen-Komite des Stadtrathes am Montag eine Verordnung, welche einem solchen Plan das Wort redet, doch fand er in seinen Kollegen Nimwegen, Maypole und Olsen drei entschiedene Gegner, welche, nachdem eine Majorität des Komites sich zu Gunsten des Planes erklärt, einen Minoritätsbericht einbringen werden. Die betreffende Verordnung bestimmt, daß die Stadt „von Denen, welche durch die Verordnung begünstigt werden“, eine Vergütung von $5000 erhält. Die „Begünstigten“ sind die Besitzer der Deeringschen Fabrik, welche am westlichen Flußufer ein Dock errichten wollen, das sich 120 Fuß in den Fluß, wo infolge der auf Unkosten der Stadt bewerkstelligten Erweiterung das größte Schiff sich wenden kann, erstrecken soll. das ist die einzige Stelle im Fluß nördlich von Goose Island, wo ein Schiff umwenden kann. Diese Erweiterung wurde vor 3 Jahren in Hinsicht der Eröffnung der Lawrence Ave.-Pumpstation begonnen, nachdem eine Kommission von Fachleuten erklärt hatte, daß nur dadurch ein stetiger Abfluß nach dem Südarm erzielt werden könne. In Verbindung mit dieser Erweiterung war es nöthig, an verschiedenen Stellen die Windungen des Flusses gradlinig zu machen, da aber die Eigenthümer der weiter nördlich belegenen, angrenzenden Grundstücke Entschädigung verlangten, anstatt dieselbe in der Verbesserung des Flusses zu suchen, wurde der Plan vorläufig aufgegeben.

* * *

Mayor Harrison und Stadtkämmerer Kerfoot hielten gestern eine lange Berathung ab und das Resultat derselben war eine Herabminderung der Ausgaben der verschiedenen Departements um $1,200,000, weil dies das einzige Mittel war, um die Ausgaben mit den voraussichtlichen Einnahmen in Einklang zu bringen. Das Departement für öffentliche Arbeiten kam dabei am schlechtesten weg, denn es wurden ihm $850,000 abgeschnitten, wovon $500,000 auf den projektirten Bau neuer Brücken entfallen. Die für das Reinigen der Straßen und Gassen ausgesetzte Summe soll dagegen nicht beschränkt werden. Die nachstehende Tabelle zeigt, um welche Beträge die Bewilligungen für die einzelnen Departements beschnitten wurden:

Brücken	$500,000
Krematorium	100,000
Abzugskanalreinigung	20,000
Straßen-Reparatur	80,000
Pump-Stationen	100,000
Verschiedenes	50,000
Kleine Parks	100,000
Elektrische Beleuchtung	100,000
Polizei	25,000
Feuerwehr	25,000
Verschiedenes	100,000
Im Ganzen	$1,200,000

Es können jetzt nur die Brücken an North Ave., Clybourn Place, Division Straße und an der 95. Straße über den Calumet Fluß gebaut werden. Wie Herr Kerfoot sagt, belief sich die ursprüngliche Bewilligung auf $7,000,000, wovon nicht mehr als $5,000,000 zu realisiren seien. Sollten die Assessoren die Einschätzung herabsetzen, so würde die Stadt sich in großer Verlegenheit befinden.

Die städtische Zivildienstkommission besprach gestern in Gegenwart der verschiedenen Departementshäupter den Plan betreffs Anlage von Führungslisten für die Angestellten. Kommissär Ela, welcher die Sache zuerst anregte, setzte auseinander, daß drei Punkte hauptsächlich in Betracht kämen, für welche hinter den Namen der Angestellten lobende oder tadelnde Bemerkungen gemacht werden sollten, nämlich Pünktlichkeit, Betragen und Leistungsfähigkeit. Sollte irgend ein Angestellter verfehlen, eine bestimmte Anzahl von Punkten in dieser Richtung zu erreichen, so müsse er abgesetzt werden. Das Aufrücken oder die Entlassung eines Angestellten würde demnach lediglich von ihm selbst abhängen. Es wurde beschlossen, Formulare zu diesem Zweck drucken zu lassen und die aufgestellten Regeln sofort in Anwendung zu bringen.

* * *

Die Einschätzungen für die 20. und 21. Ward wurden gestern von den Assessoren vollendet, und ergeben in Bezug auf persönliches Eigenthum in diesen beiden Wards eine Erhöhung von $232,165. Sie betrugen im verflossenen Jahre $4,646,650, in diesem Jahre dagegen $5,776,050. Die Erhöhung der Einschätzung ist hauptsächlich dem Grunde zuzuschreiben, daß mehr Personen zu derselben herangezogen wurden. Dasselbe wird jedenfalls in den übrigen Wards und in den Landdistrikten der Fall sein. Im Jahre 1899 betrug die Gesammteinschätzung des persönlichen Eigenthums von Chicago $60,990,827, welche von der Revisionsbehörde bis auf $73,620,662 erhöht wurde. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die letztere Summe in diesem Jahre noch übertroffen werden wird.

Die Revisions- und die Assessorenbehörde hielten gestern eine geheime Sitzung ab, um die Arbeitseintheilung in Berathung zu ziehen. Es wurde beschlossen, die Beschwerden in den County-Towns zuerst zu berücksichtigen, und mit Lake View anzufangen. Eine Delegation von etwa 100 Grundeigenthümern aus Lake View, welche in Vertretung der „Lake View Tax Payers' Association“ eine Herabminderung der Einschätzung von durchgehends 20 bis 40 Prozent verlangte, machte beiden Behörden ihre Aufwartung, und erhielt das Versprechen, daß man die vorgelegten Gründe genau prüfen wolle.

Ein Fall, welcher den Beweis dafür liefert, daß reiche Steuerzahler oft die schlimmsten Drückeberger sind, kam gestern zur Kenntniß der Assessorenbehörde. Der Privat-Sekretär eines im Osten wohnenden Mannes gab den Werth des beweglichen Eigenthums seines Brodherrn auf $200,000 an, und ein Vergleich mit der betreffenden Einschätzung des vorhergehenden Jahres ergab, daß dieselbe nur $750 betrug. Das war die beschworene Selbsteinschätzung des Drückebergers.

In der Nachmittags-Sitzung beider Behörden nahmen Mitglieder der Grundeigenthumsbörse, County-Clerk Knopf und Dan D. Healy an den Berathungen theil. Der Vorschlag, die Steuerrate auf $10 für je $1000 des wirklichen Werthes herabzusetzen, wurde erörtert, ebenso Healys Plan, dahingehend, den halben wirklichen Werth in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise zur Besteuerung heranzuziehen. Eine Einigung wurde nicht erzielt.

Die Steuerzahler aus den verschiedenen Towns wurden einem Beschluß der beiden Behörden gemäß zu den folgenden Terminen vorgeladen:

Heute (Mittwoch) 10 Uhr Vorm. — Südtown; 2 Uhr Nachmittags — Jefferson.

Donnerstag: 10 Uhr Vormittags — Westtown; 2 Uhr Nachmittags — Hyde Park.

Freitag: 10 Uhr Vormittags — Lake; 2 Uhr Nachmittags — Nordtown.

Samstag: 10 Uhr Vormittags — Evanston und Cicero.

Die Steuerzahler der Landdistrikte werden für die kommende Woche vorgeladen werden.

Green Lake Dienst.

Durchfahrende Parlor-Waggons laufen durch nach Green Lake via North-Western-Bahn an Zügen, die Chicago um 3:00 Nachmittags täglich, ausgenommen Sonntags, verlassen. Durchfahrende Schlafwagen für Chicago verlassen Green Lake 12:30 Mitternacht Sonntags, und kommen in Chicago Montag, um 7:30 Morgens an. Speziell niedrige Raten für Exkursions-Tickets verkauft Freitag und Samstag jeder Woche. Ticket-Office, 212 Clark Str. und Passagier-Station, Wells und Kinzie Str. *

Lohn der Tugend.

In Evanston ist gestern zum ersten Male die jährliche Verleihung der goldenen Medaille erfolgt, welche Herr Volney Foster für „den höflichsten Droschkenkutscher Evanstons“ gestiftet hat. Ein Theil der in Frage kommenden Rosselenker Evanstons hat während des Jahres mit Ernst und Eifer darnach getrachtet, dieser Verdienstmarke theilhaftig zu werden. Als der Bravste von diesen Braven ist gestern Joseph Iverson erfunden worden, ein Mann von nubischerAbkunft, der in Bezug auf die höfische Form des Benehmens alle seine kaukasischen Mitbewerber um mehrere Pferdelängen hinter sich läßt. — Leider darf aber nicht verschwiegen werden, daß ein großer Prozentsatz der Evanstoner Droschkenkutscher nicht den mindesten Ehrgeiz zu besitzen scheint und trotz der Foster-Medaille grob und ungeschlacht geblieben ist, wie zuvor.

„Rienzi“.

1. Theil.

Marsch, „Inauguration“	Herbert
Walzer, „Verlassen“	Waldteufel
Selektion, „Mignon“	Thomas
Lied, „Goodbye“	Tosti

2. Theil.

„Frühlingslied“	Mendelssohn
Selektion, „Oberon“	Weber
Walzer, „Espana“	Waldteufel
Lied, „Oh, Promise Me“	DeKoven

3. Theil.

„Ragged Earl“	Sorg
„Aus der Schweiz“	Langley
„Badinage“	Gillet
Marsch, „Graduate“	Levi

Vorstehendes Programm wird heute Abend in dem Gasch'schen Konzertlokal „Rienzi“, Ecke Clark Str. und Diversey Boulevard, zur Ausführung gebracht werden.

Keine Arbeit.

Wie ermittelt worden ist, hat der Maurer Leo Hofbauer, dessen Leiche gestern am Fuße der 22. Str. aus dem See gezogen wurde, sich aus Verzweiflung über seine und seiner Familie Nothlage das Leben genommen. Arbeitslosigkeit war die Ursache seines Elends. Dieselbe Ursache zwang gestern dem Bauschreiner Daniel Roch, einem 63jährigen Manne, das Messer in die Hand, mit dem er sich dann zu entleiben versuchte. Er hat sich schwere Wunden beigebracht und wird kaum wieder hergestellt werden können. Der unglückliche Mann wohnt Nr. 1805 N. Hoyne Avenue.

Mußten freigelassen werden.

Vier Taschendiebe, die kürzlich in Lisle, Ill., festgenommen worden waren,weil sie dort gelegentlich derGrundsteinlegung für eine neue böhmisch-amerikanische Erziehungsanstalt ihrem Gewerbe nachgingen, haben gestern von Kadi Dooley außer Verfolgung gesetzt werden müssen. Die Vertheidigung machte nämlich mit Erfolg geltend, daß sich die Gerichtsbarkeit der Friedensrichter von Cook County nicht bis nach Lisle erstrecke.

Leset die „Sonntagpost“.

Verkehrsnachrichten.

Die Union Traction Company erhöht die Löhne ihrer Angestellten.

Den Kurbelhaltern größere Vorsicht, den Kondukteuren noch mehr Höflichkeit anempfohlen.

Ein neuer Protest der Seekapitäns-Vereinigung.

Telephon-Benutzung an Stelle des Telegraphendienstes auf Eisenbahnstrecken.—Eine Rechtsfrage, die der Union Traction Company Unbehagen verursacht.

Die Angestellten der Nord Chicago-Straßenbahngesellschaft, welche seit Yerkes' Ausscheiden unter dem Namen „Union Traction Company“ bekannt ist, wußten anfangs nicht, wie sie sich das Rundschreiben erklären sollten, das ihnen gestern Nachmittag von Herrn John A. Roach, Präsidenten der Gesellschaft, zugestellt wurde. Es enthielt eine neue Bestimmung, die ihnen Kopfzerbrechen verursachte. Ihre Löhne sollen ihnen nicht mehr nach Arbeitstagen, sondern nach Stunden berechnet werden. Die auf Greifwagen thätigen Greifstangenführer und Kondukteure sollen, der neuen Bestimmung entsprechend, 23 Cents die Stunde, oder bei zwölfstündiger Thätigkeit $2.76, verdienen; der Minimallohn für Neuangestellte, welche nur zeitweilig während des Tages in Dienst genommen werden, wird darin auf $1.50 den Tag festgesetzt, während der Durchschnittsverdienst der Motorleute und Kondukteure auf elektrischen, wie auf Kabelbahnwaggons auf 21 Cents die Stunde festgesetzt worden ist. Die Angestellten machten erst lange Gesichter; als sie aber erfuhren, daß diese neuen Bestimmungen gleichbedeutend mit einer Lohnerhöhung von 10 bis 15 Prozent seien, da steckten sie vergnügte Mienen auf und nahmen sich auch die Mahnungen freudig zu Herzen, die ihnen Herr Roach an anderer Stelle des Rundschreibens gegeben. Darin heißt es unter Anderem: Die Angestellten möchten sich allzeit und unter allen Umständen als „Gentlemen“ benehmen; für die Bequemlichkeit der Fahrgäste zu sorgen, sollten sie als ihre Hauptaufgabe betrachten; das Ansehen der Gesellschaft beim Publikum könne, dem alten Sprichwort „Wie der Herre so das Gescherre“ entsprechend, am besten und wirksamsten durch die Angestellten gewahrt werden. Auch wird in dem Zirkular auf den bevorstehenden Massenbesuch von Kriegs-Veteranen in Chicago aufmerksam gemacht; diesen Fremden möchten die Kondukteure ganz besondere Höflichkeit entgegenbringen. — Die Angestellten sind, soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, über diese neue Wendung der Dinge durchaus nicht ungehalten; im Gegentheil, sie erklären, daß sie vermehrten Pflichteifer bekunden und der Gesellschaft Alles zu Liebe thun würden, was nur in ihren Kräften stände.

* * *

Die Union Traction Company sieht mit begreiflicher Unruhe der Entscheidung der Frage entgegen, ob sie, bei einer Erneuerung ihrer Straßengerechtsame mit der Stadtverwaltung, gezwungen werden könne, auf's Neue die Zustimmung sämmtlicher an ihren zahlreichen Linien anwohnenden Grundeigenthümer einzufordern. Korporationsanwalt Walker wird imLaufe der nächsten Tage sein Gutachten über diese Frage abgeben. Unter dem alten „Horse and Dummy“-Vertrag müßte, wie Sachkundige behaupten, die Straßenbahn-Gesellschaft sich der mit großen Kosten und vielen Unannehmlichkeiten verknüpften Arbeit der Einsammlung von Zustimmungen der Besitzer alles an ihre Strecken angrenzenden Grundeigenthums unterziehen. Seit dem Jahre 1883, als der Nordseite-Straßenbahngesellschaft das Privilegium zur Einführung des Kabelbahnbetriebes ertheilt wurde, sei aber der ursprüngliche Vertrag mit so vielen neuen Verordnungen beladen worden, daß sich unter dem Wust der letzteren sicherlich auch eine Bestimmung finden ließe, durch welche es der Straßenbahngesellschaft ermöglicht werde, den einschlägigen Passus des Originalvertrages zu umgehen, in welchem es ihr früher zur Pflicht gemacht worden sei, im Falle einer Erneuerung des Vertrages sich auf's Neue der Einwilligung der betreffenden Grundeigenthümer zu versichern.

* * *

Die aus Rhedern und Schiffsbesitzern bestehende „Lake Carriers' Association“ wird, wie Kapitän J. G. Keith, ihr hiesiger Vertreter, gestern Nachmittag bekannt gab, einen zweiten Versuch machen, um das Kriegsministerium in Washington von dem Schaden zu überzeugen, welcher der Schifffahrt auf dem Chicago-Flusse durch die große Strömung desselben erwachse. Die große Schleuse des Abwasserkanals bei Lockport müsse unbedingt so weit geschlossen werden, daß sie nur 180,000 Kubikfuß Wasser per Minute, statt 260,000, in den Abwasserkanal passiren lasse, und das Flußbett müsse vertieft, wie auch erweitert werden, wenn Chicago seinen alten Ruf als Haupt-Schifffahrtstadt des Westens aufrecht erhalten wollte. Kleinere Fahrzeuge, deren Leiter die Strömung im Südarm des Flusses mehr zu fürchten hätten, wie die Kapitäne der großen Dampfer, wagten schon gar nicht mehr die Durchfahrt durch den Chicago-Fluß. Das Kriegsministerium solle die Abwasserbehörde dazu zwingen, derartige Vorkehrungen zu treffen, daß durch die starke Strömung die Schifffahrtsinteressen der Stadt nicht noch weiter geschädigt würden. Dementgegen erklärt Kapitän James Sinclair, Geschäftsführer der „Great Lakes Towing Company“, daß die Mitglieder seiner Gesellschaft ganz entzückt über diesen, seit der Eröffnung des Abwasserkanals bestehenden Zustand des Flusses seien; die Mitglieder seiner Gesellschaft, ausnahmslos Besitzer von kleinen Schleppdampfern, hätten seitdem erheblich größere Einnahmen zu verzeichnen, weil sich die aus anderen Häfen eintreffenden Frachtdampfer nicht mhr ohne Geleit durch den Südarm des Flusses wagten.

* * *

Die Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft läßt zur Zeit auf ihren verkehrsreichsten Strecken Telephon-Drahtleitung legen, nachdem die „Illinois Central“ innerhalb der Stadt bereits Telephon-Verbindungen zwischen ihren sämmtlichen Linien, Stationen, Wagenremisen, Verwaltungsräumen und Weichenstell-Aufsichtsthürmen eingerichtet und diese Einrichtung sich bewährt hat. Der Nachrichtendienst mittels „Phons“ hat sich als zuverlässiger wie der bisherige, auf telegraphischem Wege vermittelte, erwiesen. Zudem ist er schneller. Es wurde ermittelt, daß im Zeitraum von fünf Minuten am Telephon mehr Meldungen entgegengenommen werden konnten, als am Telegraphenapparat in einer halben Stunde. Um ganz sicher zu gehen, könne man auch Beide benutzen. Dadurch, daß der Telegraphist in den einzelnen Stationen seine Meldungen den betreffenden Beamten auch durch das Telephon übermittele, könnten manche Irrthümer vermieden werden.

Post-bestellungen besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Wir machen 1. Klasse Schuh-Reparaturen, Preise sehr mäßig.

Der erste Andrang kommt zurück

Und mit demselben viele neue Gesichter! Alle wollen sie Antheil haben an diesen, großen Werth-gebenden Gelegenheiten, offerirt in unserem Juli-Räumungs-Verkauf! **Für morgen:**

Waschbare Suits—Shirt Waists

Waschbare Suits für Damen, v. echtfarb. gemustertem Percale gemacht, Jacket und Rock hübsch besetzt mit Braid $1.25 wth., Räumungs-Verkaufs-preis .. **68c**

Shirt Waists f. Damen, von feinem weißen Lawn gemacht, einige besetzt m. Stickerei u. Spitzen-Joch, $1.00 bis $1.75 werth) (durch das Handhaben beschmutzt), Räumungs-Verkaufs-Preis **75c**

Sommer-Waaren für Haus und Garten.

Star Gas-Oefen, große Platte, lose Ring Grates und Brenner zum Reinigen; 3-Brenner, $1.50; 2-Brenner ... **$1.00**

Große Backöfen aus Weißblech, für Gas-, Gasoline- und Oelöfen **75c**

4-Brenner Double Star Oelöfen, mit vier 3½-zöll. Dochten **$1.25**

2-Brenner Gasoline Ofen **$2.25**

Arctic Ice Cream Freezers — 3-Qt. $1.50; 4-Qt. $2.00; 6-Qt. $2.50; 2-Qt. **$1.10**

Lackirte und reich dekorirte Wasserkühler, ausgeschlagen mit galva. Eisen und mit Holzkohle gefüllt, nickelplattirter Krahn — 3-Gall. $1.50; 4-Gall. $2.00; 6-Gall. $2.50; 8-Gall. $3.00; 2-Gall. **95c**

Verstellbare Fliegenfenster, 24 Zoll hoch, verstellbar, 30x36 Zoll **25c**

50 Fuß ¾zöll. 3-Ply Gummi-Gartenschlauch, vollständig mit Verkuppelung, für **$1.95**

Monarch hochfeine Rasen-Mäher, 14 oder 16 Zoll, garantirt **$2.50**

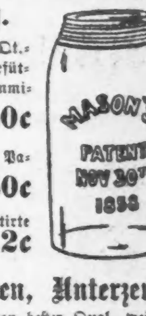
Domestics.

44 Stücke fancy gerippte schwarze Kleiderstoffe, echte Farben, 25c werth, Räumungs-Verkaufspreis, per Yard **8½c**

80 Stücke von besten 10c Kleider-Ginghams, alles neue Muster, Räumungs-Verkaufs-Preis, per Yard **5½c**

Speziell 8 bis 9 Vorm.—10,000 Yards weißes Butcher-Leinen und Muslin, 5c bis 7c die Yard werth **1¾c**

Glaswaaren.



Mason Frucht-Jars, Qt.-Größe, mit porzellangefütterten Deckeln und Gummi-Ringen, per Dutzend **50c**

RootBeer Flaschen, mit Patent-Verschluß, per Dtzd. **50c**

Extra speziell— Importirte deutsche Bierkrüge, per Stück ... **12c**

Männer-Hemden, Unterzeug.

Männerhemden, gem. von bester Qual. weißem Cambric, mit großer Seidenfront, alle Größen, werth von 68c bis zu 98c, Räumungsverkaufspreis **48c**

Feine Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, von bestem gekämmten egyptischen Maco-Garn gemacht, Unterhosen haben doppelten Sitz, unsere reguläre 58c Qualität, Räumungsverkaufspreis **38c**

Eine große Auswahl von Bade-Anzügen für Männer und Knaben, schlicht oder fancy gestreift, für Männer zu $2.25, $1.98, 98c und 65c; für Knaben zu 85c und **65c**

Schuhe.

Feine lohfarbige Vici Kid 2knöpfige Slippers für Damen, mit seidener Vesting Front, neueste Facon Zehe und Spitze, Größen 3 bis 8, C, D und E Breiten, unsere $2.00 Sorte, Räumungs-Verkaufspreis, per Paar .. **$1.50**

Feine lohfarbige Vici Kid Schnürschuhe für Kinder, mit seidenem Vesting Obertheil, Coin-Zehe, Größen 8½ bis 11, die $1.25 Sorte, Räumungs-Verkaufspreis, per Paar .. **89c**

Strumpfwaaren.

78 Dtzd. feine schwarze Polka punktirte Strümpfe, echtfarbig, alle Größen, würde billig sein 25c, Räumungs-Verkaufspreis, per Paar **15c**

250 Dtzd. gemischte Männersocken, große Nummern, Räumungsverkaufspreis, Paar . **4c**

Frisches Fleisch, Provisionen.

Spring Lamb Keule, Pfd.	**8½c**	Perch, per Pfd.	**4½c**
Pork Roast, per Pfd.	**8c**	Feine Elgin Creamery Butter, per Pfd.	**18c**
Sugar Cured Cornbeef, Pfund	**5c**	Feinster Schweizerkäse, Pfd.	**15c**
Flundern, per Pfd.	**6½c**	Swift & Co. calif. Schinken, per Pfd.	**6⅞c**
Steak Cod, per Pfd.	**8c**		
Haddock, per Pfd.	**6c**	Holsteiner Sommerwurst, Pfd.	**11c**

Abgestürzt.

Von der Veranda an der Rückseite seines Elternhauses, Nr. 74 Ruble Str., stürzte gestern der dreijährige Bernard Zoich aus beträchtlicher Höhe in den Hofraum hinab. Der Knabe erlitt bei dem Sturz Verletzungen, denen er im Laufe der Nacht erlegen ist.

Durch einen Ventilations- undLichtschacht in dem palastartigen Wohnhause des Herrn Joseph Theurer, Nr. 67 Lake View Ave., ist gestern ein sechsjähriges Söhnchen desselben vom Dachboden aus 90 Fuß tief in den Keller hinabgestürzt. Daß das Kind nicht auf der Stelle todt war, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß es auf einen Korb fiel, mit dem es gespielt hatte und den es im Sturze festgehalten. Daß der Kleine mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr fraglich.

Ein Racheakt?

Frau Annie Oakley muß sich vor Friedensrichter Kehoe gegen die Anschuldigung der Brandstiftung vertheidigen. Dieselbe wird gegen sie von Joseph Van Acker erhoben, in dessen Hause sie früher gewohnt hat, und der nun behauptet, Frau Oakley habe Feuer an das Haus gelegt, weil er sie gezwungen hatte, dasselbe zu räumen.

* Die „Commercial Association“ hat für heute Nachmittag eine Versammlung einberufen, in welcher das Projekt für den Bau eines Ausstellungsgebäudes im Seeuferpark eingehend besprochen werden soll. Die Kosten des Gebäudes werden auf $2,500,000 veranschlagt.

Kleine Beträge.

Zögert nicht, einen Dollar zu deponiren, wenn Ihr einen habt. Wir nehmen mit Vergnügen kleine Depositen entgegen und bezahlen dieselben Zinsraten darauf, als wie auf größere — 3 Prozent per Jahr, jede sechs Monate gutgeschrieben.

ROYAL TRUST SAVINGS BANK.

ROYAL INSURANCE BLDG.,
169 Jackson Boulevard,
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.
Eine Staatsbank unter Staats-Aufsicht.
Etablirt 1891.

Boxes $3.00 das Jahr.
Royal Safety Deposit Vaults.

Gut für St. Louis.

Chicagoer wollen der Stadt am Brückenkopf besseres Wasser schaffen.

Verdient haben's die St. Louiser um Chicago zwar nicht, aber um so höher ist es anzuschlagen, daß gegenwärtig Chicagoer dabei sind, der alten, mißvergnügten Stadt am Gould'schen Brückenkopf endlich trinkbares Wasser zu verschaffen. Die Herren James G. Cozzins und George E. M. Pratt von hier haben von Sachverständigen die nöthigen Pläne ausarbeiten lassen für eine großartige Röhrenleitung, durch welche die Wasser der Meramec-Quellen, die am Fuße der Ozark-Berge entspringen, den St. Louisern zur Verfügung gestellt werden sollen. Freilich wird die Ausführung der Pläne auf $30,000,000 zu stehen kommen, und da so viel Geld in St. Louis nicht zu finden ist, würde man versuchen müssen, sich's zu borgen. Aber was sein muß, muß sein. Auch ist in Erwägung zu ziehen, daß bisher das Fortkommen von St. Louis wesentlich durch die dortige hohe Sterblichkeitsrate — bedingt durch das schlechte Wasser — erschwert worden ist. Fällt nun über kurz oder lang dieser Uebelstand weg, so mag St. Louis vielleicht Chicago in ein- oder zweihundert Jahren doch wieder einholen. Diese Aussicht dürfte Ausschlag gebend werden bei der Berathung über den Vorschlag der genannten Chicagoer Wohlthäter.

Noch mehr Opfer.

John W. Henkle, ein elfjähriger Knabe, dessen Eltern Nr. 189 Mohawk Str. wohnen, ist heute zu früher Stunde an Blutvergiftung gestorben, die sich in Folge einer Verwundung eingestellt hatte, welche der Knabe sich am 4. Juli beim „Spiel mit Schießgewehr“ zugezogen.

Im Peoples Hospital ist heute der Knabe George Semebough an der Wundstarre gestorben. Auch er hatte sich am 4. Juli mit einem Knallwerkzeug verletzt. Die Eltern des Verunglückten wohnen Nr. 2935 Canal Str.

* Auf dem Heimwege aus einer Logen-Versammlung begriffen ist heute früh gegen 1 Uhr David Riordan, von Nr. 4203 Sherman Str., vor dem Hause Nr. 607 W. 43. Str. am Schlagfluß gestorben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unsere chinesische Politik.

Das jetzt im Wortlaut veröffentlichte Rundschreiben des Staatssekretärs Hay an sämmtliche auswärtige Vertreter der Ver. Staaten läßt über die Stellungnahme der Ver. Staaten in der chinesischen Frage keinen Zweifel bestehen. Es heißt darin, die Ver. Staaten würden auch weiterhin an ihrer seitherigen Politik festhalten, die darauf hinausläuft, mit der chinesischen Nation in Frieden zu leben, den gesetzlichen Handel mit ihr zu fördern und Leben und Eigenthum der Bürger der Ver. Staaten mit allen Mitteln zu schützen, die der Regierung unter den Verträgen und nach den Völkergesetzen zustehen.

„Wenn unsern Bürgern Unrecht zugefügt wird, so werden wir dessen verantwortliche Urheber strengstens zur Verantwortung ziehen. Wir betrachten die Lage in Peking als einen Zustand thatsächlicher Gesetzlosigkeit, wodurch die Macht und Verantwortlichkeit den örtlichen Provinzialbehörden zufällt. So lange diese nicht offen mit den Rebellen gemeinsame Sache machen und ihre Macht benutzen, das Leben und Eigenthum der Ausländer zu schützen, so lange sehen wir in ihnen die Vertreter des chinesischen Volkes, mit mit dem wir weiterhin in Frieden und Freundschaft zu leben wünschen. Es ist daher die Absicht des Präsidenten, in Gemeinschaft mit anderen Mächten zu handeln, um (1.) die Verbindung mit Peking wiederherzustellen, und die amerikanischen Beamten, Missionäre und andere Amerikaner, die in Gefahr sind, zu retten; um (2.) überall in China amerikanischem Leben und Eigenthum den möglichst besten Schutz zu geben; um (3.) alle gesetzmäßigen amerikanischen Interessen zu schützen und (4.) zur Verhütung der Ausbreitung der Unruhen auf andere Provinzen des Reiches und einer Wiederholung solcher Vorfälle beizutragen. Es ist natürlich noch zu früh, die Mittel anzudeuten, durch welche dies letzte Ziel erreicht werden könnte, aber die Politik der Ver. Staaten geht dahin, eine Lösung herbeizuführen, welche zu dauernder Sicherheit und dauerndem Frieden in China führt, die Gesammtheit Chinas hinsichtlich des Gebiets und der Verwaltung bewahrt, alle den befreundeten Mächten durch Verträge und die internationalen Gesetze gewährleisteten Rechte beschützt und der Welt eine Gewähr gibt, daß der Grundsatz gleicher und unparteiischer Handelsgelegenheit mit allen Theilen des chinesischen Reiches aufrechterhalten bleibt."

In kurzen Worten heißt das, die Ver. Staaten führen nicht Krieg gegen China, sondern suchen nur ihre bedrohten Bürger zu retten, bezw. die Missethäter zu bestrafen, und Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Sie werden allen Maßnahmen der Mächte, welche darauf hinzielen, ihre volle Unterstützung geben, aber in jedem Versuche, die Lage zur „Auftheilung" oder Zerstückelung Chinas zu benutzen, eine unfreundliche Handlung sehen. Auch werden sie mit ihrem ganzen Einfluß für die „offene Thür" — welche allen Völkern gleiche Handelsrechte gewährt — eintreten.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese bestimmte Erklärung der Ver. Staaten zugunsten der „Untheilbarkeit" Chinas und der „offenen Thür" einen guten Einfluß ausgeübt und dazu beigetragen hat, Japan den ehrenvollen Auftrag, in Peking Ordnung zu schaffen, zu sichern, bezw. den Widerstand Rußlands dagegen zu beseitigen.

Die Wahlkampagne.

Obgleich die Führer beider Parteien ihren Aeußerungen nach voll hoher Siegeszuversicht sind, scheinen sie es doch für nöthig zu halten, sofort mit der Wahlkampagne zu beginnen. Die National-Hauptquartiere sollen früher als sonst eröffnet werden, und die Parteipresse hat sich schon mit vollem Eifer in die Kampagne gestürzt. Die Wähler haben die schöne Aussicht, nahezu vier Monate lang mit Wahlnachrichten und Kampagneartikeln gespickt zu werden, und am allerbesten werden dabei, wie es scheinen will, unsere German fellow citizens wegkommen. Seit von hervorragenden Politikern das Stichwort ausgegeben wurde: "We must catch the German vote," verspricht das deutsche Votum den Strick abgeben zu müssen, um den man sich reißt. Man könnte versucht werden, zu sagen, der deutsche Michel in Amerika sei diesmal der Esel zwischen zwei Heubündeln, wenn es nicht wahr wäre, daß man ihn weniger zu locken, als zu schrecken droht. Die republikanischen Parteiblätter schreien ihm ihr: „Hüte Dich vor 16 zu 1!" zu, ihn vom demokratischen Lager fernzuhalten; die demokratischen haben die Worte „Imperialismus" und „Militarismus" an den republikanischen Wegweiser angeschrieben. Die Republikaner versichern ihm, daß das „16 zu 1"-Heu ihm unmöglich schmecken kann, und die Demokraten sagen ihm, Imperialismus und Militarismus könne sein Magen so wenig vertragen, wie eines guten Münchener Magen „Pop" - Bier oder „Brown Soda." Da der arme Kerl sich schließlich für das Eine oder Andere entscheiden muß, wenn er nicht verhungern, das heißt in diesem Falle gar nicht stimmen will, so ist er in einer schlimmen Lage und sein Ende scheint, wenn die Warner Recht haben, so oder so sicher zu sein. Er muß entweder an dem 16 zu 1-thum oder dem Imperialismus zugrunde gehen oder verhungern.

Das ist keine schöne Aussicht, so wird's aber wohl kommen. Das in der jüngsten Zeit so viel besprochene deutsche Votum als Solches wird die Wahlkampagne schwerlich überleben können. Die Deutschen werden wahrscheinlich der Mehrzahl nach stimmen, wie ihre Mitbürger anderer Abstammung auch, man wird aber nach der Wahl schwerlich sagen können, das deutsche Votum ging so oder so. Der Strick wird wahrscheinlich reißen und es wird schwer sein, festzustellen, welche Seite das größere Stück eroberte.

Nach der Art und Weise wie man das deutsche Votum zu fangen hofft, scheint überhaupt, wenn auch weniger ausgesprochen, die ganze ganze Kampagne geführt werden sollen. Man wird mehr „denaunzen" als versprechen, sich mehr bemühen, die Fehler der Gegner in helles Licht zu rücken, als die Vortrefflichkeit der eigenen Politik nachzuweisen, denn beide Parteien müssen auf die Stimmen von Leuten rechnen, die viel an ihnen auszusetzen haben. Unter solchen Umständen ist nicht zu erwarten, daß die Kampagne eine besonders erhebende sein wird; wo nur getadelt wird, kann keine Begeisterung aufkommen. Es wird allerdings nicht an „Enthusiasmus" fehlen, der wird aber voraussichtlich nur von der Art sein, den „Musikbanden", Kampagne-Uniformen und Feuerwerk erregen können, und er wird voraussichtlich nur bei den Berufspolitikern und großen und kleinen Kindern sich zeigen — die große Masse der denkenden Wählerschaft wird sich wahrscheinlich ziemlich kühl verhalten. Das zeigt sich schon jetzt und das ist vielleicht der Grund, daß man die Kampagne so frühzeitig eröffnen will. Das Publikum soll aufgerüttelt werden, denn ein großes Votum ist unter allen Umständen wünschenswerth.

Im Ganzen verspricht die Kampagne, wie gesagt, keine erfreuliche oder besonders interessante zu werden, aber das eine Gute wird sie voraussichtlich haben: — sie wird nicht persönlich sein. Sämmtliche vier Kandidaen auf den nationalen „Tickets" haben schon so lange an dem Licht der Oeffentlichkeit gestanden, daß wenig über ihre Persönlichkeiten oder ihr Privatleben gesagt werden könnte, was nicht schon bekannt wäre; das Volk glaubt sie zu kennen und würde für persönliche Schmähungen und Verunglimpfungen kein Ohr haben.

Bogus-Kampagne-Klubs.

Natürlich muß auch eine Präsidentschafts-Kampagne für allerhand kleine und große Schwindel-Industrien herhalten, theils auf Kosten der Kandidaten und Kampagneleiter, theils auf Kosten des allgemeinen Publikums. Dahin gehören auch zahlreiche Klubgründungen schwindelhaften Charakters.

Ohne Zweifel werden während der ganzen Zeit bis zum großen Tag, da die papierenen Würfel fallen, wieder gar manche derartige Bogus-Klubs in vielen Städten ihr Wesen treiben, und Nachrichten von verschiedenen Plätzen zufolge scheint diese Industrie theilweise schon lustig im Betrieb zu sein. Sie taucht zwar bei jeder größeren Wahlkampagne auf, wie sogar mancher Aldermanskandidat zu seinem Leidwesen erzählen kann, betrachtet aber die Nationalwahl-Jahre als ihre reichste Erntezeit.

Ungemein einfach sind die „Geschäfts-Grundsätze," auf denen sich diese Schwindel-Industrie aufbaut. Irgend ein Jones oder Smith, welcher zu solchen Geschäften Lust, Talent und Muße hat, beruft zwei oder drei Freunde nach irgend einem Hinterstübchen, und flugs ist die Organisation, die sich irgend einen hochtönenden Namen beilegt, in die Welt gesetzt. Das Nächste ist dann eine „öffentliche Versammlung," wahrscheinlich in demselben Hinterstübchen, welche die Kandidaten oder die Partei, auf deren Geldbeutel es abgesehen ist, in möglichst enthusiastischen Worten indossirt.

Und nun geht das Kesseltreiben auf die Kandidaten oder die Organisation los, welche natürlich prompt von der begeisterten Indossirung benachrichtigt und weiterhin um Geldbeträge für die Fortsetzung des guten Werkes dieses Klubs ersucht werden. Sehr lange Geduld haben diese Hochstapler in der Regel nicht; kommt der Beitrag nicht bald, so nimmt der Klub wahrscheinlich seine welterschütternden Indossirungs-Beschlüsse zurück. Fortsetzung folgt vielleicht unter anderer Flagge.

Es scheint immer noch an vielen Orten vorzukommen, daß Kandidaten und Organisationen auf solchen Klubschwindel 'reinfallen, wenn derselbe nicht allzu plump angelegt ist. Die Netto-Kosten beschränken sich gewöhnlich auf etwa $5 für Drucksachen, und es wird stets ein Gewinn von einigen Hundert Thälerchen erwartet, oder auch mehr, je nachdem.

Im Zeichen des Eisens.

Ebenso, wie wegen der Kohle, ist man während der letzten paar Jahre in vielen Kreisen wegen des Eisens höchst besorgt geworden, daß dasselbe bald für die Bedürfnisse der Erdenkinder in Krieg und Frieden nicht mehr ausreichen werde.

Wir leben in einer Zeit der Ersatzstoffe, — aber ein Ersatz für Eisen ist noch bis zum heutigen Tage fast für keine Zwecke gefunden worden, und man hält es in technischen Kreisen nicht für wahrscheinlich, daß ein solcher in absehbarer Zeit gefunden wird. Wohl aber hat das Eisen selber vielfach als Ersatz für Holz und andere Stoffe eintreten müssen. Alle Erwartungen, daß die Nachfrage nach Eisen im Laufe der Zeit sinken werde, sind bis jetzt Lügen gestraft worden. Vor zwanzig Jahren hatte man z. B. geglaubt, der Bessemer-Prozeß, von dem man ein sechs- oder siebenmal dauerhafteres Metall erwartete, werde das Eisengeschäft geradezu ruiniren; aber er hat nicht einmal das beständige Steigen der Nachfrage nach diesem Material für permanente Weg- und andere Bauten verhindert, und heute ist diese Nachfrage größer, als je zuvor! Solche Beispiele ließen sich noch gar viele anführen.

Zu alledem kommt noch, daß in beinahe sämmtlichen Beziehungen, in denen sich eine neue Verbrauchsquelle für das Eisen eröffnet, sei es im Bau-, oder im Eisenbahn-, im Dampferverkehrs-, im Maschinenwesen, in der Elektrotechnik u. s. w., dieser Verbrauch kein blos zeitweiliger, sondern ein beständiger und immer mehr steigender ist.

Der gesammte Konsum von Eisenerzen in der Welt während des Jahres 1899 wird auf mehr als 90 Millionen Tonnen geschätzt, wozu die Ver. Staaten etwas über 22 Millionen beigetragen haben.

Was nun die Eisenvorräthe der Welt anbelangt, so gibt es in dieser Beziehung keine auch nur annähernd zuverlässige Gesammtberechnung. Unzweifelhaft sind auch auf diesem Felde noch gar manche Schätze zu heben. Es werden aber auch immer allgemeiner besonders lebhafte Anstrengungen gemacht, die Förderung von Eisenerzen zu steigern und den Wettlauf des Angebots mit der Nachfrage so lange wie möglich im Gang zu erhalten. Sogar die trägsten Länder wie Spanien nehmen an dieser Bewegung jetzt sehr aktiven Antheil; in Nordafrika und anderen Kolonialländern werden immer mehr neue Eisenlager in Angriff genommen u. s. w.

Gleichwohl darf man ernstlich fragen, wie lange dieser nervöse Wettlauf mit der riesenhaft anwachsenden Nachfrage wohl dauern mag! Viele befürchten, wie gesagt, stark, daß das Angebot schließlich erschöpft niedersinken werde; da selbst, wenn der erträumte Weltfriede endlich einmal kommen sollte, die Verwendung des Eisenerzes für friedliche Zwecke dann umso mehr steigen würde. Doch wagen auch diese Alarmisten nicht, irgend eine Zeitdauer für diesen tragischen eisernen Wettlauf annähernd festzusetzen, und die Erörterungen und Erfahrungen bezüglich Steinkohle, Erdöl, Getreide und anderer Dinge sollten uns doch zeigen, daß man mit Bangemachereien nicht voreilig sein sollte, wenn es auch ein paar Gelehrte gibt, die einen förmlichen Sport daraus machen. Es handelt sich da, soweit diese Zukunftsbilder überhaupt einen soliden Untergrund haben, gewöhnlich um Zeiträume, die im Vergleich zum Menschenleben ungeheuer zu nennen sind.

Immerhin mögen die Schiller'schen Worte in der „Braut von Messina":

„Wo das Eisen wächst in der Berge Schacht,
Da entspringen der Erde Gebieter",

im künftigen Wettstreit von Industrie und Handel sich in höherem Maße bewahrheiten, als je zuvor.

Die „grüne" Internationale.

(„B. Tageblatt".)

Auf die „kleinen Mittel" zur Hebung und Besserung der Lage der Landwirthschaft hat das Agrarierthum bisher stets nur mit hohnlächelnder Verachtung herabgesehen. Mit den „großen Mitteln", wie Antrag Kanitz und Doppelwährung, die allein nur die Möglichkeit bieten sollten, den sonst unabwendbaren „Untergang" der deutschen Landwirthschaft zu verhindern, haben die Agrarier bis jetzt noch kein Glück gehabt. Die deutsche Landwirthschaft ist zwar bis auf den heutigen Tag noch nicht untergegangen, im Gegentheil nach den vorliegenden Berichten, selbst solchen von Landwirthschaftskammern, ist sie in den letzten Jahren vorwärts gekommen, zum Mindesten aber nicht zurückgegangen. Trotzdem aber fahren die Agrarier mit ihren düsteren Prophezeiungen fort.

Zur endgiltigen Beseitigung der „Noth" der Landwirthschaft hat jetzt der zweite Vorsitzende des Bundes der Landwirthe Herr Dr. Roesicke ein größtes Mittel entdeckt, das er kürzlich zum Besten gegeben hat.

„Höhere Getreidepreise!" Das ist ja nach Ansicht der Bündler das Zauberwort, mit dem alle Noth und alles Elend der Landwirthschaft zu beseitigen sein soll. Nun ist den Agrariern zur Erreichung dieses Zieles schon mancher ihrer Wünsche erfüllt worden; all' das befriedigt aber das unersättliche Agrarierthum nicht.... Um deshalb die Sache im Großen zu betreiben und eine selbst die weitgehendsten agrarischen Forderungen befriedigende künstliche Steigerug der Getreidepreise herbeizuführen, hat Dr. Roesicke jetzt in einer langen Abhandlung Grundsätze aufgestellt, die nichts mehr und nichts weniger bezwecken als eine internationale Regelung der Getreidepreise im Sinne der agrarischen Wünsche.

Er denkt sich die Sache, die ihm gar nicht schwierig erscheint, folgendermaßen: Die schon bestehenden Organisationen, Kornverkaufs - Genossenschaften, bilden den „lokalen Zellenunterbau", aus diesen setzt sich die „nationale Korporation" zusammen, und „als letztes und idealstes Ziel" schwebt dem Bundesführer eine internationale Verständigung von nationaler Organisation zur Organisation der anderen Nationen vor.

Zwar wird ihm bei dieser letzten Idee doch ein bischen bange, denn bisher sind die Agrarier stets in der schärfsten und gehässigsten Weise gegen die sogenannten „internationalen" Bestrebungen der Sozialdemokratie, der Börse u. s. w. zu Felde gezogen. Dr. Roesicke sieht sich daher veranlaßt, mit mehr Worten, als Gründen nachzuweisen, daß „hier der Begriff des „Internationalen ein ganz anderer ist als der landläufige". Man muß wohl „Bündler" sein, um diese Unterscheidung begreifen zu können, für einen gewöhnlichen Sterblichen ist diese Dialektik entschieden zu fein.

Die von Dr. Roesicke entwickelten Ideen mögen ja für ein echtes Bündlergemüth recht schön und verlockend erscheinen, aber durchführbar ist dieses Hirngespinnst, dieses neueste und größte Mittel, ebenso wenig, wie das große Mittel des Grafen Kanitz.

Der Vorschlag des Herrn Dr. Roesicke zeigt aber wieder einmal, welchen phantastischen Ideen das Agrarierthum in seiner verblendeten Selbstsucht sich hingibt. Derartige hirnverbrannte Vorschläge, die — selbst wenn sie durchführbar wären — ausschließlich dem Großgrundbesitz zugute kommen würden, sind nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie.

Zum Buchdruckerei-Jubiläum.

(Vossische Zeitung.)

Das Blei hat in dem Zeitraum, in welchem sich aus dem Mittelalter die neue Zeit entwickelte, einen ähnlichen Umschwung aller politischen und wirthschaftlichen Verhältnisse hervorgerufen, wie in unseren Zeiten Kohle und Eisen. Aus demselben Metall wird das Geschoß des Feuergewehrs und die Schrift im Setzerkasten angefertigt, aus diesem matten, stumpfen, schwerlastenden Metall, das Shakespeare als schlechtes Blei dem edlen Gold und Silber gegenüberstellt. Den Künsten des Krieges und des Friedens hat es gleiche Förderung gegeben und nebenbei die Gliederung der Gesellschaft von Grund aus umgestaltet.

Die Erfindung des Schießpulvers machte den schlichten Mann aus dem Volke, wenn er nur eine Kugelbüchse führen konnte, zu einem Kämpfer, der ebenbürtig dem vornehmen Manne zu Roß die Spitze bieten konnte. Die Erfindung der Buchdruckerkunst setzte Jeden in den Stand, lesen zu lernen, und wer lesen kann, ist auch in den Stand gesetzt, sich jedes Wissen anzueignen, nach welchem seine Seele begehrt. Die Erfindung des Schießpulvers entriß den Rittern die Alleinherrschaft im Kriege, und die Erfindung der Buchdruckerkunst entriß der Geistlichkeit die Alleinherrschaft auf dem Gebiete des Wissens.

Auf dem Gebiete des Güterlebens kann man einen Anderen nur mit dem bereichern, was man selbst aufzugeben und zu entbehren entschlossen ist; auf dem Gebiete des geistigen Lebens kann man unbeschränkt geben, ohne selbst ärmer zu werden. Der Lehrer theilt seinen Schülern seinen ganzen Gedankenschatz mit und bleibt doch der Herr dieses Schatzes. Wer es den Hütern geistiger Schätze ermöglichte, neben den wenigen anwesenden Schülern, die sie haben konnten, unzählige abwesende zu gewinnen, hat zur Bereicherung des Menschengeschlechts unermeßlich viel beigetragen.

Klein war die Anzahl der Personen, die bei Lebzeiten eines Denkers in der bücherlosen Zeit von dessen Gedanken etwas erfahren haben. Heute wird jeder neue Gedanke in kürzester Zeit allen Denjenigen bekannt, die für diesen Gedanken ein Interesse haben. Darum folgen heute wissenschaftliche Entdeckungen und Erfindungen Schlag auf Schlag. In Jahrhunderten ist dagegen kein dritter Mann zu finden, der neben Berthold Schwarz und Johannes Gutenberg das Recht gehabt hätte, ein Patent zu lösen, wenn damals schon ein Patentamt bestanden hätte.

Die Erfindung der Buchdruckerkunst war eine so heilsame und beruht doch auf so einfachen Gedanken, daß man die Frage nicht zurückdrängen kann, ob nicht die Menschheit schon früher hätte mit dieser Entdeckung beglückt werden können. Warum haben die Römer nicht zur Kaiserzeit die Buchdruckerkunst erfunden? Das Bedürfniß nach einer solchen Erfindung war unter Cäsar und Augustus größer als vierzehn Jahrhunderte später in Mainz. Dem Gutenberg stand kein größeres Wissen zur Verfügung als einem Kollegen Sosius.

Man kann Niemandem, auch den Römern nicht, einen Vorwurf daraus machen, daß sie das Schießpulver nicht erfunden haben. Mit Schwefel und Salpeter Versuche anzustellen, hat im Allgemeinen niemand Veranlassung. Die Erfindung des Schießpulvers konnte vielleicht nur hinter Klostermauern erfolgen. Aber mit der Buchdruckerkunst verhält es sich anders. In einer Stadt, wo so unendlich viel geschrieben und so unendlich viel gelesen wurde wie in dem Rom des Mäzenas, ist es verwunderlich, daß Niemand sich die Frage vorgelegt hat, ob nicht die Vervielfältigung von Schriftwerken mechanisch erleichtert werden könne, und in dem Augenblick da diese Frage aufgeworfen wurde, wäre die Antwort auch schon bei der Hand gewesen.

In vollem Ernst, es ist verwunderlich, daß die Römer die Buchdruckerkunst nicht erfunden haben, und noch verwunderlicher ist es vielleicht, daß über diese verwunderliche Thatsache bisher so wenig Verwunderung geäußert worden ist.

Die Römer und die Griechen haben die Arbeit der Hände mißachtet und zugleich Denjenigen mißachtet, der diese Arbeit auszuführen hatte. Wer sollte in Rom eine Erfindung machen? Der Freie? Ihm lag nichts daran, ob dem Sklaven, der die niedrigsten Arbeiten auszuführen hatte, sein Tagewerk erleichtert wurde, oder nicht. Oder der Sklave? Auf ihm lastete der Fluch der Arbeit, und wenn er sich auf der einen Seite seine Arbeit durch eine Erfindung erleichtert hätte, so wären ihm auf der andern Seite mehr Arbeiten aufgebürdet worden. Es war in der That Niemand da, der an einer Erfindung ein Interesse gehabt hätte. Zunächst mußte eine Weltanschauung Raum gewinnen, die die Würde des Arbeiters und die Ehre der Arbeit anerkannte, und dann konnte die Buchdruckerkunst erfunden werden.

Nur ein wenig Unbehagen

In dieser Weise beginnen viele schlimme Leiden. Der Magen geräth ein wenig ausser Ordnung, wird vernachlässigt und chronische Dyspepsia folgt. Das Blut wird etwas unrein, wie Pickel es häufig andeuten, und nach kurzer Zeit wird der Körper von einer langen Reihe Blutkrankheiten befallen. Es ist das Sicherste, diese Leiden sogleich zu kuriren, indem man durch Hoods Sarsaparilla das Blut gründlich reinigt. Es erhält die Gesundheit und heilt Krankheit.

Hood's Sarsaparilla
Ist Amerikas grossartigste Medizin. $1.

Venezuelas beendete Krise.

Ueber die Beendigung des unglückseligen Bürgerkrieges in der südamerikanischen Republik Venezuela, welche uns seit etlichen Jahren so nahe steht, liegt jetzt ein ausführlicher Bericht aus Caracas vor, und demselben sei Folgendes entnommen:

Kanonendonner und Feuerwerk verkündeten der, noch im tiefsten Schlaf ruhenden Bevölkerung von Caracas die Gefangennahme des Generals Hernandez, des Führers der von der konservativen Partei ausgehenden Revolution. Dieses Ereigniß läßt die gesammte Bevölkerung, die des Krieges müde ist, aufathmen; Ruhe und Frieden werden wieder ins Land kommen. Nach den offiziellen Berichten, die in der Stadt umlaufen, scheint die Periode der Bürgerkriege, die seit mehr denn zwei Jahren das Land verwüstet und den Wohlstand vernichtet, den Geist der Unordnung und Auflösung in den herrschenden Militarismus und die Parteiwirthschaft getragen hat, vorbei zu sein.

Der nunmehr gefestigten Regierung des die liberale Partei vertretenden Generals Castro stehen jedoch noch große Aufgaben bevor, und sie wird zu beweisen haben, ob sie ihnen gerecht zu werden und das Land so bald wie möglich wieder verfassungsmäßigen Zuständen zuzuführen vermag. Vor Allem gilt es, unter Vermeidung jeder einseitigen Interessenpolitik, die aufgeregten Gemüther und widerstrebenden Interessen zu versöhnen und denjenigen Theil der besseren Bevölkerung zu gewinnen, der dem neuen Stande der Dinge noch feindlich oder zum mindesten nicht sympathisch gegenübersteht. Hierzu ist nöthig, daß sich der General Castro, getreu dem von ihm ausgesprochenen Programm, mit patriotischen ehrlichen Männern umgibt. Sodann muß die Regierung Ordnung in ihren Staatshaushalt bringen und sich mit ihren Gläubigern verständigen.

Ferner ist eine weise Bevölkerungspolitik sehr am Platze, da die Bürgerkriege das an sich nur schwach bevölkerte Land entvölkert, und selbst gesunde Einwanderungselemente, wie die Kanarier, vielfach Venezuela verlassen haben.

Am 23. Mai war ein Jahr verflossen, seitdem der General Castro mit wenigen Getreuen die Waffen gegen den damaligen Präsidenten Andrade ergriff und dessen Sturz in Gemeinschaft mit den Anhängern des jetzt gefangenen Hernandez herbeiführte. Dieser wollte jedoch Castro nicht den ersten Platz zugestehen und verursachte sofort eine Gegenrevolution, die in einen langwierigen, bis jetzt andauernden Guerillakrieg ausartete. Der Gedenktag ist von der Castro'schen Regierung und ihren Anhängern mit dem in südlichen Ländern üblichen Pomp unter Kanonendonner, Feuerwerk, militärischen Revuen u. s. w. festlich begangen worden.

Sogar die Hernandez'sche Partei ist des langen Haders gründlich müde. Castro hat bereits eine größere Anzahl politischer Gefangener freigelassen. Möge nunmehr Ruhe und Ordnung eintreten, und dieses schöne Land einer besseren, glücklicheren Zukunft entgegengehen!

Nachwehen vom Trambahn-Streik.

Der Ausgang der Verhandlung gegen die, wegen der Ausschreitungen am Rosenthaler Thor in Berlin Angeklagten hat — wie das „B. Tageblatt" schreibt — das Verhältniß der Staatsanwaltschaft zur deutschen Strafrechtspflege wiederum in einem eigenen Licht gezeigt. Der die Anklage vertretende Staatsanwalt Dr. Romen glaubte, die Schutzmannschaft gegen Angriffe der Berliner Presse wegen Uebergriffe und Maßlosigkeiten bei der Zerstreuung der Ansammlung in Schutz nehmen zu sollen. Sind derartige Beschwerden in der Presse erhoben worden, so kann es nur sehr vereinzelt geschehen sein. Was aber in der öffentlichen Meinung mit Recht beanstandet wurde, und was auch die Presse gebührend hervorhob, war der Mangel an Voraussicht bei den leitenden Polizeiorganen an jenem Morgen.

Hat sich einmal eine so kolossale Menschenmasse angestaut, wie es bei jenen Exzessen der Fall war, so ist es mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft, sie wieder aus einander zu treiben. Die klar vorgezeichnete Aufgabe der Polizei war es, vorsorgend vorzugehen, die Menschenansammlung schon gleich bei ihrem Beginn zu verhindern. Dieser Umstand mußte auch bei der Feststellung der Strafen von Bedeutung werden, denn Mancher wäre wohl nicht in die Ausschreitungen hineingezogen worden, hätte er sich nicht in einer unbeweglich gewordenen Volksmasse geradezu eingekeilt befunden. Eine parteilose Darstellung der Verhältnisse hätte darin ein strafmilderndes Element finden müssen. Um eine Ehrenrettung der Schutzmannschaft, deren schwierige Situation allseitig anerkannt wurde, konnte es sich hier nicht handeln.

Schon eine flüchtige Vergleichung der Strafanträge des Staatsanwaltes mit den von dem Gericht verhängten Strafen zeigt eine auffallend große Differenz, durchgehends im Sinne eines geringeren Strafmaßes. Der Laie kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß eine nicht gerechtfertigte Schärfe dem Verhalten der Staatsanwaltschaft zu Grunde liegt, und er sieht in dem Urtheil des Gerichts gleichzeitig eine nicht mißzuverstehende Kritik dieses Straseifers.

Am auffallendsten tritt dies in dem Fall des noch nicht dreizehnjährigen Schülers Bruno Mülker hervor. Der Staatsanwalt hatte auf nicht weniger als sechs Monate Gefängniß angetragen, der Gerichtshof erkannte auf sechs Tage Haft. Zwischen diesen beiden Strafansätzen liegt ein ganzes Menschenschicksal. Nach traurigen Erfahrungen spricht eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß der zwölfjährige Junge aus dem Gefängniß mit einem moralischen Knacks herauskommen müßte, den er nie wieder auswächst. Er würde mit sittlich verkommenen Jungen in unausgesetzte nächste Berührung gesetzt worden sein, und die Ansteckung ist beinahe unausbleiblich. Der Staatsanwalt hatte den Jungen, worüber der Laienverstand wiederum staunen wird, als Rädelsführer bei dieser Ansammlung von vielen Tausenden in Anspruch genommen. Eine merkwürdige Führerschaft, die da konstruirt wurde. Den Anspruch auf diese gefährliche Ehre hatte sich der Knabe Mülker dadurch erworben, daß er mit einem Stein gegen einen Pferdebahnwagen warf. Es hat immer etwas Sonderbares, wenn Kinderstreiche in strafrechtliche Schablonen gebracht werden, den Knaben Mülker aber als Rädelsführer bei einer großen Berliner Straßenaktion proklamirt zu hören, gehört doch zum Ueberraschendsten, was man noch gehört hat.

Daß der einzige Straßenbahn-Angestellte, der sich unter den Angeklagten befand, der Straßenbahnführer Abelt, von dem Gericht freigesprochen werden konnte, ist besonders auch im Interesse der Haltung der Beamtenschaft der Straßenbahn während des Streikes mit Befriedigung zu begrüßen. Der Staatsanwalt seinerseits wollte ihn mit drei Monaten Gefängniß angesehen wissen. Gesammtergebniß: Herr Staatsanwalt Romen hatte beantragt im Ganzen 122 Monate Gefängniß und 18 Wochen Haft. Der Gerichtshof erkannte im Ganzen auf 45 Monate Gefängniß und 24 Wochen Haft.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Preis-Herabsetzungen im ganzen Haus
...für den...
Donnerstag-Verkauf.

Erster Floor.
Schwerer waschbarer Crash für Hemden, in Karrirungen und Plaids, assortirte Farben, werth 15c die Yard 10c
Extra große Nummern geformte Vests für Damen. Hals mit fancy Seide bestickt, kurze Aermel, gut 19c werth, für . . . 10c
200 Dutzend lohfarbige Strümpfe für Kinder, alle Größen, 10c das Paar werth, für 5c
Carters Little Liver Pills (die echten) . . . 9c

Schuh-Dept.
Lohfarbige Schnürschuhe für Mädchen, mit fancy Spitze und Vesting Obertheil, Größen 13 bis 2, jedes Paar ein $1.75 Schuh, zum Verkauf für . . . 1.00
Rothe, schwarze und lohfarbige Slippers für Mädchen, mit fancy Schnalle und Schleife, Größen 13 bis 2, garantirt als 75c Schuhe, kommen alle zum Verkauf f. 49c
$1.50 Bicycle - Schuhe für Knaben, jedes Paar ein solider Lederschuh, Größen 2½ bis 5, ein echter Bargain für 85c

Waists, Skirts und Wrappers.
100 Dtzd. gebügelte Shirtwaists für Damen, gemacht aus guter Qualität Percale, mit Manschetten und abnehmbarem Kragen — alle Farben und Größen — billig zu 50c, bei diesem Verkauf nur . . . 17c
250 Kleiderröcke für Damen, gemacht aus braunem Crash, Bedford Cord und blauem Ducking — nett garnirt mit Braid — tadellos hängend — alle Längen — werth 1.25 bis 1.50, zu 69c
325 elegante Wrappers für Damen, gemacht aus besten Percales, helle, dunkle und mittlere Farben, reichlich besetzt mit Braid und Ruffles, Flounce Skirt, 4 Yards Sweep, perfekt passend, alle Größen von 32 bis 44, gut $2.25, Donnerstag nur 1.69
420 Kinderkleider, gemacht aus hell- und dunkelfarbigen Percales, besetzt mit Spitzen und Braid, werth 55c, zu 39c

Kleider-Dept.
Fancy Twill Arbeitshemden für Männer, volle Größe, werth 29c, zu . . . 17c
Blaue Denim Overalls für Männer, mit Schürze und einfach, doppelt genäht, werth 45c, zu 25c
Fancy waschbare Duck - Anzüge für Knaben 25c

Domestic-Dept.
120 Stücke 7½c Qualität schwerer gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, ganze Stücke, per Yard 5c
75 Stücke schwerer gebleichter Pique - Flanell, regulärer Preis 15c die Yard, für 10c
50 Stücke 40zöll. Leinen-Scrim für Gardinen und Tidies, 35c die Yard werth . . . 19c
400 Paar feine Nottingham Spitzen - Gardinen, Battenberg, Point de Esprit und Brussels Effekte, 3½ Yards lang und 50 bis 60 Zoll breit, Ecru und weiß, regulärer $2.50 Werth, per Paar 1.48
15c Qualität Zephyr Kleider - Ginghams, in prachtvollen Mustern, 10 Yds. für jeden Kunden, per Yard 6½c
20 Dutzend 10/4 türkisch rothe befranste Tischtücher, $1.25 werth, bei diesem Verkauf 69c
150 Dutzend volle Größe Opaque-Fenster-Rouleaux, an den besten Patent Feder-Rollen befestigt, fertig zum Aufhängen, 35c das Stück werth 10c

Hausausstattungswaaren.
Bestes Mehlsieb, nur 5c
Hölzerner Scrub-Eimer mit 2 Reifen . . . 10c
Brotbrett von guter Größe 8c
Galvanisirt eiserner Waschzuber, gute Größe, nur 35c
6-Quart eiserne weiß ausgeschlagene Kessel, nur 25c

Carpet-Dept.
Feine Sommer-Quilten, mit bester weißer Watte gefüllt, werth $1.50, für . . 98c
Beste Stroh-Matten, von guter Qualität, werth 19c, für . . . 14c
Feine baumwollene Sommer-Blankets, werth 35c, einzeln für 19c

Groceries.
Frischer Farmer-Butter, per Pfd. . . . 16c
Fancy deutsche Sommerwurst, per Pfd. . . 10c
Beste deutsche Dill- oder saure Gurken, per Dutzend 5c
Fancy große California Pflaumen, per Pfd. 5c
Bause Brothers fancy Pickles in ½ Gall.-Flaschen, die Flasche zu 19c
Reiner Frucht-Syrup, per Flasche 9c
Unser 19c Peaberry Kaffee, per Pfd. . . . 15c
Uneeda Biscuits, per Packet 3½c
Deutsche süße Chokolade, per Stück 5c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Hermann Wendors

am Dienstag Morgen um 4 Uhr 30 Minuten im Alter von 62 Jahren, 11 Monaten und 14 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, vom Trauerhause, 504 N. Paulina Str., um 1 Uhr Nachm., nach der St. Johanneskirche, Ecke Bickerdike und Superior Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ulrike Wendors, Gattin.
Therese, Tochter.
Franz, William u. Friedrich, Söhne.
Bertha, Ottilie und **Emilie**, Schwiegertöchter, nebst 19 Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter und unsere liebe Großmutter

Auguste Hahn

im Alter von 74 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 102 Menominee Str. aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Sander, Tochter.
Ludwig Sander, Schwiegersohn,
mido nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

John W. Hengle

am 10. Juli im Alter von 10 Jahren und 10 Monaten an Lockjaw (Mundsperre) gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Juli, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 189 Mohawk Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem Bonifazius Gottesacker.

Gestorben: Isaak Wedeles, im Alter von 67 Jahren, in seiner Wohnung, 3127 Calumet Ave. Beerdigungs-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Eckl0n

am Dienstag, den 10. Juli, im Alter von 40 Jahren und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Juli, vom Trauerhause, 75 Clifton Ave., um 12 Uhr Mittags, nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Ecklon, Gattin.
Minnie, Rosie und **Sophie Ecklon**, Töchter.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater

William Vandre

im Alter von 56 Jahren am Dienstag, den 10. Juli, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 391 W. Chicago Ave., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Lauterbach, geb. Vandre, Tochter.
George Lauterbach, Schwiegersohn.
William Vandre, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Rosa Neumayer, geb. Schedl,

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 10 Eugenie Str., Freitag Nachmittag um 2 Uhr nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matthew Neumayer, Gatte.
Erhard, Sophie und **Rosie**, Kinder.

Danksagung.

Hiermit sagen wir dem „Fortuna Deutschen Frauen-Verein" unseren herzlichsten Dank für die freundliche Theilnahme während der Krankheit sowie bei dem Begräbniß unserer geliebten Mutter

Auguste Franke

sowie für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.
Die trauernden Kinder.

Viertes großes
Piknik, Sommernachtsfest und Preiskegeln
— des —
Deutsch-Oesterreichisch - Ungarischen Vereins
Stock im Eisen
Sonntag, 15. Juli 1900, in Niffen's Grove, Ecke Clybourn Ave. und Hoyne Ave. — Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c pro Person. 27jn,11,14jl

Grosses Pic-Nic
— des —
„Turnverein Freiheit"
und Deutschen Kranken-Unterstützungs-Verein der Südseite, am Sonntag, den 15. Juli 1900.
in Oswald's Grove, 52. und Halsted Str.—Eintritt 25c pro Person. — Großes Preiskegeln.—Der Abmarsch erfolgt um 10 Uhr Vormittags von der Freiheit-Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str. mifr

Die Washington Park Club - - - **Rennen.**
16. Tag, Mittwoch, 11. Juli. 6 große Rennen
Anfang präzise um 2:30 Uhr Nachmittags, (Regen oder Sonnenschein.)
Eintritt, einschließlich Sitz im Grand Stand, $1.00
Ticket-Verkauf: Wellington Hotel Rotunda.
„Zug-Dienst."
Südseite-Hochbahnzüge, verbunden mit allen Hochbahnlinien über die Schleife, alle 3 Minuten.
Südseite Elevated Expreß-Züge in 20 Minuten.
Kabel- und elektrische Linien.
State Str. und Cottage Grove Ave. Kabellinien haben Verbindung mit allen Südseite Croß-Town Linien und fahren direkt bis zum Eingang. Calumet Elektrische Straßenbahnwagen nach South Park Ave. und 63. Straße.
Illinois Central-Eisenbahn.
17 Minuten von Van Buren Str. bis zum Grand Stand mittelst Expreßzügen.
Dieselben fahren von Randolph Str. ab wie folgt: c12:45, b1:00, c1:05, a1:10, b1:20, c1:25, a1:30, b1:40, c1:45, b2:00, c2:05, b2:20, c2:25, b2:40. Anmerkung: a zeigt durchfahrende Expreßzüge an, die nicht südlich von Van Buren Str. halten; b Expreß, mit Schleife-Verbindung Transfer an 60. Straße, haltend nur an Van Buren, Hyde Park und South Park; c Lokal, an allen Stationen haltend, mit Schleife-Verbindung Transfer an 60. Str.; Parlorwagen befinden sich an den durchfahrenden Expreßzügen.

Günstige Geschäfts-Gelegenheit
Eine der bestbekannten
Wirthschaften mit Halle u. Sommergarten
in ausgezeichneter Lage auf der Nordseite, ist wegen Krankheit in der Familie unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Sehr gute Gelegenheit für einen tüchtigen Geschäftsmann mit einigen Tausend Dollars Kapital. Adresse: A. 188 Abendpost.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr **EMIL CASCH.**

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
...SPONDLYS GARTEN...
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche.
1n2,1glk,son,3mo

Frl. A. Richter, 1632 Dakin St., nahe W. 48. St., Irving Park. Damenschneiderin. Modische, solide und hübsche Arbeit. Billige Preise. 20jl,1mk

[Lo]kalbericht.

[D]ie Erbschaft.

Drei W[itt]wen beanspruchen den Naß eines reichen [B]rauers.

Frau Pa[tton] war die Haushälte-rin[,] nicht die Gattin J. [J]. Pyotts.

Dre[i] einer Wittwe.

In dem [Aug]enblick, als zwei Wittwen des [reiche]n Pittsburger Brauers Thomas [Mor]an alias W. J. Wright sich in der [Rauch]stadt vor Gericht über die Verth[eilung] des Nachlasses einigten, tauchte [eine] dritte auf und machte ihre Anspr[üche] geltend. Ob die neue „Prätende[ntin]" jedoch in diesem Fall irgend we[lche] Aussichten hat, ist eine andere Sa[che].

Seit de[m A]bleben Morans im vorigen Jahre [habe]n die Beiden nachgewiesen, daß e[r sie] heirathete. Den ersten Versuch m[it de]m Ehestande machte der Verstorbene im Jahre 1873, als er Frau Mar[y] Tiesin als Braut heimführte. N[ach] einem kurzen Eheglück von drei J[ahre]n und der Geburt einer Tochter w[ar] diese Frau von Moran im Stich [gelasse]n. Sie hörte nichts von ihm, bis [die] Tochter Leonore voriges Jahr aus [Pitt]sburg die Nachricht erhielt, daß J. Wright ihr ein Vermögen im [Betr]age von Tausenden hinterlassen [hab]e. Nachforschungen ergaben, d[aß] der Erblasser ihr Vater war, der [se]it zwei Dezennien in Noth und Elen[d zu]rückgelassen. Es stellte sich heraus, [da]ß er 1880 in jener Stadt eine Brau[erei] gründete und in diesem Geschäft ei[n be]deutendes Vermögen erwarb. N[eun] Jahre später ließ er sich nochmals die Rosenfesseln der Ehe schmieden; [da]s Mädchen, das er zum Weib nah[m, s]tammte aus Ohio und lebte bis [zu] seinem Tode mit ihm. In seinem [Te]stament erwähnte Moran sein[e C]hicagoer Gattin nicht. Deshalb [foch]t diese das Testament an[, u]nd stieß selbstverständlich bei [d]er Nachfolgerin auf Widerstan[d]. Diese konnte jedoch keine gesetzliche [Tr]ennung zwischen Moran und der [Wit]twe aus der „Windigen Stadt" n[achw]eisen und mußte zugeben, daß Letzt[ere] die gesetzliche Wittwe des Verstorbe[nen] war. Gerade, als die Angelegenhei[t er]ledigt zu sein schien, trat eine zweit[e C]hicagoer Wittwe mit ihrer Tochter, [Fr]l. Lucille Cook, auf, und diese Bei[den] machten geltend, daß der Verstorbe[ne i]hr Gatte und Vater gewesen sei.

* * *

Die S[ch]eidung Richter Tuleys, wonach [Fra]u Jeanette C. Patton Pyott a[uf] Namen und Vermögen James Myotts keinen Anspruch hat, ist vom [Appe]llationsgericht aufrechterhalten w[orde]n.

Der V[erst]orbene war das Haupt der Pyott Fory Co. von hier gewesen. Der Tod[seine]r ersten Gattin raubte ihm den [Ver]stand, sodaß seine Kinder, die ihn n[och] für unzurechnungsfähig erklären [lass]en wollten, ihm die Leitung des [Ges]chäftes abnahmen, nachdem er ihnen [den] größten Theil seines Vermögens [üb]ertragen hatte. Bald darauf, im [Ja]hre 1898, heirathete der alte Ma[nn] ohne Wissen der Kinder, nach eine[m] Briefwechsel Frau Patton, die in Eley, Ind., wohnte. Nach Verlauf [ein]es Monats klagte diese auf Scheidun[g v]on Tisch und Bett auf den Grund h[in], daß das Vermögen, das, wie man [ihr] erzählt hätte, ihrem Gatten gehör[te,] den Kindern übertragen worden s[ei]. Diese wurden mitverklagt und erkl[ärte]n in ihrer Antwort, daß die Kläge[rin] sich mit C. Whiteford und E. E. McLlan verschworen hätte, das Vermögen [ih]res Vaters an sich zu reißen; letzt[er]e habe in seiner Unzurechnungsfäh[igk]eit gedacht, er erhalte eine Haushält[eri]n, nicht eine Gattin.

Um ein Haar hätte gestern Frau Leonora [O]ls[t]ed im Nachlaßgericht den gegnerisch[en] Rechtsanwalt geohrfeigt. Sie wurd[e n]ach dem Ableben ihres Gatten im [J]ahre 1895 zur Verwalterin der [Hi]nterlassenschaft eingesetzt, die einen [We]rth von $40,000 darstellen soll, jedoch [b]ald darauf auf Betreiben mehrerer [Erb]en abgesetzt. Diese wollen nun ermit[tel]n, auf welche Art und Weise die [Fr]au in den Besitz von Wechseln zum [Be]trage von $18,000 gelangt ist. Frau [O]lmstedt behauptet, daß sie dieselben [vo]r dem Tode ihres Lebensgefährten ge[ka]uft habe. Als einer der Rechtsgele[hr]ten gestern erklärte, die Unterschri[fte]n seien anscheinend gefälscht, [wä]re die Zeugin beinahe auf ihn los ge[ri]tzt.

[Un]glücklicher Zufall.

Die Le[ich]enschau über die Lehrerin Lina Kle[inp]ell, die gestern in ihrem Kosthause in Folge der Einathmung von Leucht[ga]s gestorben ist, hat ergeben, daß es si[ch] in diesem Falle nicht um einen absichtlichen Sprung ins Jenseits, sondern u[m] einen unglücklichen Zufall gehandelt [h]at. — Zahlreiche Schüler und Schü[le]rinnen der Pulaski-Schule, bei denen [F]rl. Kleinpell sich einer ganz außerordentlichen Beliebtheit erfreute, werden si[ch] an dem Leichenbegängniß derselben betheiligen, sofern dasselbe hier in C[h]icago stattfindet. Die Verfügung [hi]erüber wird voraussichtlich dem älte[ste]n Bruder der Todten, dem Architekte[n] William Kleinpell, überlassen w[er]den, welchen der in Chicago ansässige [j]üngste Bruder, Walter, telegraphisch [n]ach New York herbeigerufen hat.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Religionszensus.

Der Schulzählung zufolge hat Chicago über zwei Millionen Einwohner.

Das Volkszählungsamt hat den Vorstehern der Zweigbureaux ein Bündel Rundschreiben zugesandt, in welchem es sie auffordert, einen Plan für die Aufnahme eines Religionszensus zu entwerfen. Supervisor Gilbert hat die Zirkulare bereits an seine Untergebenen vertheilt und sieht ihren Vorschlägen entgegen. Die Frage ist, auf welche Art und Weise die Stärke einer bestimmten Glaubens-Gemeinschaft festzustellen ist, da die Bedingungen in den einzelnen Kirchen und religiösen Vereinigungen so verschieden sind. Die Zählung soll demnächst beginnen.

Dem Schulbesuch zufolge betrug die Bevölkerungszahl Chicagos an dem Tage, an welchem der Bundeszensus seinen Anfang nahm, 2,017,717. Diese Summe ist durch die als fast untrüglich angenommene Multiplikation der Gesammt-Schülerzahl aller hiesigen Schulen einschließlich der Kindergärten erlangt worden. Letztere beträgt gemäß dem Bericht des Supervisors dieser Zählung an den Superintendenten der städtischen Schulen 255,861 gegen 250,048 im Vorjahr.

Dummer Spaß.

Frau J. B. Kennedy, Gattin des Superintendenten der „Chicago City Railway Company", hat gestern und auch heute eine Unmenge von Briefen in Empfang nehmen müssen, die an „Miß D. H., No. 5147 Wabash Ave.", gerichtet sind. In Kennedys Hause befindet sich aber kein Frl. D. H., und vergeblich haben Herr und Frau Kennedy gestern ihr Erinnerungsvermögen angestrengt, um aus ihrem großen Bekanntenkreise eine Dame zu ermitteln, deren Initialen mit dem betreffenden Namens-Buchstaben identisch sind. Gestern Nachmittag, mit der letzten Post, gelangte auch eine Nummer des „Decatur-Herald" in ihren Besitz. Eine Heirathsanzeige, angeblich von einem reichen, liebevollen, bildhübschen jungen Mädchen erlassen, befindet sich da an hervorragender Stelle. Antworten werden unter der Adresse „Miß D. H., No. 5147 Wabash Ave.", erbeten.

Der „Held vom Niagara".

Der Chicagoer Peter Nissen, welcher unter dem Pseudonym „Mr. Bowser" das Wagniß, mit einem von ihm zu diesem Zweck konstruirten Boot durch die Stromschnellen unterhalb des Niagara-Falles zu sausen, glücklich überstanden hat, wird am nächsten Samstag mit seinem Wunderboote nach Chicago zurückkehren. Das Boot trägt den bezeichnenden Namen „Foolkiller". Sein Erbauer war früher Leiter einer Handelsschule an Milwaukee Ave. und Carpenter Str., seit zwei Jahren aber hier als Buchhalter thätig. Sein Bruder Andreas Nissen, von No. 175 N. Humboldt Boulevard, erklärt, an dem durch englische Zeitungen verbreiteten Gerücht, sein Bruder habe die waghalsige Fahrt zu dem Zwecke unternommen, um eine „Dime Museum"-Berühmheit zu werden, sei kein wahres Wort.

Guter Vorsatz.

Dem Kadi Quinn in Hyde Park wurde gestern ein Biedermann unter der Anklage vorgeführt, daß er seine Familie in sträflicher Weise vernachlässigt habe, und zwar in Folge seiner Leidenschaft für das gefährliche Pokerspiel. Der Kadi stand im Begriff, den Sünder an's Kriminalgericht zu verweisen, als die geschädigte Gattin Einsprache gegen diese Maßregel erhob und Fürbitte zu Gunsten des Angeklagten einlegte. Der Richter machte ein verwundertes Gesicht, gab aber seiner Billigung Ausdruck, als die Frau ihren Vorsatz zu erkennen gab, dem Gatten von nun an sein Heimwesen so behaglich zu gestalten, daß er nicht mehr daran denken würde, am Spieltisch Zerstreuung zu suchen.

Will liquidiren.

Wie verlautet, trifft die Schoenhofen Brewing Company, welche bisher als unabhängiges Syndikat organisirt ist, zur Zeit Anstalten für die Einleitung eines Liquidirungs-Verfahrens. Herr Karl Bühl, der Vize-Präsident, und Herr Francis Lackner, der Anwalt der Firma, befinden sich gegenwärtig in London, um dort die Zustimmung der englischen Besitzer von Antheilscheinen der Gesellschaft zu dem beabsichtigten Schritte einzuholen. Späterhin wird das Unternehmen dann wohl dem größeren „englischen" Brau-Syndikat angegliedert werden.

Hitze und Ueberanstrengung.

In der Druckerei der Pioneer Paper Stock Company, Nr. 318 Desplaines Str., ist gestern Nachmittag die 21jährige Arbeiterin Kate Kempanowska, welche daselbst eine Handpresse zu bedienen hatte, in Folge von Hitze und Ueberanstrengung todt zusammengebrochen.

* In dem Hause Nr. 46 Union Str. machte der Neger Joseph Dobbs gestern den Versuch, eine gewisse Ruby Miller zu schlachten. Er brachte derselben mittels eines Rasirmessers verschiedene schwere Wunden bei und ist dann entflohen.

* Um Entlastung von ihren aus Bankerotten herrührenden Verbindlichkeiten suchen neuerdings im zuständigen Bankerottgericht nach: Fred W. Moffitt, Joseph Combs, Frederick G. Waldenfels, John C. Franklin, Hans C. Thorud, Edward Müller, James M. Fowler, Anton Rintelmann und Chas. E. Hempstead. Die Schuldbeträge, um deren Abstoßung es sich handelt, beziffern sich in den einzelnen Fällen auf von $100 bis $26,800.

Ein Todtenpfuhl.

Die Lehmgrube an 44. Straße und Winchester Avenue.

Zwei Badende ertrunken; die Leiche eines Unbekannten gestern aufgefunden.

Seit etwa fünf Jahren wird die Lehmgrube, an 44. Straße und Winchester Avenue, von ihren Besitzern, der Ziegelbrenner-Firma Hoyt & Alsip, nicht mehr benutzt. Sie dient jetzt als Müll- und Schuttabladeplatz. Im Frühjahr sammelt sich seitdem alljährlich soviel Wasser daselbst an, daß im Laufe der Zeit eine große Pfütze entstanden ist, die stellenweise eine beträchtliche Tiefe hat. Gestern Nachmittag bummelten die Kinder Steve Murane und John Feeley, deren Eltern im Hause No. 4354 Honore Str. wohnen, gemächlich am Ufer des großen Tümpels entlang. Wie am Boden festgewurzelt, verweilte Steve an einer Stelle. Ein grauenhafter Anblick schreckte ihn. Entsetzt rief er John herbei. Mit lautem Aufschrei stürmte der Letztere davon. Beide Knaben machten der Polizei in der Revierwache an 47. und Paulina Str. Mittheilung von dem Erschauten. Ein fürchterlich aufgedunsenes, wachsbleiches menschliches Antlitz, rings von Schutt und Küchenabfällen umgeben, hatten sie erblickt. Kein Zweifel, es war das einer Leiche. — Der Polizei gelang es, den Leichnam aus dem inmitten von stagnirendem Wasser befindlichen Abfallwust hervor zu scharren. Die Leiche muß sich mindestens drei Monate daselbst befunden haben. In der vorderen Stirngegend ist der Schädelknochen eingeschlagen. Ob der Mann ermordet wurde, oder ob diese Verletzung durch Schuttablader verursacht wurde, welche bei ihrer Arbeit die Leiche nicht gewahrten, dürfte kaum jemals ermittelt werden können. Die Kleidung ist die eines Arbeitsmannes. Die Gesichtszüge sind kaum noch zu erkennen. Vergebens hat sich die Polizei bisher alle Mühe gegeben, die Persönlichkeit des Todten festzustellen.

Vor wenigen Tagen hatten der 28 Jahre alte John Ring, von No. 4100 Ashland Ave., und der 23jährige John Rimpkus, No. 4435 Honore Straße, sich an der Pfütze eine Stelle ausgesucht, an welcher das Wasser ihnen klar genug erschien, um darinnen ein erfrischendes Bad nehmen zu können. Lustig und guter Dinge wateten sie hinein, als plötzlich rechts und links von ihnen große Blasen aufstiegen, der Boden unter ihren Füßen nachgab und, ehe sie noch recht die Gefahr erkannten, in welcher sie sich befanden, sie in eine Untiefe hinabglitten und elendiglich ertranken. Die Leichen wurden noch am nämlichen Abend von der Polizei geborgen.

Seit dem letzten Sonntag wird der 33 Jahre alte Patrick Hayes von seinen, im Gebäude No. 5257 May Str. wohnhaften Angehörigen vermißt. Der Mann war nach vorangegangenem Streite in großer Erregung davongestürmt und hatte erklärt, er wolle sich im Lehmgrubentümpel ertränken. Seine Leiche hat die Polizei aber bisher ebenso wenig auffinden können, wie die von Frau Annie Saportach, 32 Jahre alt und im Hause No. 4418 Wood Str. wohnhaft. Diese hatte durch unsinniges, fast wahnwitziges Begehren ein Zerwürfniß mit ihrem Gatten heraufbeschworen und war, unter Mitnahme des sechzehn Monate alten Babys und der Ersparnisse ihres Mannes im Betrage von $200, zu Bekannten entwichen. Der besorgte Gatte ermittelte die Flüchtige bei Bekannten an der Morgan Str. und redete ihr freundlich zu, doch wieder in ihr gemeinschaftliches Heim zurückzukehren. Sie erklärte sich auch bereit, übergab ihm das Kind wie auch das Geld, und folgte ihm dahin. In der Nähe der Wohnung lief sie, wie von jähem Abscheu gepackt, davon. „Nie mehr dahinein zurück" — rief sie mit allem Ausdruck wahnsinnigen Entsetzens. — „Auf dem Grunde jenes Tümpels ist mir wohler". Der erschreckte Gatte eilte, mit dem Kinde auf dem Arme, ihr nach. Sie gewann einen Vorsprung und entschwand ihm aus dem Gesichtskreis. — Die Polizei hat seit gestern einen Wachposten an jener wassergefüllten Lehmgrube aufgestellt. Da der Boden derselben aus Abfallstoffen besteht, welche während der letzten drei Jahre von Kontraktoren daselbst abgeladen wurden, welche die Müllentfernung aus den Gassen jener Gegend zu besorgen haben, so ist ein Beschreiten der Auffüllung gefahrbringend. Die Grube sollte entweder baldigst ganz zugeworfen, oder ringsum eingezäunt werden.

* Dafür, daß er sein Weib und sein 3 Jahre altes Kind mittellos im Stich gelassen hat, wird der Stubenmaler Fred Edwards im Kriminalgericht zur Rechenschaft gezogen werden.

* Der „Personenbestand" der Menagerie in unserem schönen Lincoln-Park hat sich in den jüngsten Tagen durch zwei Geburten vermehrt. Die neuen Ankömmlinge sind ein Rehkälbchen und ein junges Elenthier.

* Der Zustand des Stadtanwalts Ryan, der — wie gestern berichtet — am vorigen Samstag in Benton Harbor von einem bösartigen Käfer in das linke Handgelenk gebissen worden ist, hat sich seit dem ersten Bericht noch verschlimmert, so daß die zugezogenen Aerzte jetzt ernstliche Besorgnisse wegen ihres Patienten hegen.

* Weil der Geschäftsführer John R. Roney von der „Ceylon Tea Co.", Nr. 760 W. 47. Str., Kunstbutter als echtes Molkereierzeugniß auf den Markt gebracht hat, sind er und — wegen Beihilfe zur That — der Fuhrmann Wm. McDowell von Kommissär Foote den Bundes-Großgeschworenen zur Weiterbeförderung an's Kriminalgericht überantwortet worden.

Wir konnten nicht alle Kunden bedienen

Das ist das Geschrei, seit unser großer Fabrik-Rester-Verkauf begann. Je mehr Extra-Verkäufer wir anstellten, desto größer wurde der Andrang. Wir haben die Zahl unserer Angestellten jetzt fast verdoppelt und sind in der Lage, Euch die größten Fabrik-Rester-Bargains zu bieten, die Ihr je gesehen habt.

Fabrik-Rester-Verkauf von Bändern

Fancy Picot Taffeta Haar-Bänder, die 8c Sorte, per Yard 5c

Taffeta-Band, extra schwer, würde ein Bargain sein zu 25c, per Yard 16c

Fancy hohlgesäumte Corded und gestreifte Taffetas, ganzseidene Moire, werth 30c, per Yard 25c

Band-Rester, von 4 bis 7 Zoll breit, alle Schattirungen, werth bis zu 80c per Yard, per Yard 25c

SIEGEL-COOPER & Co. STATE VAN BUREN & CONGRESS

Fabrik-Rester-Verkauf von Taschentüchern

3c per Stück für Damen-Taschentücher, spitzen-eingefaßt und hohlgesäumt, werth 8c.

3000 Dutzend Taschentücher für Damen und Herren, reinleinen, einfach weiß und mit farbigen Borders, und bestickte ausgezackte, hohlgesäumte reinseidene und spitzen-eingefaßte Damen-Taschentücher, werth bis zu 35c per Stück. Diese Partie wurde für diesen Fabrikrester-Verkauf gekauft, Auswahl, per Stück 11c

Putzwaaren. Fabrik-Rester-Bargains.

Dieser echte werthgebende Fabrikrester-Verkauf dauert in voller Stärke an und offerirt die folgenden noch nie dagewesenen Werthe:

Die feinsten Leghorn-Hüte — $3.00 Qualität — garnirt mit American Beauty Rosen und anderen wünschenswerthen Sommerstoffen — ein Hut, der gewöhnlich $10 bis $15 kostet — für diesen großen Fabrikrester-Verkauf ist der Preis nur $5.00

Feine $10 und $12 schwarze Chiffonhüte u. aus anderen Stoffen — alle in schwarz — wundervolle Werthe, per Stück $5.00

In unserem großen Räumungsverkauf zu $1.50 sind die feinsten Sorten von neuen Sommer-Facons — nicht alte Shopworn Hüte — alle neu und frisch, und billig zu $5.00 per Stück — aber jetzt nur $1.50

Leghorn Hüte zu Tausenden — wohnt diesem großen Verkauf bei — $1.50 Qualität, 75c — $1.25 Qualität zu 50c

Wenn Ihr einen Alltagshut, Cyclehut, Golfhut oder einen Sommer-Outinghut wünscht, so zieht Vortheil von unserem großen Verkaufe — einschließlich den Ladysmith — $2.50 Hüte, 98c — $2.00 Hüte, 75c — $1.50 Hüte 50c

Zwei Counters von Odds and Ends — Werthe bis zu $1.50 — zu 25c

Fabrik-Rester- Bargains in Sommer-Seidenstoffen.

Fabrikrester-Verkauf mit herabgesetzten Seide-Preisen, wobei wir irgend ein Geschäft in Amerika auffordern, mit uns zu konkuriren. Wir können mit Gewißheit sagen, daß keines derselben sich getraut, Seide so niedrig zu verkaufen, wie der Große Laden.

7500 Yds. Cord Milanese Waschseide — in hellem und Turquoise Blau, Old Rose, Pink, Lavender, Cardinal u. s. w. — wurde während der Saison zu 39c verkauft — Fabrikrester-Verkaufs-Preis .... $17\frac{1}{2}$c

6800 Yds. ganzseidene Taffetine und Double-Warp Surahs — in Straßen- und Evening-Schattirungen — werth 59c — Fabrikrester-Verkaufspreis 28c

8640 Yds. ganzseidene feine Qualität farbige Taffeta — jede Schattirung wurde für den Retail-Verkauf für diese Saison gemacht — wir kauften diese Partie zu einem lächerlich niedrigen Preise und wir bieten unseren Kunden den Vortheil aus diesem großen Bargain — bedenkt, eine reguläre 75c Qualität für 39c

3200 Yds. schwarze Seide und Satins, ganzseidene schwarze hohlgesäumte Taffeta, ganzseidene schwarze gemusterte Chinas, ganzseidene schwarze einfache japanische Seidenstoffe — werth bis zu 65c — Fabrikrester-Verkaufs-Preis 29c

12,220 Yds. hochfeinste ganzseidene farbige Taffeta, Peau de Soie, ganzseidene Satin Liberty Poplins u. s. w. — dies ist eine große Gelegenheit für Kleidermacherinnen, sich einen Vorrath von 85c und $1 Qualitäten Taffetas in über 60 verschiedenen Schattirungen anzulegen — Fabrikrester-Verkaufspreis 53c

6,426 Yds. schwarze ganzseidene gemusterte hochfeinste Iron Frame Grenadine, schwarze gemusterte Taffeta, schwarze Satin Duchesse, schwarze Crystals u. s. w. — werth bis zu $1.00 — Fabrikrester-Verkaufspreis 49c

7,346 Yds. von all' den feinsten Qualitäten in schwarzer ganzseidener Peau de Soie, 27 und 21 zöllige reinfarbige schwarze Taffeta, 27 und 24zöll. feinste Qualität Satin Duchesse, schwarzes Gros Grain, Poplin u. s. w. — fancy schwarze Crepon Streifen Taffeta — diese Partie Seide würde im Retail auf gewöhnlichem Wege zu $1.25 bis zu $2.25 per Yard verkauft werden — aber wir müssen das Publikum in unserem Seide-Departement haben morgen — Fabrikrester-Verkaufs-Preis 65c

Fabrik-Rester- Bargains in Shirt Waists, Suits, Skirts etc., bei welchen keine Wünsche unerfüllt bleiben.

Das Lager eines Fabrikanten von gebügelten Percale Waists von guter Qualität — werth 50c 15c

Ein ganzes Fabrikanten Lager von Duck Pique und Denim Dreß Skirts — mit einfacher Borte besetzt — eingefaßt — werth $3.00 — Fabrik-Rester-Preis 90c

Ein ganzes Fabrikanten-Lager von Dreß Skirts — aus Khaki Tuch, englischen Denims und verschiedenartigem Leinen gemacht — ganz schlichte und mit Borte besetzte — werth bis zu $5.00 .... $1.50

Das Lager eines Wholesale Kleidermachers bestehend aus Kleider-Röcken von schwarzer Taffeta Seide — kreisförmig zugeschnitten — Flounce nicht gefüttert — effektvoll garnirt mit 5 Reihen Rüsche — billig zu $12.00 .... $7.75

Ein Fabrikanten-Lager von ganzwollenen Bicycle-Suits für Damen — in dunklen Schattirungen — mit Seide gefüttert — Fly Front Eton doppelbrüstige enganliegende Waists) — werth bis zu $15.00 .... $2.50

Rester-Partie eines Fabrikanten bestehend aus schneidergemachten Suits — schwarz und farbig — Eton, enganliegend, doppelbrüstig, mit einfacher Knopfreihe und Fly Front — Seide gefütterte Jacket Effekte — $15.00 bis $25.00 Anzüge für $7.50

Fabrikanten-Vorrath von Circular Rester-Partie eines Fabrikanten von schneidergemachten ganzwollenen Suits — Seide gefütterte Jackets — $10 werth $2.75

und getheilten (für Diamond Frame) Bicycle Skirts für Damen — aus guten Homespuns gemacht — in Blau, Grau und Oxford — $5.00 Skirts für $1.90

Fabrikanten-Vorrath von ganzwollenen Golf Capes — Plaid Hood, Plaid Flounce — mit Fransen besetzt — $10.00 Capes für $3.75

Fabrikanten-Vorrath von schwarzen Taffeta Seide Eton Jackets — mit Spitzen-Kragen u. Lapel — $15.00 werth $6.75

Fabrikanten-Vorrath von Seide gefütterten durch und urch Tan Covert Jackets — gerade das Passende für den Frühherbstgebrauch — werth $5.00 .... $1.50

Fabrikanten-Lager v. weißen Lawn-Kleidern für Mädchen — mit Spitzen- und Stickerei-Besatz — werth von $5 bis zu $12 — Eure Auswahl aus der Partie $2.75

Fabrikanten Rester-Partien von waschechten Percale Kleidern für Mädchen — fancy garnirt — werth von $2.50 bis $5 .... $1.50

Fabrikanten-Vorrath von Mädchen-Reefers — Kragen mit Borte besetzt — Größen 6 bis 14 — werth $2.00 — zu 50c

Fabrikanten-Vorrath von waschechten Mädchen-Kleidern — mit fancy garnirter Yoke — Alter 5 bis 14 — $2.00 Kleider für 50c

Fabrikanten-Vorrath von $1.50 und $2.00 Haus-Kleidern für Damen — alle Sorten für nur 75c

Fabrikanten-Vorrath in weißen Lawn Waists — mit Spitzen und Hamburg Stickerei besetzt — werth $2.50 .... 98c

Fabrikanten-Vorrath in Taffeta-Band und Lace Waists — wunderbarer Bargain $2.50

Fabrikanten-Vorrath in grauen Homespun Kleiderröcken — Flounce geschnitten aus Seide, einzöllige Taffeta und Seiden-Atlas, Tailor-stitched um die Flounce — werth $6.75 .... $2.98

Fabrikanten-Vorrath in Tuch- und seidenen Capes — alle mit Seide gefüttert — Werthe $7.50 bis $15 .... $3.00

Fabrikanten-Vorrath in weißen feinen Dimity Lawn Shirtwaists — 2 Reihen feine Stickerei — positive $1.50 Waist 50c

Fabrikanten-Vorrath in Taffeta seidenen Waists — viele Muster auf den Ladentisch gebracht — Werth $5.75 bis $7.50 .... $1.90

Fabrik-Rester-Bargains in Lawn-Artikeln, Sporting-Artikeln, etc.

Hammocks — Auswahl von Hammocks in voller Größe, enggewoben, großes Kissen, mit Stahl-Spreader, oder eine volle Größe echte mexikan. Seegras-Hammock — diese $1.25 Hammock — Fabrikrester-Preis, Stück 75c

Bade-Anzüge — ein Stück, marineblauer baumwollener Combination Bade-Anzug — alle Größen — Fabrikrester-Preis 25c

Tennis-Racquet — der Star Racquet, von Wright & Ditson gemacht — mit gutem klarem Darm überzogen — Fabrikrester-Preis 68c

Croquet-Sets — ein vollständiges Seit, in einer Kiste verpackt — einschl. Mallets, Ballen, Wickets und eiserne Bogen — vollständiges Set — Fabrikrester-Preis 45c

Lawn-Zelte — 7×7 Palmetto Lawn-Zelte — alle Farben — von gestreiftem Canvas — vollständig $3.25

Kamera — unsere spezielle 3½x3½ Box Kamera, — mit View Finder, Zeit- und Augenblicks-Shutter versehen — hat doppelten Plattenhalter und die Linse gibt die besten Resultate — diese $1.50 Kamera, Fabrikrester-Preis 75c

Knaben-Hemden — Fabrik-Rester.

Negligee-Hemden für Knaben — feines gestreiftes Madras Cloth und echtfarbiger Percale — für die kleinen Knaben im Alter von 5 bis 12 Jahren gemacht — dieselbe Qualität wird in anderen Läden für 75c verkauft 39c

Siegel Cooper & Co.

Fabrik-Rester Verkauf von Korsets.

Sämmtlich von der besten Qualität, und im Preis herabgesetzt, weil sie in einer großen Job-Partie für den Fabrikrester-Verkauf anlangten.

Das neue Korset mit der graden Front, ausgeschnittene Büste, lange Hüfte, unzerbrechliche Seiten, v. feinem Coutil gemacht — morgen $1.00

Thompsons glove-fittig Sommer-Korsets — Rester der Partie — lang, kurz und mittellang, reg. $1.00 Waare, morgen 59c

Fancy Batiste Korsets — mit Spitzen besetzt, Pink, Blau und Lavender 49c

Fabrik-Rester in Leinen-Bargains.

2000 Fabrikrester-Längen von Yard breitem schwarzem Taffeta-Futter — gewöhnlich für 12½c verkauft — Fabrikrester-Verkaufspreis 2c

5000 Fabrikrester-Längen von schwarzen und fancy Sea Island Skirtings, immer 15c — Fabrikrester-Verkaufspreis 6c

1000 Yards Fabrikrester von schillernder Seide für Futterstoffe — immer 29c — Fabrikrester-Verkaufs-Preis 15c

Unser Photo-Studio — Direkter Elevator. Keine Stiegen zu klettern

Eine hübsche ovale Photographie, elegant mounted, Größe 14x22, mit jedem Dutz. unserer besten Platino Cabinets gegeben $2.50

Fabrik-Rester-Verkauf von Sonnenschirmen.

Eine volle Auswahl in Fabrikanten-Mustern, Ihr wißt, daß die Fabrikanten gewöhnlich das Beste aussuchen zum Verkaufe.

Feine ganzseidene farbige Coaching Sonnenschirme, werth $1.75 — Fabrikrester-Preis 59c

Fancy ganzseidene farbige Ruffled Sonnenschirme, werth $8.00 — Fabrikrester-Verkaufs-Preis $1.45

Fancy Ruffled Sonnenschirme für Kinder, werth $1.00 .... 50c

Englische Gloria Regenschirme — mit Silber beschlagene Griffe — werth $1.00 .... 59c

Seidene und leinene Regenschirme — mit Silber beschlagene Griffe, Futteral und Taffel, werth $2.50 .... $1.25

Fabrik-Rester-Verkauf von Bilder-Rahmen.

Alle die neuesten Sujets zu niedrigen Fabrikrester-Preisen.

Platino Prints und Photogravuren, große Auswahl in Sujets, Größen 11×14 bis 14×20, versehen mit farbigen Mats, fertig zum Einrahmen, werth 25c, Verkaufspreis 4c

Importirte französische Novelty Gemälde, in 6zöll. Metal Circle Frames, Kinder-Sujets, mit Ketten zum Aufhängen, regulärer Preis 39c, Verkaufspreis 21c

500 Facsimile Wasserfarben, gute Auswahl in Sujets, eingerahmt in 1zölligen Goldrahmen, mit dazu passenden Ecken, alle Schattirungen von Mats, Größe 11×14, werth 50c, Verkaufs-Preis 25c

Yard Gemälde, in Blumen-Entwürfen, versehen mit 1zölligem Gold-Rahmen, versehen mit fancy farbigen Mats, Größe 12×40, regulärer Preis $1.50, Verkaufspreis 95c

Fabrik-Rester Schreibmaterialien u. Musik

„Blue and the Gray"	12c
„Forever" (Raymond Brown)	5c
„Ma Tiger Lilly"	12c
Consolation Waltzes"	5c
„Wait" (gesungen von Baby Lund)	12c
Sapho Walzer	5c
„Sadie, Youse Ma Lady Bird"	12c
„The Reign of Law" — James Lane Allen	85c
„David Harum"	85c
„The Woman That's Good"	85c
50,000 reg. 15c Novellen — um zu räumen zu	5c
100,000 feine Schreib-Tablets — werth 15c — per Stück	5c

Gold Rougae Platte.

Eine Wiederherstellung der Natur.

Die einzige Platte, die es dem Träger ermöglicht, in natürlichen Tönen zu singen und zu sprechen.

Spezielle Herabsetzung für alle Zahnarbeit während des Monats Juli.

Zur Nachricht: Während der Sommer-Monate widmet ein Spezialist seine Zeit der Pflege der Zähne von Kindern. Kühlste Zahnarzt-Parlors in Chicago. Konsultation frei.

The Hayes Dental Ass'n. E. P. HAYES, D. D. S.

Siegel Cooper & Co.

Frohe Feste.

Das erste Piknik der German-American Federation.

Pikniks des Vereins „Louise" und der Sänger der Herderloge.

Wirthe und Schützen.

Das erste gemeinschaftliche Fest der vierzig Logen der „German-American Federation of Illinois" wird am 12. August in Kuhns Park, Ecke Milwaukee und Armitage Avenue, stattfinden. Das Mitglied Brandes, der Besitzer des Platzes, hat diesen auf die Höhe der Zeit gebracht, und die Namen der Mitglieder, denen die Vorkehrungen anvertraut sind, — B. Thomae, Robert Kern und Henry Ullmann — sind eine Garantie für das Gelingen der Affaire. Diese Herren haben für Volksbelustigungen und Spiele aller Art gesorgt. Zwei Kegelbahnen stehen den Gästen zur Verfügung. Um 10 Uhr Vormittags wird sich unter der Leitung des Festmarschalls Thomae vom Heumarkt aus der Zug mit klingendem Spiele und nahezu 120 Kutschen in Bewegung setzen und nach dem Festplatz wallen.

Am nächsten Sonntag wird der Deutsche Frauenverein Louise in Christensens Grove, Ecke California und Armitage Avenue, sein drittes Piknik und Sommernachtsfest nebst Preiskegeln abhalten. Für Musik, Tanz und Volksbelustigungen haben folgende bewährte Frauen Vorkehrungen getroffen: Barbara Eckert, Louise Färber, Adelheid Snyder, Anna Mink, Hedwig Schwank und Pauline Corleis.

Das jährliche Basket-Piknik der Gesangsektion der Herder-Loge wird am nächsten Sonntag im schönen Schultz' Grove stattfinden, der seit vorigem Jahre vielfach verbessert worden ist. Der Garten liegt an der Kreuzung der 12. Str. und des Desplaines-Flusses. Omnibusse vermitteln ohne Vergütung den Verkehr zwischen der Ecke der 12. Str. und Desplaines Avenue und dem Piknikplatz. Für Unterbringung von Fuhrwerken ist ebenfalls Sorge getragen worden. Es sind für Gesangsvorträge, Tanz, Wettlaufen u. s. w. Vorkehrungen getroffen worden, und die Namen der Mitglieder, in deren Händen die Leitung liegt — John Bode, C. W. Kutscher und Franz Hein — bürgen für den Erfolg der Festlichkeit.

Die neuen Beamtinnen der Hoffnung-Loge Nr. 1 des Ordens Deutscher Frauen sind auf feierliche Art und Weise in Amt und Würden eingeführt worden. Sie sind: Philippine Wambach, Groß-Präsidentin; Johanna Angeloch, Groß-Führerin; Barbara Graffy, Präsidentin; Anna Angeloch, Vizepräsidentin; Bertha Montag, Sekretärin; Marie Gutzeit, Schatzmeisterin; Eva Kuttmann, Führerin; Lisa Gensch, Innere Wache; Alvine Lin, Elisabeth Kühner und Helene Weiß, Finanzkomite; sowie Helene Lauterbach, Bertha Müller und Marie Binneweis, Verwaltungsrath.

Auf würdige Weise sind die Beamten des Ersten Israelitischen Fortbildungs- und Unterstützungsvereins von Chicago eingeführt worden. Eine Ansprache des Rabbiners R. M. Weil, ein Festessen, dem witzige Trinksprüche die nöthige Würze verliehen, und klassische Klaviervorträge von Frau Kohn hielten die Mitglieder lange in fröhlicher Tafelrunde vereint. Die neuen Beamten sind: Adam Ball, Präsident; L. Würzburg, Vize-Präsident; L. Pollak, prot. Sekretär; H. Fleischmann, korresp. Schriftführer; A. Katz, Führer, sowie J. Hirsch und J. Lederer, Direktoren.

Lebensfragen des Wirthsgeschäftes wurden in der gestrigen Massenversammlung des Südseite-Wirthsvereins besprochen, in welcher Präsident Michael Sullivan den Vorsitz und Ernst Kunde das Protokoll führte. Man einigte sich dahin, beim Verkauf von Kesselbier, der von Jahr zu Jahr zunehme, nur das gesetzliche Maß zu verabfolgen und ihn schließlich abzuschaffen. Die Erhöhung des Preises der Tonne Bier von $5 auf $6 durch die hiesigen Brauereien und die Bevorzugung Einzelner durch eine Ermäßigung im Betrage von 50 Cents wurde verdammt, und in der nächsten, noch nicht festgesetzten Massenversammlung soll ein Ausschuß ernannt werden, der einheitliche Preise erlangen soll. 40 Mitglieder werden übermorgen bei Charles Mahnke, Nr. 449 26. Str., darüber berathen, von welcher der 37 auswärtigen Brauereien, die ihren Stoff zu $5 das Barrel bei freier Ablieferung anbieten, sie ihr Bier beziehen und sämmtliche unabhängigen Berufsgenossen der Stadt zur Mitwirkung heranziehen sollen. Die Mitgliederzahl wurde auf 175 erhöht.

Der Chicagoer Schützenverein ertheilte gestern seinen Delegaten zur Tagsatzung seine Zustimmung zu ihrer bedingungsweisen Annahme des nächsten Bundesfestes für Chicago. Die Herren Henry Schurz, John J. Palm sen. und J. Boese wurden beauftragt, in der nächsten Versammlung bezüglich der Ernennung von Vorortsbeamten für dieses Fest Vorschläge zu machen. Den Herren Williams, Humboldt und Naftali wurden die Arangements für die am 9. und 10. September abzuhaltende Vereinsfestlichkeit überlassen. Präsident Geo. Kersten schlug den Bürgermeister zur Aufnahme vor. Ein aus den Herren Boese, Findeisen und Roth bestehender Ausschuß wird in der nächsten Versammlung über diese Angelegenheit Bericht erstatten.

Im Louisenhain veranstaltete gestern der Frauenverein des Deutschen Altenheims ein Preiskegeln, das $75 einbrachte, und plante ein Herbstfest für die Insassen.

Morgen wird in Ogdens Grove an Clybourn Avenue das Schulfest der Evangelisch-lutherischen St. Jacobi-Gemeinde stattfinden. Bei ungüstiger Witterung wird es um einen Tag verschoben werden.

Heute Nachmittag findet im San Souci-Park die regelmäßige Versammlung der Gesellschaft Erholung statt.

Der Garfield-Unterstützungsverein wünscht richtig gestellt zu sehen, daß als Festausschuß für die von ihm kürzlich veranstaltete Landparthie die Herren Max Haenel, Fritz Schlickert und Willie Fleig fungirt haben.

Kurz und Neu.

* Am 20. Juli wird vor Polizeirichter Kersten die Fortsetzung des Vorverhörs von Peter Shea, alias August Meyer stattfinden, welcher neulich auf Veranlassung des Weißwaarenhändlers Knittel, Nr. 984 N. Halsted Str., verhaftet worden ist, nachdem er einen mißlungenen Versuch gemacht hatte, demselben eine gefälschte Bankanweisung aufzuhängen.

* Dollie Curran, die in Verbindung mit dem Einbruchs-Diebstahl bei Orrin Potter verhaftete Tochter des Ward-Politikern „Chick" Curran, hat außer Verfolgung gesetzt werden müssen, weil man keine rechte Handhabe hatte, sie der Mitschuld an dem fraglichen Verbrechen zu zeihen. Im Besitze des Mädchens war eine von jenem Einbruche herrührende goldene Uhr gefunden worden. Sie gab an, daß sie dieses Werthstück von ihrem Schwager erhalten hätte. Dieser aber hat das Weite gesucht und gefunden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Flotows Oper „Martha“.
Powers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—„Hearts are Trumps“.
Great Northern.—„The Dairy Farm“.
Dearborn.—„The Burgomaster.“
Bismarck-Garten.—Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester und einer ungarischen Kapelle.
„Rienzi“—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park.—Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.

Lokalbericht.

Schutz für Frauen und Kinder.

Die „Protective Agency for Women and Children“.—Ihr segensreiches Wirken seit achtzehn Jahren.—Erfolge auf den Gebieten der Rechtspflege und der Sittlichkeit. — Die Beamtinnen der Agentur.

Ein altes Sprichwort lautet: Freunde in der Noth gehen Hundert auf ein Loth. Niemand erfährt die Wahrheit dieses Wortes mehr am eigenen Leibe, als Wittwen und Waisen und Frauen und Kinder im Allgemeinen. Ein Mann ist für den Kampf um's Dasein bedeutend besser ausgerüstet, als ein schwaches Weib oder ein unerfahrenes Kind. Er besitzt gewöhnlich ein Paar starke Arme, hat meistens etwas Brauchbares gelernt und kennt gewöhnlich die Wege der Welt weit besser, als es bei Frauen und Kindern der Fall.

Aus diesen Gründen wurde hier vor vierzehn Jahren die „Protective Agency for Women and Children“ gegründet. Die Beamten der Agentur hatten vom ersten Tage ihres Bestehens an alle Hände voll zu thun. Und selten hat eine Vereinigung so segensreich gewirkt wie diese. Ihr Heim, Zimmer 640, Unity-Gebäude, 75—81 Dearborn Str., wird täglich von Hunderten von Hilfsbedürftigen belagert, und in verschwindend wenigen Fällen erklärt sich die Gesellschaft außer Stande, die verschiedenartigen Wünsche der Schutzsuchenden zu erfüllen. Mit einer engelhaften Geduld lauschen die Beamtinnen den langen Leidensgeschichten der abgehärmten Frauen und scheuen Kinder, die sich ihnen anvertrauen. Unter ihren Klienten befinden sich Angehörige aller Klassen, von der verachteten Dirne bis hinauf zu der Dame aus den „Oberen Vierhundert“.

Die Hauptarbeit der Gesellschaft besteht in der Vertheidigung der Rechte von Frauen und Kindern. So werden z. B. Löhne und Schulden eingezogen, Hypothekenklagen abgewandt oder erledigt, Betrügereien und Vergewaltigungen zur Kenntniß der zuständigen Behörden gebracht und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen u. s. w. Die Agentur hat bereits mit 157,760 gerichtlichen Fällen Erfolg gehabt und Summen im Gesammtbetrage von $27,000 für ihre Schützlinge gerettet. Den unablässigen Bemühungen dieser Vereinigung verdankt Illinois das Gesetz, das Verführung zu einem Verbrechen stempelt. Aber auch mit der Verwaltung von Nachlassenschaften, der Rettung des Vermögens hintergangener Frauen, der Verhütung von Scheidungsklagen, der Beaufsichtigung von Grundeigenthums-Uebertragungen und ähnlichen Angelegenheiten befaßt sich der menschenfreundliche Verband. Und all' dies geschieht unverzüglich diskret und — last, not least — kostenlos.

Doch nicht allein auf dem Gebiete der Rechtspflege, sondern auch auf dem viel schwierigeren der Sittlichkeit haben die wackeren Frauen glänzende Triumphe davongetragen. Sie haben junge Mädchen, die durch ihre Vertrauensseligkeit in's Unglück gestürzt wurden und auf Abwege geriethen, zu einem geordneten Leben zurückgeführt; sie haben Männer an ihre Pflichten gegen Weib und Kind erinnert und dadurch zahlreiche Familien wieder vereinigt; sie haben Frauen zur Rückkehr an den häuslichen Herd überredet und dadurch das Glück so manchen Heims wiederhergestellt; kurz, sie haben überall nach dem Rechten gesehen und stets das Wohl ihrer Schutzbefohlenen im Auge gehabt. Wo es an Geld, Hausrath oder Kleidungsstücken mangelte, wurde sofort das Nöthige beschafft und den Bedürftigen auf zartfühlende Weise zugestellt.

Romantische, erschütternde, grauenhafte Geschichten wissen die Beamtinnen zu erzählen. Die eine handelt von einem hübschen, reichen, gebildeten Weib, das ihr habsüchtiger Gatte zum Opiumgenuß verleitete, um sie zum willenlosen Werkzeug seiner Geldgier zu machen; als ihr Vermögen dahingeschmolzen war, veranlaßte er sie zum Diebstahl und brachte sie dadurch in's Zuchthaus. Die Agentur befreite sie mit vieler Mühe aus dem Kerker und verschaffte ihr die Mittel zur Niederlassung in einer fremden Stadt, wo sie ein neues, thätiges Leben begann. Dies ist jedoch bei weitem nicht der schlimmste Fall, der zur Kenntniß der Gesellschaft gelandt ist; doch die Feder sträubt sich, den ganzen Abgrund menschlicher Verderbtheit aufzudecken, der sich manchmal vor den staunenden Augen der weichherzigen Frauen aufthut.

Die Beamtinnen der Agentur sind:

Präsidentin, Frau S. H. Crane; erste Vize-Präsidentin, Frau J. C. Bundy; zweite Vize-Präsidentin, Frau F. J. Howe; protokollirende Sekretärin, Frau J. Tompkins; korrespondirende Sekretärin, Frau W. R. Stirling; Schatzmeisterin, Frau F. F. Ainsworth. Verwaltungsrath: Die Frauen C. C. Allsebrook, E. Oliver, G. D. Broomell, J. A. Coleman, L. T. Claussenius, H. P. Crane, M. Holt, P. S. Hibbard, P. T. Lewis, W. R. Linn, J. Hobart Moore, G. McKinlock, G. Pryor, H. Perry, J. J. Parker, C. Rogers, H. R. Stephens und J. L. Woods.

* Im Widerspruch zu einer Entscheidung des Obergerichts hat Dr. Nelson E. Oliver, Supervisor von Thornton, den Wirthen Thomas McCluskey, John S. Bielfield, Wm. Kraemer und Louis Lee von Harvey Lizensen ausgestellt. Sechs andere Wirthe erhielten keine Lizens, weil die Townbehörde dagegen stimmte. Dr. Oliver erklärte, daß Harvey das Geld — die Lizens beträgt $500 — nothwendig für Straßenverbesserungen brauche und er nicht einsehen könne, daß ein einziger Mann im Obergericht das Recht haben sollte, die Gesetze über den Haufen zu werfen.

Schwarze Liste?

Gewerkschaftler wollen die Anzeichen einer solchen entdeckt haben.

Victor Falkenau als Mundstück des Kontraktorenbundes.

Der Baugewerkschaftsrath will gewisse Arbeitsregeln ändern, welche ein Uebereinkommen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften fraglich machen.

Wie verschiedene Gewerkschaftler in Erfahrung gebracht haben wollen, macht der Kontraktorenbund oder eine gewisse Anzahl von Mitgliedern desselben augenblicklich einen Versuch, zur Herstellung einer sogenannten schwarzen Liste. Zu diesem Zweck, so heißt es, sei ein Zirkular in Verbreitung gesetzt worden, welches die Arbeitgeber auffordert, nur Mitglieder der „Industrial Union“ — welche bekanntlich von den Kontraktoren organisirt wurde — zu beschäftigen. Es wird indeß angenommen, daß dieses Zirkular nicht von dem Kontraktorenbund, sondern von einzelnen rabiaten Mitgliedern desselben ausgeht, welche einsehen, daß die Lossagung der Backsteinmaurer von dem Baugewerkschaftsrath nicht den erwünschten Erfolg hatte, und jetzt eine Ratikalkur vornehmen wollen.

In einem Vortrag, den Victor Falkenau, welcher als der Führer des Kontraktorenbundes in dem Kampf gegen den Baugewerkschaftsrath angesehen wird, gestern vor dem Sozialistischen Klub der Chicagoer Universität hielt, beschuldigte derselbe die Führer der Baugewerkschaften, daß sie den Kampf nur aus persönlichen Motiven in die Länge ziehen, weil sie aus der Wahlkampagne Nutzen zu ziehen suchten. Er machte es dem Bürgermeister Harrison zum Vorwurf, daß er Carroll zum Mitgliede der Zivildienstbehörde ernannte und tadelte den Präsidenten McKinley dafür, daß er den Delegaten des Baugewerkschaftsrathes gelegentlich der Grundsteinlegungskontroverse erklärte: „Gestatten Sie mir, Ihnen betreffs Ihrer Erfolge meinen Glückwunsch auszudrücken.“ Herr Falkenau behauptete im weiteren Verlauf seiner Rede, daß die Auflösung des Baugewerkschaftsrathes die einzige Lösung der Arbeiterwirren in Chicago sei und bezeichnete dann die Stellung der Kontraktoren wie folgt: „Wir kämpfen für das Recht, die jungen Amerikaner ein Geschäft zu lehren, und die Gewerkschaften verkümmern uns dieses Recht. Wir wollen nur mit Gewerkschaften unterhandeln, welche unabhängig sind. Solange sie zu dem Baugewerkschaftsrath Beziehungen unterhalten, sind sie von demselben abhängig. Wir sind bereit, ein Uebereinkommen zu treffen, sobald die Gewerkschaften vollständig frei sind, und wir behaupten, daß in einem zivilisirten Gemeinwesen kein Raum für einen Baugewerkschaftsrath vom Schlage des Chicagoers ist.“

Der Baugewerkschaftsrath hat eine radikale Aenderung der Bestimmungen, welche seine Beziehungen zu den Gewerkschaften regeln, in Aussicht genommen. Bisher herrschte das Uebereinkommen, daß eine Einigung zwischen einer Gewerkschaft und einer Association von Kontraktoren nur dann für die anderen Gewerkschaften bindend sein sollte, wenn sich zuvor der Zentralkörper damit einverstanden erklärt hatte, und außerdem, daß keine Gewerkschaft ihre Arbeitsregeln verändern oder eine Lohnerhöhung verlangen könne, ohne vorher die Einwilligung des Baugewerkschaftsraths eingeholt zu haben. Diese Bestimmungen haben, wie es heißt, zu verschiedenen Zerwürfnissen Veranlassung gegeben und sollen künftig dahin abgeändert werden, daß der Baugewerkschaftsrath künftig nicht das Recht haben soll, ein derartiges Uebereinkommen rückgängig zu machen, wodurch den Arbeitgebern eine Garantie dafür gegeben werde, daß ein Uebereinkommen mit einer Gewerkschaft nicht von anderweitigen Versicherungen abhängig sei.

Thomas D. Courtney hat die Chicago Masons' & Builders Association, deren Geschäftsagent er früher war, verklagt, weil sie sich weigert, ihm für eine in ihrem Interesse unternommene Reise nach Milwaukee $77 zu bezahlen. Der Kläger macht geltend, daß er gelegentlich der Untersuchung der Anklagen, die Verschwörung der Kontraktoren und Materialhändler betreffend, nach Milwaukee reiste, damit er nicht als Zeuge vernommen werden konnte, nachdem ihm dafür Bezahlung in Aussicht gestellt worden war.

Um Schwierigkeiten mit den Gewerkschaften betreffs Errichtung des Triumphbogens für das Feldlager der G. A. R. allen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, haben die Architekten Wilson & Marshall den Kontrakt dafür mit Wilbur F. Behel, der als ein Feind der Gewerkschaften angesehen wird, rückgängig gemacht. Die Arbeit wird jetzt unter der Aufsicht von W. H. Keeler, der ein Mitglied der Gewerkschaft der Zimmerleute ist, ausgeführt werden.

An Stelle der Eisengerüstarbeiter, welche bisher am Coliseum beschäftigt waren und keiner Gewerkschaft angehörten, werden jetzt Union-Mitglieder beschäftigt.

Die Abstimmung der Brickmakers' National Alliance ist jetzt beendigt, sie zeigt, daß Charles Hank zum Präsidenten und Charles Hodge zum Sekretär erwählt wurden.

Die Mitglieder der Hod Carriers & Building Laborers Union, welche an dem Lagerhause der Fair, Michigan und Wabash Ave., beschäftigt waren, haben die Arbeit niedergelegt, weil sie nicht mit „Scabs“ zusammenarbeiten wollten.

Juristentag.

Im Chicago Beach Hotel wird morgen der Staatsverband der Advokaten und Richter zu seiner 24. jährlichen Tagung zusammentreten.

* Wegen Uebertretung der neuen Bestimmungen zur Regulirung von Herbergen wurden gestern Mary Mooney, Nr. 1308 Wabash Ave., und R. O. Kane, Nr. 548 Wabash Ave., zu Ordnungsstrafen von je $25 verurtheilt.

* Die Anzahl von Wirthslizensen, welche der Stadteinnehmer bisher ausgestellt hat, beträgt über dreihundert mehr, als in dem nämlichen Zeitabschnitt, vom 1. Januar bis 1. Juli des Vorjahres. Die Gesammtzahl dieser Lizensen ist 5700. Die Anzahl der Zigarettenhändler hingegen hat sich vermindert. Nur 252 Verkaufsberechtigungsscheine sind bisher von ihnen erwirkt worden.

* Trolley-Gesellschaften, welche Ausflüge nach Blue Island unternehmen, werden wohl daran thun, ihre Tuthörner und anderweitige lärmmachende Instrumente zu Hause zu lassen, denn der Gemeinderath von Blue Island hat eine Verordnung angenommen, welche die Benutzung derartiger Vorkehrungen zur Erzeugung von Geräusch streng verpönt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Banney Kanieski, Annie Biniak, 21, 18.
Emil Lederer, Leah Sinek, 28, 23.
Stovan Nikich, Jovanka Vukojavljevich, 27, 32.
Clarence Westfield, Josephine Kolinsky, 24, 20.
Frank Spahn, Margaret Winstein, 25, 22.
Chas. A. Mason, Carrie M. Schwartz, 22, 19.
Joseph Reit, Minnie Daniels, 26, 21.
Arthur Peters, Jennie Goodrich, 23, 18.
John Carroll, Mary Paholeski, 30, 25.
Kazimer Stungaika, Anna Szukaity, 32, 23.
Frank H. Meson, Emma F. Bieswirth, 39, 43.
John Milne, jr., Lulu Asher, 32, 22.
Louis Albrecht, Mary Suebert, 38, 20.
Nickolas Emerling, Ola Mann, 31, 28.
Charles Juby, Lillie E. Jones, 43, 26.
William Templin, Mildred Dietz, 27, 24.
Hans Hansen, Catherine F. O'Donnell, 22, 17.
Albert C. Doering, Ulrika Drusendahl, 36, 33.
Claes J. Peterson, Emilia Carlson, 31, 30.
Russell Reynolds, Minnie Dixon, 36, 29.
Patrick Farrell, Mary O'Hora, 30, 24.
Samuel E. Cousins, Jessie B. Goodhue, 40, 21.
Richard Walker, Sadie Jones, 33, 29.
Antoni Rybacek, Michalina Olak, 35, 19.
Kuba Harbates, Katie Pacholska, 22, 18.
Richard Lowry, Irene Van Riper, 22, 22.
Walter Green, May Crigley, 21, 23.
George H. Kofin, Nellie Jalvosky, 29, 21.
William J. O'Neill, Tillie S. Johnson, 23, 24.
Mathias Curanz, Mary Cofter, 67, 50.
Wm. A. J. Miller, Louise M. Schwartz, 36, 21.
Aron Swanson, Ida Gord, 30, 23.
John Miller, Florence Osborn, 33, 23.
Swan Johnson, Ingrid Anderson, 31, 23.
William Wett, Ida Sanow, 22, 18.
Geo. H. Codington, Lulu J. Thompson, 30, 29.
Michael J. Haffett, Catherine E. Kilroy, 36, 28.
Charles E. Meerhoff, Emma Weigle, 27, 18.
George D. Smith, Maud M. King, 32, 27.
Adolph Boesrup, Minnie Adler, 26, 24.
John Sticha, Bessie Cerny, 24, 20.
Ira R. Hutchinson, Bessie L. Pierce, 29, 20.
George Speelman, Effie Ottenhoff, 29, 22.
Henry W. Chester, Charlotte Allsebrooke, 59, 51.
Isidore Friedlander, Mary Fauffig, 32, 26.
William E. Wisber, Katie Malesby, 25, 17.
Felix Lewicki, Pawlina Pyez, 23, 20.
Eugene Coakley, Mollie Reddan, 45, 34.
Albert H. Betzel, Minnie Sievers, 23, 20.
Oscar E. Jones, Clare E. May, 49, 23.
James Duignan, Josephine Ryan, 24, 18.
Vincenzo Sanaone, Michela Russo, 39, 35.
Josef Hammerschmidt, Maria Wude, 42, 24.
Henry A. Clauson, Anna F. Ring, 26, 22.
Antoni Korkos, Maria Rinkiewicz, 28, 23.
Kazimeris Jurgatis, Alzbieta Renkunuta, 30, 24.
Oscar Solberg, Pauline Wagner, 25, 22.
Ludwik Szpecski, Helena Korykowska, 26, 18.
Kasper Tombrink, Julia Greß, 50, 48.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Agnes G. gegen Edwin R. Martin, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Robert H. gegen Jennie Grant, wegen Verlassens; John gegen Anna Stika, wegen Verlassens; Fred W. gegen Hattie C. Keyes, wegen Verlassens; Phoebe E. gegen Samuel Armstrong, wegen Verlassens; Harlow F. gegen Minnie A. Crampton, wegen Verlassens; Rebecca L. A. gegen John M. Guilfoyle, wegen grausamer Behandlung; Bessie gegen Alfred B. Washburn, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Arentzen, Anna, 45 J., 332 Sedgwick Str.
Hoffmann, William, 18 J., 714 W. 12. Str.
Peterson, Louis, 35 J., 10201 Commercial Ave.
Ratsch, Theresa T., 60 J., 1342 Jackson Boulevard.
Schmauß, Katharine, 41 J., St. Lukas Hospital.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

F. A. Hardy, 5stöck. Brick-Store und Lagerhaus, 233—37 Ost Randolph Str., $80,000.
E. T. Cook, vier 3stöck. Brickhäuser, 5806, 5808, 5810, 5812 Prairie Ave., $50,000.
M. Walker, 3stöck. Apartment-Gebäude, 6130—32 Monroe Ave., $25,000.
Mary A'Hern, 2stöck. Brick-Residenz, 5330 Lexington Ave., $10,000.
Robert Brunton, 2stöck. Framehaus, 83 W. Winnemac Ave., $20,000.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.35—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$4.50; Mastschweine $5.15—$5.35; Schafe $4.50—$5.35.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 15—16½c; Creamery 14½—19½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8½—9½c das Pfd.; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6c das Pfund; Hühner 9c; Enten 6—6½c; Gänse $4.00—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 6—7c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$2.00 das Dutzend. — Eier, 10—10½c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—9½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfd. $7.00; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.50—$4.75 per Faß; Bananen 90c—$2.25 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.50 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 30—35c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neu, 70—75c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50—60c per Bushel; Bohnen 40c bis 60c; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste, Sellerie 30—60c per Bund; Spinat 20—25c per Faß, Salat, 15—20c per Kiste; Erbsen 60—70c per Sack; gelbe Rüben, neue, 35—50c per Dutzend Bündchen; Tomatoes 1.00—1.10 per Kiste; Radieschen, 45—50c per 100 Bündel; Erdbeeren 70—1.05; Gurken 25—30c per Dutzend; Spargeln 50—1.00 per Dutzend Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 82½—83½c; Nr. 2, rother, 81½c; Nr. 2, harter 80½c; Nr. 3, harter, 76—78c.—Sommerweizen: Nr. 3, 77—78c; Nr. 2, Stroh $6.00—$8.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 8jl—fr

Verlangt: Zwei stetige Teamsters und ein Stallmann. 916 Dunning Str. mdo

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Biscuits. 730 Southport Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. M. Mittlacher, Belmont und Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter unger Barbier für stetige Arbeit. Montag anzufangen. 2361 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 409 Roscoe Str., nahe Robey.

Verlangt: Butcher. 5159 Center Ave.

Verlangt: Brotbäcker, dritte Hand. 708 W. Montrose Boulevard. mido

Verlangt: Erster Klasse Holz-Carver. 160 West Erie Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde, in Bäckerei. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. Germania-Garten, 51. Str. und Grand Boulevard.

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon und Hotel $15 pro Monat, Zimmer und Board. 341 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Deutscher, der englisch spricht, für Porter-Arbeit und Nachtwachtmann. Nur solcher, der gute Empfehlungen hat, braucht vorzusprechen. 255 Michigan Ave., Ecke Hubbard Court. midofr

Verlangt: Porter, deutscher, der am Tisch aufwarten kann. 2048 Archer Ave.

Verlangt: Junger Mann, auf Gartenfarm zu arbeiten. Lohn $15 bis $20 und Board. John Brudnings, 1526 Washington Str., South Evanston, Ill.

Verlangt: Ein Mann, nicht unter 16 Jahren, auf Gemüsefarm zu arbeiten. Emil Grimm, 2023 Lawrence Ave., Jefferson.

Deutsche junge Leute außer Stellung sollen vorsprechen in der hiesigen Branch des New Yorker deutschen Klub, Nr. 432 Larrabee Str., wo sie logiren können und Stellungen kostenfrei nachgewiesen erhalten. jll1—16

Verlangt: Mann für Pferde, in Bäckerei. Muß auch delivern können. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Hufschmied, der Carriage-Arbeit versteht. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Anständiger Mann, Geschirr zu putzen und Carriage zu fahren, und einer zum Carriage-Waschen und Fahren. 390 Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Knabe, ungefähr 14 Jahre alt, in Meatmarket zu arbeiten. 575 Elston Ave.

Verlangt: Ein „Course Rubber“ für Piano-Arbeit. Detmer Piano Fabrik, 261 Wabash Ave.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. 166 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 813 W. Lake Str.

Verlangt: Intelligente Herren, welche sich zu Zeichnern ausbilden wollen. Sichere, gutlohnende Existenz. Schriftliche Offerten: Chicago Electrical Institute, 477 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon. 58 E. Adams Str., Südwest-Ecke State Str. Basement, Saloon.

Verlangt: Fleckenputzer in Färberei. 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Schneider, auf Woche. Stetige Arbeit. J. Hoerth, 477 W. 40. Ave. Nehmt Metropolitan Hochbahn. mido

Verlangt: Ledige Teamsters zum Cinders-Fahren. Stetige Arbeit. 916 Dunning Str.

Verlangt: Ein stetiger und flinker Barkeeper mit Referenzen. Lohn $50 per Monat und Board. Adr. H. 322 Abendpost.

Verlangt: Ein flinker Mann, der allgemeine Küchenarbeit versteht und guter Geschirrwäscher ist. Dauernde Stelle, guter Lohn. Adr.: N. 529 Abendpost.

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren, für Kommissionsgeschäft, an South Water Str. Gute Gelegenheit sich als Salesman auszubilden. Adr. J. 303 Abendpost.

Verlangt: Janitor, ledig, geschickt mit Werkzeugen, muß ein Flatgebäude besorgen können. 3549 Grand Boulevard.

Verlangt: Junger Mann, 18 oder 20 Jahre alt, muß etwas vom Kochen verstehen und für leichte Arbeit in einem Saloon. Nachzufragen Abends, bei Hansen, 1216 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fleißiger und zuverlässiger Mann für Pferde und Janitorarbeit. 1267 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge als dritte Hand an Brot. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Ordentlicher reinlicher Junge beim Fleischer. Kost und $20 monatlich. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 889 Polk St.

Verlangt: Junger Mann im Butchergeschäft. 889 W. 21. Place.

Verlangt: Junge in der Bäckerei. Tagarbeit. 733 Ost 47. Str.

Verlangt: Mann als Brotwagentreiber. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge, das Cakebacken zu erlernen. 5 Tell Place.

Verlangt: Guter lediger Schuhmacher, sofort. Stetiger Platz. 929 Clybourn Ave.

Verlangt: Laufbursche. Muß 15 Jahre alt sein. Referenzen verlangt. 243 E. North Ave.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming; Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag, billige Fahrt; 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota, freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, höchste Löhne.—Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 10jl,1w

Verlangt: Zigarrenmacher. 62 Homer Str., nahe Robey Str. dimi

Verlangt: Ein junger Bäcker als letzte Hand. 584 Ogden Ave., 2. Etage. dimi

Verlangt: Guter Order-Junge. Muß Pferde hantiren können. 2757 S. 42. Ave. dimido

Verlangt: Ein guter Arbeiter an künstlichen Gliedern. Sharp & Smith, 92 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 1129 S. California Ave., nahe 22. Str. dmi

Verlangt: Zwei gute Schafdärme-Putzer. 1600 30. Str., Ecke Lincoln Str. modimi

Verlangt: Ein guter lediger Schneider. Nachzufragen 199 Orchard Str., 2. Etage, vorne. mdmi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, einen unentbehrlichen Artikel zu verkaufen. Vorzusprechen: 923, 185 Dearborn Str.

Verlangt: Waiter in kleinem Lunchroom, oder eine sehr solide Kellnerin. 211 W. 12. Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher, gewesener Soldat, sucht Stellung als Porter. Kann Bar tenden und etwas waiten. Adr.: D. 378 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Schuhmacher, der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, wünscht Stellung in Schul-Store. Adr.: J. Tholl, 923 W. 22. Str.

Gesucht: Engineer sucht Stellung. 2521 Lake Str. mido

Gesucht: Ein zuverlässiger selbstständiger Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls; kann gut arbeiten an kleiner Waare für Restaurant. Adr. B. 300 Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle. Kann auch Pferde besorgen. Adr. S. 166 Abendpost.

Gesucht: Saloon-Arbeit, kräftiger Mann sucht Stellung als Porter. Mike, per Deutscher Klub, 432 Larrabee Str.

Gesucht: Omnibus, junger intelligenter Mann, erst hier angekommen, sucht Stelle. Otto, per Deutscher Klub, 432 Larrabee Str.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Stellung für Haus, Garten und Pferde. Dietschweiler, per Deutscher Klub, 432 Larrabee Str.

Gesucht: Bartender, junger Mann, sucht Stellung. Robert, per Deutscher Klub, 432 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann, erster Klasse Schuhmacher, sucht Arbeit in Stadt oder Country-Town. — Adr. Louis Hantak, 85 E. 24. Str.

Gesucht: Ein starker deutscher Junge, spricht etwas Englisch, sucht einen Milchwagen zu fahren. 54 Burling Str., hinten.

Gesucht: Ein junger Wurstmacher sucht Arbeit.—754 S. Jefferson Str. dimi

Gesucht: Bartender sucht Stellung, willens, alle vorkommende Arbeit im Saloon zu thun. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. dimidofr

Gesucht: Guter Brotvormann sucht Stelle. Adr.: L. 988 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Aufgewecktes Lehrmädchen oder auch junge Frau bei einer Damenschneiderin. Zuschneiden frei. 312 W. Division Str. mdo

Verlangt: 3 Handmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place. midofr

Verlangt: Finishers an Cloaks. 45 Tell Place. midofr

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen an Seiden-Waists. Zimmer 888 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Pressen u. auf den Store zu passen. Färberei, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen für Kragen und Aermel. Globe & Plotke, 127 Hadden Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Coats. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Flat.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 103 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Fünf geübte Maschinenmädchen sowie auch welche zum Taschenmachen. 193 Seminary Ave. 6jl,1w

Verlangt: Erster Klasse Bonnaz Stickerinnen und Mädchen für Finishing. H. W. Maffari & Co., 242 Market Str. 7jl1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 815 Mozart Str. mido

Verlangt: Ein gutes Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 320 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 575 E. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1218 Roscoe Str., 2. Flat, Familie von 3 Erwachsenen.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1647 Belmont Ave. mdofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, sowie Kindermädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes. 4326 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Frau, zweite Köchin in Restaurant. 663 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn bezahlt. 716 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältliche Person für leichte Hausarbeit. 4342 State Str., im Drygoods-Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $3 per Woche. Frisch eingewandertes vorgezogen. 419 E. 43. Str. mido

Verlangt: Eine gute Köchin, muß waschen und bügeln. 3435 Michigan Ave. mido

Verlangt: Eine Waitreß für Restaurant. 37 W. Lake Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß das Waschen und Bügeln verstehen. Bei zwei alten Leuten. 385 33. Str., nahe State Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 716 N. Talman Ave., Top Flat. mdo

Verlangt: Starkes Kindermädchen, 15—18 Jahre alt. Guter Lohn. 1074 Douglas Boulevard, nahe Homan Ave. Nehmt 12. Str. Car.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit mitzuhelfen. Dienstboten gehalten. Sofort. 487 Fullerton Ave.

Verlangt: Zimmermädchen. 90 N. Clark Str. Remy's Hotel.

Verlangt: Köchin. 90 N. Clark Str. Remys Cafe.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 92 Pine Grove Ave., nahe Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sofort. 780 Trumbull Ave., erstes Flat. midofr

Verlangt: Polnisches Mädchen zum Geschirrwaschen. 176 S. Clark Str., Lindermann.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und keine Wäsche. Flat 1, 4747 Evans Ave., 1. Str. westlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, ungefähr 18 Jahre alt. 4733 Champlain Ave.

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 2.50 bis 3.00 per Woche. 376 S. Robey Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für Businesslunch zu kochen. 203 E. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 889 Polk Str.

Verlangt: Deutsche Frau für Kindbettpflegerin in Familie von 2. Muß Nachts bleiben, kann aber am Tage 6—8 Stunden abkommen. Antritt sofort. 1540 W. 22. Str., II., hinteres Flat.

Verlangt: Zweites Mädchen für Hausarbeit. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 335 Dayton Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau, im Store aufzuwarten und für leichte Hausarbeit. 332 Maxwell Str.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln und zweites Mädchen. 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Waschfrau. 347 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3—$4. 272 Garfield Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, um auf ein Kind zu achten und etwas im Hause zu helfen. 311 North Ave., Ecke Cleveland Ave., 1. Flat. mdofr

Verlangt: 12—16jähriges Kindermädchen. 749 N. Park Ave.

Verlangt: 12—16jähriges Kindermädchen. 22 Wisconsin Str.

Verlangt: Fleißiges, ehrliches Mädchen. Lohn $3.50. 134 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder eine Frau als Haushälterin bei einer einzelnen Dame. Lohn $5.00. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein reinliches deutsches Mädchen zur Küchenarbeit. Michael Reese Hospital, 29. Str. und Groveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 691 W. Chicago Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1316 George Str., nahe Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 34 Fowler Str., Wicker Park, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. Muß eine gute Köchin sein. 1680 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 315 Webster Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo zweites Mädchen gehalten wird. Nachzufragen: 4948 Washington Park Place, einen Block östlich vom Grand Boulevard nahe 50. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 633 Turner Ave., 12. Str. Car. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, Zwei in der Familie. Gutes Heim. 4136 Calumet Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 691 W. Chicago Ave., 1. Flat. mdimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Lohn $5 bis $6 per Woche. 256 Racine Ave. mdimi

Verlangt: Sofort, ein Dienstmädchen oder eine Frau von 30—35 Jahren für kleine Privatfamilie, muß allgemeine Hausarbeit thun, kochen, waschen und bügeln können. Sommerresidenz nahe der Stadt. — Deutsche Gesellschaft von Chicago, 50 LaSalle Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen in Boardinghaus. 813 W. 22. Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen, die mehr auf gutes Heim und gute Behandlung als viel Lohn hält, kann stetigen Platz in kleiner Familie finden. 241 37. Str., nahe Grand Blvd. 5jllwX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. 11junimt

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4. Lohn $3. Referenzen verlangt. Mrs. Ladd, 1074 Jackson Boulevard, 1. Flat. 5jn*

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 1au*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Altes Mädchen, gründlich in allen Hausarbeiten, Kochen, Waschen und Bügeln, sucht Stelle in kleiner kinderloser Familie. Adr.: A. 166 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle für Businesslunch oder Lunchroom, und Küchenmädchen, am liebsten zusammen. Nachzufragen die ganze Woche. — Adr. 111 W. Congreß Str., Mrs. Reichardt, erstes Flat. mido

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle in kleiner Familie, als Wirthschafterin oder bei Kindern. 1203 Wrightwood Ave., im Store.

Gesucht: Empfehlen: Eine erfahrene gute Köchin für Privat und eine gute Haushälterin (gehen auch außerhalb). Das reellste deutsche Vermittlungs-Bureau „Germania“, 518 Wells Str. (Store).

Gesucht: Einfache Näharbeit in und außer dem Hause, auch Flicken und Stopfen. Kuhnert, 865 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in kleiner Familie. 11 Tell Court.

Gesucht: Junges Mädchen, noch nicht lange in Amerika, sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 170 Clifton Ave. dimi

Gesucht: Zwei ungarische Mädchen, erst eingewandert, suchen Stellung, Haus- oder Küchenarbeit. — Adr.: 109 Wells Str., Basement. dmi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Ausbessern und allgemeine Näharbeit. Mrs. Schulz, 825 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Kleidermacherin sucht sofort stetige Arbeit in irgend einem Kleidergeschäft. Adr.: Kleidermacherin, 1351 Marshfield Ave. dimi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale. 20jn,1j,tgl&son

Verlangt: Mädchen um Telegraphie zu erlernen. 88 LaSalle Str., 3. Stock. 24jn,1mX

Verlangt: Junge Männer, um Telegraphie zu erlernen. 88 LaSalle Str., 3. Stock. 24jn,1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Bäckereien, Restaurants, Meat Markets, Delikatessen- und Grocery-Stores, sowie Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 244 E. Madison Str., Saloon.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candystore. Gute Lage. Billig. Nachzufragen: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, kleiner Grocery- und Delikatessenstore, passend für Wittwe. Gute deutsche Nachbarschaft. 439 N. Marshfield Ave. 11jl,1wX

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. 104 Ost Belmont Ave. midofr

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons der Westseite ist sofort krankheitshalber billig zu verkaufen. Einnahme $45. Adr.: L. 972 Abendpost. mdofr

Billiger Gelegenheitskauf, sofort, für Baar. Gehe aus der Stadt. Grocery und Market. Guter Stand. Südseite. Zu erfragen unter L. 971 Abendpost. midoson

Zu verkaufen: Oder ein Theilhaber im Saloon verlangt für Restaurant und Hotel. Versäumt nicht die gute Gelegenheit. Nachzufragen: 163 E. Randolph Str., Zimmer 1,9 Johnson.

Zu verkaufen: Kleiner, sehr gutgehender Paint-Store. Spottbillig. 397 W. North Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, auf der Südseite, sehr billig. Bodwig & Schaffhausen, Südost-Ecke 31. und Loomis Str. mdo

Hübsche Bäckerei, nur Storetrade, $25 Tageseinnahme. Nordseite. Wegen Familienverhältnissen billig abzugeben. Adr. J. 317 Abendpost. 11jl,1w

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, gute Nachbarschaft und alter Platz. Adr. J. 321 Abendpost. misa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Adr.: J. 323 Abendpost. 11jl,1w

Zu verkaufen: Restaurant, billig, wegen Abreise.—489 Wells Str.

Zu verkaufen: Bäckerei; Tageseinnahme nahe $100; zwei Wagen; Preis $2500. Adr.: D 374, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade, billige Miethe, wünschenswerthe Nachbarschaft. Adr.: L. 984 Abendpost. 10jl,1wX

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop. Sehr billig wegen Abreise. 777 Southport Ave. dimifr

„Hintze“, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte“. Schnelle, reelle Transaktionen. 9jl,1w

Zu verkaufen: Drei Kannen Milchroute. 2555 S. Halsted Str. mdimi

John Klein, Zimmer 92, 163 Randolph Str., kauft, verkauft, tauscht gegen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Markets, Stores etc. Mortgages besorgt. — Oeffentlicher Notar. 25jun,1mt,X

Zu verkaufen: Eine 4 Kannen Milch-Route. 93 Vedder Str. 6jllwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, welcher Lust hat sich an einem guten Geschäft als Partner zu betheiligen. Muß Referenzen haben. Adr. J. 325 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Saloon. 302 W. Harrison Str., Mit eleganter Einrichtung. Näheres: 868 Central Park Ave., nahe Ogden Ave. mido

Zu vermiethen: Zimmer und Store, billig. Agent daselbst anzutreffen von 3 bis 6 Nachm. für die nächsten fünf Tage. 146 Fry Str.

Zu vermiethen: Eck-Store, Edgemont Ave. und Laflin Str. Kann in 2 abgetheilt werden. Scherner, 1493 W. 12. Str. midofr

Zu vermiethen: Eck-Wohnung von 5 Zimmern und Bad. 837 W. Division Str.

Zu vermiethen: Guter Store für deutsche Apotheke, in Lake View. Adr.: L. 970 Abendpost. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Frau wünscht einen anständigen Mann in Board. Adr.: L. 901 Abendpost.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer. Keine Kinder. 22 Emma Str.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren, am Lincoln Park, 7 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Hübsches, kühles Zimmer. Privatwohnung. $5 monatlich. 53 N. Sheldon Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer-Wohnung oder Cottage mit Gas; 3 in der Familie. Offerten mit Preisangabe an Reichelt, 2247 Milwaukee Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 5 Jahre alt, 1200 Pfund. Habe keinen Gebrauch dafür. $125. — 256 Cortland Str.

Zu verkaufen: 2 Waggonladungen schwere westliche Pferde und Fohlen ausgezeichneter Rasse. Kommt und überzeugt Euch. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Milchwagen in gutem Zustande. 519 N. Ashland Ave. midosa

Zu verkaufen: Ein starker Reach Wagen. — 314 Cortland Str. mido

Zu verkaufen: Guter Wagen und Buggy, billig. 397 W. North Ave.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 1jl,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $150 Baar für feines selbstspielendes Upright Piano. Hat $700 gekostet. Groß, 682 Wells Str. 9jl,1w

$35 kaufen ein schönes Rosenholz Piano. $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 9jl,1w

$140 nimmt $400 Upright Piano. 6 Monate gebraucht. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat. mdmi

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eisbox, Gas- und Heizofen, billig. 110 Park Str.

Geht erst wo anders, dann kommt zu „Lion“ und überzeugt Euch selbst, daß „Lion“ der Billigste ist. 192 E. North Ave.

Geht zu „Lion“, 192 E. North Ave. 10jl,1mX

Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständige Grocery-Einrichtung und Lumberwagen. 154 Front Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditors' Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 8feb,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 8au,tgl&son*

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mai,3mo

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, 40 Jahre alt, mit einem Knaben von 15 Jahren, Handwerker, hat sein eigenes Heim, wünscht sich wieder zu verheirathen. Damen, die darauf reflektiren, mögen ihre Verhältnisse, wenn möglich nebst Photographie, unter J. 319 Abendpost einsenden. mdofr

Grundeigenthum, Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländer.

Eine 36 Acker kultivirte Farm in Indiana, nur 34 Meilen von Chicago, mit Gebäuden, Geräthschaften und Vieh, ohne Schulden, ist für $900, gegen schuldenfreies [illegible] Grundeigenthum zu vertauschen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Straße. 5jl,X

Zwangsverkauf. — 40 Acker River Front Farm, $900, Wisconsin Farm, Vieh und Geräthschaften, alles billig. [illegible] Ulrich & Co., Zimmer 90, 163 Randolph Str. 5jl,1w

Sehr [illegible] eintragbare [illegible] Farm [illegible] Charles Ronge, Holland, Mich. 11jl,1w

Nordwest.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser an Humboldt Straße und Addison [illegible], Fuß Basement, [illegible] Belmont und Irving Park Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 [illegible]. Sonntags 2148 N. Humboldt [illegible] Melms, Eigenthümer, 1959 [illegible] Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: 5 Zimmer [illegible] schuldenfrei. 2077 N. Hermitage Ave. 7jl,8t

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges schuldenfreies Haus an Center, nahe Fremont, [illegible] $5500, gegen ein 2stöckiges Brickhaus, in Sedgwick und Halsted Str., [illegible] $9000. Richard A. Koch & Co., Zimmer [illegible] LaSalle Str., Ecke Monroe Str. 5jl,X

Wegen Erbschafts-Abschluß [illegible] Gebäude 114 Perry Str., [illegible] nach Uebereinkommen. Frank [illegible], Zimmer 3, 184 Dearborn Str. 4ap,mi,sa*

Zu verkaufen: Geschäfts-Lot [illegible] Farm [illegible] 765 Clybourn Ave.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, vertauschen oder zu vermiethen? Kommt [illegible]. Wir haben immer Käufer. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer [illegible] 12dj,tgl&son

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Braucht Ihr [illegible]

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe [illegible] Str., Zweiter Flur.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, [illegible], Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Eurer Wünschen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit [illegible] erhalten könnt.—Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

[illegible] Unsere Westseite Office ist für Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die an der Nordwestseite wohnen, so daß Ihr nicht in die Stadt [illegible] zu fahren braucht [illegible].

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt [illegible] und wir schicken einen Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adresse auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Central 1060, und 459 West North Ave., nahe [illegible] 2jn,1m,tgl&son

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheile finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderswo hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. Frend [illegible] 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., [illegible]

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend eine gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen [illegible].

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen, kommt zu uns [illegible]. Ihr werdet nicht verlieren [illegible] etablirt [illegible]. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskünfte [illegible].

Das einzige deutsche Geschäft [illegible] Chicago. Adler Loan Co., 70 LaSalle Str., 34, Ecke Randolph Str. D. C. Voelter, Mgr. 22mj,X*

Chicago Credit Company,

22 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld zu verleihen auf irgend welche [illegible]. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Kommt und [illegible] und spart Geld.

22 LaSalle Straße, Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 56, nahe Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen. Abzahlungen wie gewünscht. Keine Zahlung verweigert. Kosten. [illegible] wohner der Nordseite werden [illegible] Geld und Zeit, wenn sie zu uns kommen. 17mj*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, [illegible] ohne Wegnahme, zu geringer Rate. Wenn Ihr Geld zu irgend einem Zwecke braucht, sprecht bei mir vor. Leben in jedem Falle ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Wunsch des Borgers. A. H. Williams, [illegible] Zimmer [illegible] 12jan*

Zu leihen: Privat und billig, $25 bis $200. Rankin, Zimmer 540, 53 Dearborn Str. 12jn,1m,tgl*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis [illegible] leiht Privat-Kapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission. Darlehen an Grundeigenthum [illegible] Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue [illegible] Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son

Privatmann hat mehrere Tausend Dollars auf Chicagoer Grundeigenthum zu verleihen. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. [illegible] Schneider, 93 N. Clark Str., nahe North Ave. 29jn,X

Privatgeld zu verleihen, [illegible] ohne Kommission, Abzahlung angenommen [illegible] 6 Monate. Adr.: K. 185 Abendpost. 7jl,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichten geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Bankrott-Verfahren [illegible] Sterbefälle [illegible] rungs-Dept.; Ansprüche aller Art schnell kollektirt. [illegible] renzen. [illegible] 100 LaSalle Str., Zimmer 18, Telephone Central 182. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet [illegible] Rechtsgeschäfte [illegible] fahren in [illegible] Versicherungs-Department. Ansprüche [illegible] Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. [illegible] Unity Building, 79 Dearborn Str. [illegible] Osgood Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther E. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise. Auskunft und Buch frei. 1136 Monadnock [illegible]

Wm. A. Kummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 14jn,1m*

Eine große Umwälzung in der Behandlung von Krankheiten.

Weshalb leidet Ihr, wenn die Hilfe so nahe ist? Welcher Art ist Euer Leiden? Wartet nicht, wenn Ihr krank seid. Aufschub ist gefährlich und verschlimmert das Leiden.

Eure Gesundheit ist bei dem Wiener Spezial-Arzt in guten Händen.

Die vollkommenste Methode in der Behandlung von chronischen und hartnäckigen Krankheiten, eingeführt durch den Wiener Spezial-Arzt, ist kürzlich anerkannt worden als die einzige rationelle Behandlung, um eine perfekte und vollständige Heilung zu erzielen. Wegen dieser Thatsache ist er zum Professor in einem der hervorragendsten medizinischen Collegs dieser Stadt ernannt worden, und hunderte von Studenten wohnen seinen Vorlesungen bei, um seine Methode weiterzuverbreiten.

Legt ab

Euer Vorurtheil. Vergiftet Euren Körper nicht mit Blut- oder Patent-Medizinen. Verschwendet nicht Euer Geld für Behandlung, welche Euch nur zeitweilige Erleichterung verschafft. Ihr wollt keine halbe Heilung. Ihr wollt eine vollständige.

Verliert die Hoffnung nicht.

Falls Euch Euer Arzt als unheilbar aufgegeben hat, konsultirt den Wiener Spezialarzt und holt Euch seine ehrliche und wahre Meinung über Euren Fall. Falls er Euch heilen kann, wird er es Euch sagen, wenn er es nicht vermag, so übernimmt er Euren Fall nicht. Er heilt Tausende jedes Jahr, die von Anderen als dem Tode verfallen aufgegeben worden waren.

Bedenkt,

er offerirt Konsultation und Untersuchung seiner Patienten frei, und wenn er Euch eine Heilung verspricht, so giebt er Euch eine felsenfeste Garantie diesbezüglich. Ihr seid gegen irgendwelche Verluste vollständig geschützt.

Eure Gesundheit

ist Euer größter Schatz. Warum sie vergeuden, bis es zu spät ist. Die Hoffnung auf Wiederherstellung schwindet mehr jeden Tag. Macht Euch diese Gelegenheit zu Nutze und werdet dauernd geheilt.

Ist Euer Magen,

Leber oder Eingeweide in Unordnung? Habt Ihr Euren Appetit verloren? Verspürt Ihr Schmerzen oder eine Schwere nach den Mahlzeiten? Habt Ihr Kopfweh? Verliert Ihr an Gewicht? Wenn so, ich kann Euch heilen. Ich habe die neuesten Methoden. frisch: vegetabilische Mittel von Europa importirt und garantire eine Heilung.

Nieren-Krankheiten

und Blasenleiden sind gefährlich und führen schlimme Folgen nach sich Habt Ihr Rückenschmerzen? Ist der Urin roth gefärbt? Brennt Euch der Urin, wenn er abfließt? Ist das Abfließen häufig? Schiebt es nicht auf, Euch heilen zu lassen.

Lungen

Alle Krankheiten der Lungen, Husten, Ausspucken von gelbem oder grünem Schleim, Brustschmerzen, Athemnoth und Nachtschweiß hervorrufend, führen zu der tödtlichen Krankheit Schwindsucht. Wir verhindern das Ausbreiten der Krankheit und heilen Euch mittelst unserer verbesserten vierfach verdichteten Luft-Einathmung.

Damen

Falls Ihr fortwährend an Kopfweh, Schmerzen im Rücken, Schwäche, Unregelmäßigkeiten zu leiden habt, solltet Ihr den Wiener Spezialarzt konsultiren, und Ihr erhaltet sorgfältige und geschickte Behandlung.

Wißt Ihr,

daß Elektrizität gegenwärtig als das beste und einzige Mittel anerkannt ist in der Behandlung von chronischen Krankheiten? Unsere elektrischen Apparate sind die besten und vollständigsten in der Stadt.

Schwache Nerven,

die allgemeine Schwäche, Erregbarkeit, Nervösität, schwarze Flecken vor den Augen, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Alles was früher angenehm erschien, verursachten, werden durch unsere Methode kurirt, die auf jeden geschwächten Theil des Körpers einwirkt. Sie richtet die Nerven-Gewebe und Muskelkraft auf und stärkt den ganzen Körper.

Geheime Krankheiten

der Männer oder Frauen, Gonorrhoea, Gleet, Striktur und Blutvergiftung, welche so schrecklich und gefährlich werden, garantiren wir in kurzer Zeit zu heilen.

Verlorene Mannbarkeit.

Viele Männer leiden jetzt an den Folgen von Jugendsünden. Impotenz, wie alle geschlechtlichen Krankheiten, breiten sich immer mehr aus. Es gibt keine Zeit zu verlieren. Entweder überwältigt ihr sie, oder sie überwältigt Euch und macht Euch Euer ganzes Leben elend. Ich habe so viele solcher Fälle behandelt, daß ich so vertraut damit bin, wie Ihr mit der Tagesluft. Einmal durch mich geheilt, werdet Ihr nie wieder an geschlechtlicher Schwäche leiden. Meine Behandlung macht Euch zu einem ganzen, gesunden und glücklichen Manne, mit voller Körper- und Geisteskraft.

New Era Medical Institute

Zimmer 507-508 New Era Bldg. (Nehmt Elevator zum 5. Floor), **Ecke Harrison St., Blue Island Ave. und Halsted Str.**

Sprechstunden: 9—12 Vorm.; 2—7:30 Nachm. Mittwochs nur von 9—12 Vorm.; Sonntags 10—1:30 Nachm.

☞ **Schneidet dies aus und behaltet es für spätere Benutzung.**

Der Wohlthäter.

Von **Wilhelm Wolters.**

(Fortsetzung.)

Sie gibt ihm mit dem Fächer einen leichten Schlag auf den Arm.

„Sehen Sie nur, wie ihre Augen blitzen und glänzen," raunt in einer Fensternische ein Assessor mit einem Bierglase in der Hand einem Herrn zu, der eben ein volles Glas Sekt hinuntergießt. „Wie Silber."

„Katzensilber," entgegnete der Andere, der Baron, der auf dem Stadtballe die Auskünfte über Florence ertheilt hatte.

„Mit O'Donald scheint es vorüber zu sein, der ist nicht einmal eingeladen," sagte der Assessor. „Mir scheint, der junge Leutnant ist zu seinem Nachfolger ausersehen."

„Recht so. Der Mensch muß Abwechselung haben. Nichts kommt mir alberner vor, als wenn ich von Treue reden höre. Von Jemandem Treue verlangen, ist gerade so, als von Jemandem verlangen, daß er alle Tage Rindfleisch esse. Er braucht auch einmal Kalbfleisch."

„Na, aber —"

„Sie sind wohl neidisch? Wenn Sie sich ein wenig Mühe geben, könnten Sie auch an die Reihe kommen."

„Mein Bedarf ist gedeckt. Ist überhaupt nicht mein Genre. Hat so'n unerzogenes, brüskes Wesen."

„Leichter Sommerton."

Allmählich beginnt das Stimmgewirr lauter zu werden.

Nervös spielt der Tenor, der vor Tisch gesungen hat, an seiner dicken goldenen Uhrkette; er hofft, man werde ihn noch einmal auffordern, aber Niemand beachtet ihn.

„Haben Sie Franz im ‚Hochzeitstag' gesehen?" schmachtet eine Dame in hyazinthrothem Moirékleide eine andere neben ihr auf einem gelbseidenen Sessel sitzende Schöne an. Der jüngste Erfolg, den der jugendliche Held vor Kurzem am Hoftheater gehabt hat, gibt einen billigen Gesprächsanfang, da ihr gerade nichts Anderes einfällt.

„Nein."

„Nichtmöglich! Sie müssen sich ihn ansehen! Denken Sie sich, er spielt einen Rechtsanwalt, der Spezialist für Ehescheidungen ist!"

„Was Sie sagen!" ruft die Magere, die Augen aufreißend.

„Darf ich Ihnen Herrn Doktor Lorenz Adam vorstellen?" sagte mit heiserer Stimme ein hinzutretender Herr in taubengrauen Beinkleidern und Frack mit Sammetkragen, indem er auf seinen Begleiter, einen schwarzbärtigen Herrn mit Glatze und gelblichen Gesichte deutet: „Unser gefürchtetster Kritiker."

„Ah ..... nun, wie war denn das neue Lustspiel im Hoftheater?"

Der Gefürchtete zuckte die Achseln. „Eine Hauswurstiade."

„Na, aber gespielt wurde doch tip top," bemerkte der Heisere.

„Ich möchte nur wissen, wenn dem einmal etwas gut genug ist," sagt ein Herr (Verfasser eines einaktigen Schwanks), bis zu dem Herrn Lorenz Adams Worte gedrungen sind, leise zu seinem Nachbar. „Er hört das Gras wachsen, aber es existiren für ihn nur Hauptmann und Sudermann, allenfalls noch Otto Ludwig. Wenn Andere lachen, schneidet er immer ein Gesicht, als ob er Leibweh hätte, er ist wirklich zu bedauern!"

„Hübscher Mann, der Fred Schmitzdorff!"

„Und wie ihn die Uniform kleidet!"

„Vom Grafen Seebach sprachen Sie? O, ich bin sehr befreundet mit ihm; ich treffe ihn immer im Klub."

Unterdessen hat sich im Rauchzimmer eine scharfe Ecke gebildet. Hier wird mit schwerem Geschütz operirt, nur große Fragen werden erörtert. Doktor Junker, Arzt und Stadtverordneter, ein Gymnasiallehrer und ein Herr, von dem man nur weiß, daß er Philosoph ist, führen das Wort.

Erst sind es die hygienischen Verhütungsmaßregeln gegen die Cholera, dann die Hebung Dresdens durch den Fremdenverein gewesen, um die man erbitterte Schlachten geschlagen hat, dann kommt Kiautschou an die Reihe, und endlich die Frauenfrage.

„Es sollten eben alle Frauen heirathen können," ruft Doktor Junker. „Heirathen ist die natürliche Bestimmung des Weibes!"

„Aber nicht die des Mannes," schrie der von der Bowle erhitzte Philosoph. „Ich bin überhaupt gegen die Frauen als Ehefrauen! Die eine Hälfte dessen, was sie thun, kann eine Haushälterin, die andere eine Maitresse! Nur die Freundschaft des Weibes, des gleichwerthigen, ist werthvoll! Wann ist denn aber die Frau zugleich Freundin? Und wenn — welcher Freund würde vom besten Freunde so viele Opfer verlangen, wie die Frau vom Manne!"

„Das müßten Sie uns erst noch beweisen!" donnerte Doktor Junker. „Ich wiederhole: Heirathen müßten alle können!"

„Sie sind ein unverbesserlicher Optimist!"

„Und Sie ein Pessimist!"

„Nein, ich bin nur Resignist! Und das muß man werden als Philosoph!"

„Aber —"

Ein Abgesandter der Frau Hofrath unterbrach die Debatte, im Laufe deren sich die Streitenden erregt von dem türkischen Diwan erhoben hatten und mit den Zigarren in der Luft herumgestikulirten. Man möge doch in den Salon kommen, Herr Wilhelmi würde etwas vorlesen.

Alles strömte in den Mittelsalon.

Ein kleiner Herr in den Vierzig mit braunem Haar und braunem Schnurrbarte und gutmüthig glänzenden kleinen Augen, etwas dem Embonpoint zuneigend, stand in einer Ecke, ein roth eingebundenes Buch in der Rechten, das ihm die Frau Hofrath eben in die Hand gedrückt hatte. Er machte allerlei Gesten der Entschuldigung, aber ein von verschiedenen Seiten her erschallendes Klatschen ermuthigte ihn, zu beginnen. Es war ein Kollege des verstorbenen Hildebrandt, ein Schriftsteller, der eine ganze Reihe von Romanen und Novellen veröffentlicht hatte, aus denen er etwas zum Besten zu geben gern bereit gewesen wäre. Aber sein Fluch war, daß er in seiner Jugend einmal ein Bändchen Humoresken im sächsischen Dialekte herausgegeben hatte, die ihn seither zu seinem größten Aerger verfolgten. Seit zehn Jahren hatte er sie in jeder Gesellschaft, in jedem Vereine unzählige Male vorgelesen, und noch immer wurde man ihrer nicht satt. Es war zum Verzweifeln. Sie waren ihm geradezu widerwärtig geworden, aber es half nichts, wenn das Gespräch anfing zu stocken, kam die Hausfrau oder der Hausherr mit dem ominösen rothen Bändchen. Er sah ordentlich leidend aus, ehe er begann, allmählich aber erheiterte er sich selber wieder bei den Schilderungen des „Hern Briefahbus Gelblich und seinem Ang-Duh-Kah-Barablui mid d'r Horngricke". Er kannte jede Stelle, bei der man lachen werde, und man lachte auch diesmal wieder, und der Professor und andere Herren riefen bravo!

Diese Vorlesung, das wußte man, bildete sozusagen den offiziellen Abschluß derartiger Festlichkeiten, und man begann nach ihr, trotz des Sträubens der Wirthe, sich zu verabschieden und nach den Wagen zu schicken.

„Es war wieder einmal himmlisch, meine liebe Florence," sagte Baron Ehrenberg beim Abschied.

„Reizend," bestätigte die dicke Frau Konsul Lindner, indem sie Margot, die in einem halblangen weißen Kleide neben ihrer Mutter stand, auf die Stirn küßte. „Wie entzückend Deine Margot aussieht! So ein liebes Mädchen!"

„Ja, es ist my good girl."

„So wohlerzogen!"

„So bescheiden!"

„Und so echt kindlich!"

„Eine entsetzliche Hitze, und diese Langeweile!" sagte Baronin Ehrenberg zu ihrem Manne, als sie im Wagen saß. „Und diese Unmasse elektrisches Licht. Und das soll vornehm sein! Die Augen thun einem weh."

Der Baron und der Assessor gingen zu Fuß durch den Schnee.

„Scheußlich," schnarrte der Baron, „den ganzen Winter durch verfolgen einen dieselben Traiteure und dieselben Lohndiener, ich weiß schon ganz genau, welche Majonnaisen und Ragouts von Siegel und welche von Baltrustazius sind, andere als die zwei gibts ja nicht. Immer und ewig das gleiche Fressen."

„Warum nehmen Sie denn da die Einladungen an?"

„Ja, lieber Freund, wer sich den Sekt nicht selbst bezahlen kann, der muß manche Gesellschaften mit in den Kauf nehmen."

„Haha! Meinen Sie übrigens wirklich, daß zwischen der Hofräthin und dem Leutnant Miltitz etwas los ist?"

„Ich hörte, wie sie ihn drei alten Damen hintereinander als ihren ‚Adoptivsohn' vorstellte. Das genügte mir."

„Ein impulsives Weib, diese Schmitzdorff," sagte der Heisere, der die Beiden überholte. „Was?"

„Gehen Sie mir weg mit dem Worte impulsiv," erwiderte der Baron heftig. „Ich hasse es; jede Weiberlaune und Dummheit wird heute mit ihm entschuldigt!"

Abgespannt, müde zog sich der Hofrath in sein Zimmer zurück.

Florence lag schon im Bett, Margt wartete, bis die Zofe, die der Mutter beim Auskleiden behilflich gewesen war, herauskam.

„Nun, Anna, ist denn kein Brief für mich da?"

„Freilich," erwiderte Anna, indem sie ein zerknittertes Couvert aus der Tasche zog. „Ich hab' ihn dem Briefträger schon um Sechs abgenommen, ich konnte ihn Ihnen ja aber nicht geben, erst mußte ich die ganze Zeit bei der Frau Hofrath sein und dann mit serviren helfen."

„Na, gib nur her. Deinen Lohn kriegst Du morgen, wenn ich Taschengeld bekommen habe."

Margot ging in ihr Zimmer, aus dem man die Kleiderständer wieder entfernt hatte, öffnete das Couvert und ließ die Augen lächelnd über die Zeilen gleiten:

„Meine geliebte, zuckersüße Margot!

Ich komme Dir einen Ganzen auf Dein spezielles Wohl. Brehm und Gagern schließen sich an. Wir sitzen gemüthlich beisammen auf der Exkneipe und sind mopsfidel. Vergiß nicht, Donnerstag um Sechs nach der Turnstunde am Siegesplatz bei der Haltestelle der elektrischen Bahn!

Dein getreuer Konfirmationsgenosse
Karl P.,
Obersekundaner und
stud. med. in spe."

Margot lachte und warf Brief und Couvert in das oberste Schubfach ihrer Kommode.

* * *

Auch Richard und Lisbeth waren noch auf.

Die Lampe brannte in Richards kleinem Arbeitszimmerchen, in dem Richard über Pandektenhefte gebeugt vor seinem Schreibtische saß. Lisbeth hatte sich an die Seite des Tisches gesetzt, sie hatte mit Weihnachtsarbeiten so viel zu thun, daß sie die Nächte zu Hilfe nehmen mußte, und es war traulicher in des Bruders Gegenwart, ihre stille Arbeit störte ihn nicht.

„Apropos, Du, Lisbeth," sagte Richard endlich.

„Was?"

„M gleich p durch 32 mal d zur dritten mal k ..."

„Wie?"

Richard blickte von dem Hefte auf. „Ja, apropos, Du kanntest doch den Herrn, mit dem ich da zusammenstieß. Wer war denn das?"

„Ach ... einer von meinen ehemaligen Tanzstundenherren."

„So? Wie hieß er denn?"

„Man muß nicht so neugierig sein!"

„Höre, Du, Lisbeth, das muß einer von Deinen schärfsten Kourmachern gewesen sein! Ihr fuhrt ja ganz liebevoll verschlungen miteinander."

„Ach, Unsinn!"

„Du, Lisbeth, sieh mich einmal an."

„Wozu denn?"

Richard stand auf und faßte die Schwester beim Kopfe. „Ansehen sollst Du mich!"

„Ich will nicht!"

„Du bist ja ganz roth geworden!"

„Keine Spur!"

Er versuchte abermals, ihr Gesicht zu sich empor zu biegen. „Und wie!"

„Laß mich, Du wirst die Mama wecken!"

„Du bist ja total verliebt!"

„Du bist unverschämt!" sagte Lisbeth, indem sie aufsprang.

„Und Du ein Schaf!"

Lisbeth warf ihm das Bündchen Wolle, das sie zu ihrer Arbeit gebraucht hatte, in's Gesicht. „Gute Nacht!"

Sie lief hinaus.

Richard ging ihr nach, öffnete die Thür zur Nebenstube und flüsterte in's Dunkel: „Gute Nacht, verliebte Schwester!"

Aber er erhielt keine Antwort mehr.

(Fortsetzung folgt.)

— So kommt's noch. — „Haben gnädige Frau auch Kinder?" — „Kinder?! — was ist denn das?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Berliner Jungen.

(Berliner Tageblatt.)

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Unsere Wäscherin, eine brave und fleißige Wittwe, ist glückliche Mutter eines zwölfjährigen Knaben, der häufig zu uns ins Haus kommt, um Aufträge zu besorgen. Georg — so heißt der Wackere — ist nicht besonders redegewandt, und wir erinnern uns nicht, auf unsere Fragen nach dem Befinden seiner Mama jemals eine andere Antwort erhalten zu haben, als die mit großem Nachdruck hervorgestoßenen Worte: „Sie wäscht!" oder „Sie räumt uff!" Als er vor einigen Tagen wieder bei uns vorsprach, schien es uns, als ob sein Gesicht den Ausdruck ganz besonderer Zufriedenheit trüge. „Nun, Georg," fragte ich scherzend, „Du hast wohl einen hübschen Pfingstausflug gemacht?" — „Hinter Friedrichsfelde war ich," gab er schmunzelnd zur Antwort, „in der Nacht zum Pfingst-Sonnabend."

„Was, in der Nacht machst Du Deine Ausflüge?"

„Nu ja — um zwölf Uhr Nachts bin ich von zu Hause fortgegangen, und da wars bald zwei, als ich hinkam."

„Aber Junge, was in aller Welt machst Du denn Nachts um zwei Uhr in Friedrichsfelde?"

„Im Orte wars ja nicht, sondern dahinter auf der Landstraße."

„Nun, und was hast Du dort gemacht?"

„Gelauert," entgegnete Georg, worauf er ein mächtiges Stück von einem Butterbrod abbiß, das ihm gereicht worden war. Und als ob er die Empfindung hätte, daß er uns nun über seinen Pfingstausflug in hinreichender Weise unterrichtet hätte, widmete er sich ganz der behaglichen Thätigkeit des Essens. Dann aber schien ihm der Gedanke aufzudämmern, daß sein Bericht doch noch einer Ergänzung bedürfe, und nach einer Weile fügte er hinzu: „Im Chausseegraben hab' ich gelauert."

„Aber ums Himmels willen, auf wen denn?"

„Na, auf die Bauern natürlich," entgegnete Georg mit der harmlosesten Miene von der Welt. „Aber erscht so gegen Viere rum kam Einer mit seinem Wagen. Vorher war ja schon Eener vorbeigefahren, aber bei dem hätt' sichs erst gar nicht verlohnt, der hatte ja so wenig druff auf seinem Wagen."

Ich muß gestehen, daß mir die Erzählung des Knaben etwas unheimlich vorkam. Ein junger Bursche, der sich Nachts auf die Landstraße hinausschleicht, sich in den Chausseegraben legt und stundenlang auf die zur Stadt fahrenden Bauern lauert — was mag der im Schilde führen? Aber Georgs gutmüthiges Gesicht ließ unmöglich eine schlimme Deutung seiner nächtlichen Exkursion zu. Meine Neugier war indeß im höchsten Grade geweckt, und ich fragte eindringlich: „Nun sag mal, Georg, was wolltest Du denn eigentlich mit den Bauern?"

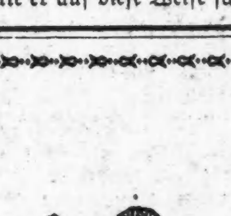
Der Knabe schien sich sehr zu wundern, daß ich darüber im Zweifel sein konnte. „Na wissen Se," sagte er, „die haben doch damals für die Feiertage Maien in die Stadt gebracht, und da dacht ich mir eben, da könnt's vielleicht was zu verienen geben. Geld braucht ja die Mutter. Und da bin ich ihnen, damit ich der Erschte war, in der Nacht entgegengegangen und hab' gelauert, bis ich einen gefunden hab'."

„Und hast Du auch wirklich etwas verdient?"

„Na ob!" entgegnete Georg schmunzelnd, „zwei Mark und obendrein noch eine Maie!"

Wie ich dann noch bruchstückweise aus ihm herausbekam, hatte ein Bauer sein Anerbieten, ihm beim Verkauf der Maien behilflich zu sein, angenommen und ihn nach vollbrachter Thätigkeit in der bezeichneten Weise belohnt. Georg erzählte darauf weiter, daß der glückliche Erfolg ihn ermuntert habe, auch weiterhin den Bauern Nachts auf der Landstraße entgegenzugehen, um Geschäftsverbindungen mit ihnen anzuknüpfen, denn wenn sie auch nicht alle Tage Maien nach der Stadt brächten, so kämen doch andere mit Kartoffeln und Gemüse, die einen anstelligen Jungen ganz gut gebrauchen könnten. Nun hätte er auf diese Weise schon Bekanntschaft mit drei Bauern gemacht, die ihn in den Morgenstunden vor der Schule beschäftigten, und er verdiene ein schönes Stück Geld damit, manchmal 50 Pfennige an einem Tage, und auf die Landstraße brauchte er nun gar nicht mehr zu gehen. Zwei Schulkameraden, denen er von seinem Glücke erzählt, hätten sich auch schon auf die gleiche Weise Verdienst verschafft, und er könne nur Jedem, der auf sein Fortkommen bedacht sei, den guten Rath geben, gleichfalls auf die Landstraße hinauszugehen und sich dort mit den Bauern anzufreunden.

Georg soll sich in der Schule, wie auch seine Mutter zugibt, nicht gerade durch Gelehrsamkeit auszeichnen. Aber ich muß gestehen, daß seine Findigkeit und seine Thatkraft mir nicht wenig imponirt haben, und um seine Zukunft darf man wohl nicht allzu besorgt sein.



Achtung!

Hitze und unvorsichtiges Essen wird

Leberleiden

verschiedener Art erzeugen.

Dr. August König's Hamburger Tropfen

beleben die Thätigkeit der Leber, reguliren das ganze System und

heilen das Leiden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Die Schnelltelegraphie in ihrer Vollendung.

Wir haben wiederholt in diesen Spalten auf das in Budapest von den Ingenieuren Pollak und Virág erfundene „Wunder der Schnelltelegraphie" aufmerksam gemacht. Schon die Versuche, die Ende September v. J. zwischen Budapest und Berlin in Gegenwart von Vertretern der deutschen, ungarischen, französischen Regierung, von Direktoren der großen Kabelgesellschaften hier in den Vereinigten Staaten (in Chicago), von Fachleuten und Vertretern der Presse gemacht worden sind, ergaben das für alle sichtbare und leichtverständliche Resultat, daß der tadellos arbeitende Apparat in zehn Sekunden ein Telegramm von 220 klar und scharf gezeichneten Worten abgibt. Das sind 1320 Worte in der Minute und nahezu 80,000 Worte in der Stunde. Eine einzige Leitung ist demnach im Stande, in 24 Stunden mehr als 1,900,000 Worte abzugeben. Seither sind die Erfinder mit ihren Apparaten, wie gesagt, hier in den Vereinigten Staaten gewesen und haben dieselben auf die größten Entfernungen, bei gutem und bei schlechtem Wetter ausprobirt und immer dieselben glänzenden Resultate erzielt, sowie die Ueberzeugung gewonnen, die Apparate lassen, wenn nöthig, eine noch größere Geschwindigkeit zu.

Wie man nun aus Wien meldet, haben die Ingenieure nach ihrer Rückkehr aus Amerika noch mehr Verbesserungen an ihrem Apparat angebracht und ihn noch leistungsfähiger gemacht. Vor einigen Wochen erfuhr man, daß sie die Trommel, in welcher das lichtempfindliche Papier rotirte, auf dem die Morsezeichen vom beweglichen Spiegel hervorgebracht wurden, abgeschafft hätten, daß die Aufnahme des Telegramms auf endlosem Papier geschieht und dieses automatisch durch den Entwickler läuft, ans Tageslicht tritt und abgeschnitten wird, ohne weiter in die Dunkelkammer kommen zu müssen. Freilich mußte ein geübter Telegraphist noch immer das im Morsealphabet niedergeschriebene Telegramm ablesen und umschreiben. — Heute kommt die überraschende Kunde aus Budapest, daß auch dieser letzte Uebelstand behoben ist, und eine neue sinnreiche Erfindung macht den Apparat vollkommen. Nicht mehr in Buchstaben des Morse-Alphabetes, sondern in deutlicher, wohlgeformter Schrift kommt das Telegramm aus dem Apparat. Der Erfinder Herr Pollak erklärt das Verfahren so: „Wir beeinflussen den kleinen beweglichen Telephonspiegel von der Absendestation aus mittels geeigneter Stromstöße derart, daß dieser Spiegel, den auffallenden Lichtstrahl als Federstiel benutzend, die Buchstaben ganz genau so, wie es eine Hand thun würde, auf das lichtempfindliche Papier niederschreibt." Nach dem Muster einer solchen Depesche sieht man, daß der Lichtstrahl beim Schreiben nicht absetzt, sondern die einzelnen Worte durch einen Strich trennt. Die Schrift ist aufrecht, und läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Natürlich fehlen die Punkte auf dem i, sonst schreibt der Lichtstrahl genau die lateinische Steilschrift, wie sie in der Schule gelehrt wird. Der Leistungsfähigkeit des Apparates hat die neue Erfindung keinen Abbruch gethan, und er arbeitet noch immer mit einer Minimalzeit von 50,000 Worten in der Stunde. Das Aufgeben des Telegramms geschieht noch immer mit perforirten, vorher zubereiteten Papierstreifen, indem es unmöglich wäre, anders, als auf automatischem Wege fünfzehn Worte in der Sekunde in die Leitung zu bringen. Nur ist die Perforation anderer Art. Das neue System kann aber auch auf eine andere Art ausgenützt werden, und zwar derart, daß ähnlich wie bei den jetzigen Hughes-Apparaten der Beamte mittels Klaviatur unmittelbar in die Leitung arbeitet. Aber während bei Hughes nur eine Maschine und beim verbesserten Bandol vier bis fünf Maschinen an einer Leitung arbeiten, können beim System Pollak und Virág mehr als dreißig Maschinen auf einmal arbeiten, jede ganz unabhängig von der anderen.

— Fatal.—Prinzipal: Warum besuchen Sie denn niemals die Firma Müller & Co.? — Stadtreisender: Weil ich von der doch keinen Auftrag bekomme, meine frühere Braut ist nämlich dort Bureau-Chef.

— Wirksame Abschreckung. — Junge Dame: „Herr Doktor, wenn Sie mich noch einmal küssen wollen, rufe ich Mama!" — Verehrer (drohend): Fräulein Ella — die ist eine noch immer stattliche Wittwe!!"

— Uebertrumpft. — „Ich bleibe im Dienste des Herrn Barons; der gibt mir, wenn ich alt bin, das Gnadenbrot." — Bankier: „Nu, bei mir sollen Se kriegen — Gnadenkuchen."

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien— **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

20jun,mi,son—8jjl

— Daß Pythagoras seinen Anhängern verbot, Bohnen zu essen, weiß manche höhere Tochter heutzutage; das ist aber auch oft das Einzige, was sie von der — Küche weiß.

Wollt Ihr unsere Hilfe?

Junge Männer, die durch unmoralische Gewohnheiten in der Jugend entkräftet sind.

Männer mittleren Alters, die zu flott oder in späteren Jahren ausschweifend gelebt haben und jetzt an Schwäche, Varicocele, Nieren- und Blasen-Krankheiten, Blutvergiftung, Hautkrankheiten oder irgend einer anderen Privat- oder nervösen Krankheit leiden, wollt Ihr geheilt werden? Wir garantiren Euch Heilung. Siebenzehn Jahre Praxis in Krankheiten der Männer.

Junge Männer, die Ihr heirathen wollt, seid Ihr nervös oder krank? Konsultirt uns erst kostenfrei. Wer nicht persönlich kommen kann, schreibe wegen Symptom-Formular. Ihr könnt ohne Bekanntwerden zu Hause geheilt werden.

Konsultation und Untersuchung kostenfrei und streng verschwiegen.

Sprechstunden: Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

HOOD'S MEDICAL INSTITUTE
46 und 48 Van Buren Str., Chicago, Ill.,
mifa* nahe Siegel, Cooper & Co.

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für **Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.**

Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.

Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit. Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore,
MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE.
fr,mo,mibw

St. JULIEN Medical Dispensary,
204 Milwaukee Av.
Ecke Grand Ave. und Halsted Str., Chicago, Jll.

Neue und wissenschaftliche Behandlungs-Methoden. Einschließlich Anwendung von Medizin mit Elektrizität. Die hartnäckigsten Fälle von Katarrh, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten werden von geschickten Aerzten schnell und dauernd geheilt. Konsultation in allen Sprachen frei.

Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr Vorm. und 2 bis 8 Uhr Nachm., Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. Die besteingerichteten elektrischen Apparate in Chicago. **Arzneien frei.** Sprecht heute vor oder schreibt.
16jn,sa,mi,bw

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverläßiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der

PRIVAT KLINIK, 161 6th Ave., New York, N. Y.

Dr. Carl Strueh's **Natur-Heilanstalt,**
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage, u. s. w. — **Sommer und Winter geöffnet.**
☞ Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: **Dr. CARL STRUEH.**
11fb,mifa*

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten, Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis.

Kirk Medical Dispensary,
Zimmer 211 u. 212, Chicago Opera House Bldg.
Ecke Clark und Washington Str.
Eingang 112 Clark Str.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Nachm. Sonntags von 9—12 Uhr.

Die Aerzte des **Kirk Medical Dispensary,** von welchen **Dr. H. H. Depew** Vorsteher ist, heilen Hämorrhoiden, Fistulas, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und ohne Messer, Abbinden oder andere marternde Methoden. Seine Methode wird allgemein anerkannt als die wissenschaftlichste, zufriedenstellendste und zuverläßigste Behandlung, die je in Anwendung gebracht wurde. **Hunderte** von augenscheinlich hoffnungslosen Fällen sind durch diese Behandlung, welche verschieden von allen andern ist, vollständig kurirt worden.

Besserung zeigt sich bei der ersten Behandlung und schreitet schnell weiter fort, bis eine vollständige Heilung erzielt ist. **Keine** Schmerzen, keine Abhaltung vom Geschäft. **Warum** an diesem Gebrechen leiden, wenn eine schnelle, dauernde und billige Heilung in Eurem Bereich liegt?

Brüche bei Männern, Frauen und Kindern positiv geheilt mittelst unserer **Perfection** Methode und das Bruchband ist für immer unnöthig. Keine Schmerzen, keine Operation, keine Gefahr, keine Abhaltung vom Geschäft. Eine lebenslängliche Heilung garantirt in jedem Falle. Fehlschlag unmöglich. Tausende, die geheilt wurden, als Referenzen. Alter oder Zustand des Falles ändern nichts an dem Resultat der Behandlung.

$5 per Monat für alle medizinische Behandlung, einschließlich Arzneien. Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten, Krankheiten des Magens, der Leber der Nieren und Urin-Organe, Verlust an Kraft, allgemeine und Nervenschwäche aller Art schnell und dauernd geheilt. **Spezielle** Aufmerksamkeit wird Kinderkrankheiten gewidmet.

Konsultation frei. Schiebt es nicht auf, sondern sprecht vor oder schreibt sofort an die hervorragendsten und geschicktesten Spezialisten Chicagos. Schreibt wegen **Dr. H. H. Depew's** neuesten Büchern. Frei per Post auf Verlangen.

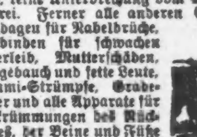
Unsere South Chicago Office befindet sich in 9138—40 Commercial Ave. Sprechstunden: 9.30 bis 12 Mittags, 1 bis 5 Nachm. und 6.30 bis 8 Abends.
misonnbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

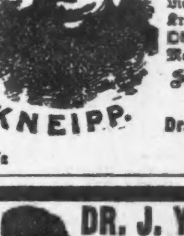
nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr.
tgl.son



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße &c. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wollertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Kneipp Kur.
3011 Wabash Ave.
Naturheil - Anstalt aller Krankheiten ohne Medizin oder Operationen. — Licht-, Luft-, Dampf- u. Kräuterbäder, Diät- und Obst-Kuren, Elektrizität, Massage u. s. w.
Sicherer und rascher Erfolg.
Dr. S. M. Rothschild, Direktor.
mifa

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.

Juli-Räumungs-Verkauf.

Bargains grösster Art.

Juli-Räumungs-Verkauf.

Jedes Jahr veranstalten wir einen Juli Räumungs-Verkauf, um die Vorräthe abzurunden, und die Preise sind so weit herabgesetzt, daß die Waaren leicht geräumt werden—ohne Rücksicht darauf, wie groß der Verlust sein mag. Dieses Jahr bieten wir die größten Bargains, die wir je offerirt haben—der riesige Andrang am Montag war höchst erfreulich—das Publikum weiß die Vortheile solcher großen Werthe, wie sie unser Juli-Räumungs-Verkauf bietet, schnell zu würdigen. Wir lenken die Aufmerksamkeit auf die folgenden extra Spezialitäten, die wir morgen offeriren, mit tausenden von andern, die ebenso großartig sind, aber für die es uns hier an Raum mangelt, sie aufzuzählen.

Juli-Räumungs-Verkauf von Handschuhen.

Schwarzseidene Mitts für Damen,—perfekt passend, gute Qualität; außerordentlich billig zu unserem speziellen Preis morgen 9c

9c das Paar für schwere Bicycle-Handschuhe für Damen, Jersey Weiß, gute Schattirungen in Braun, Lohfarben und Weiß, gut gemacht.

19c für Taffeta Seide Handschuhe für Damen, 2-Clasp Facon, in Braun, Lohfarben, Weiß, Grau und Schwarz; durchaus echtfarbig; ein spezieller Bargain.

10c für Lisle-Handschuhe für Damen, nur in Schwarz; durchaus echtfarbig; 4 kleine od. 2 große Perlmutterknöpfe; nur in Größen 7 und 8.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Juli-Räumungs-Verkauf von Sonnenschirmen.

Coaching Sonnenschirme für Damen, in Streifen, einschl. blaue und weiße, grün und schwarze, Heliotrope und schwarze, roth und weiße und andere beliebte Färbungen; ebenfalls in einfachem Weiß mit fancy Rand und in einfachem Schwarz—Auswahl 98c

2.25 für Coaching Sonnenschirme für Damen, in einfachen Farben, Hohlsaum, Karrirungen und Streifen; mit Rand oder in gemusterten Novelty Stoffen und mit weißen und schwarzen Ruffles.

Juli-Räumungs-Verkauf von Kleidern, Waists und Röcken für Damen.

Waschbare Leinenröcke für Damen, gute Qualität Crash, gute Weite, tiefer Saum, zusammengezogener Rücken, gut gemacht und nett finished — Juli-Räumungs-Verkaufspreis 79c

Pique-Röcke für Damen, gemacht von guter Qualität weißem Pique, volle Weite, neueste Rückenfacon, 98c

Graue Homespun Röcke für Damen, ungefüttert u. prächtig garnirt mit gesteppten Bändern von Satin, eingef. Plait Rücken, tadellos hängend, 3.98

Promenaden- und Shopping-Röcke, gemacht aus mittelschweren Stoffen, mit Plaid Rücken, in einer Auswahl von Farben, neueste Facon, eingefaßter und gesteppter Rocksaum, 3.98

Lawnkleider für Damen, in hübschen Mustern und Farben, Waists u. Röcke garnirt mit Band und Ruffles, 3.98

Weiße und farbige Waists für Damen, in feiner Qualität Percale, hübsch Muster und Farben; auch zarte weiße Lawn Waists, gemacht mit dem neuen französischen Rücken und Einsatz garnirter Front, hohe Stehkragen u. gebügelte Manschetten; Juli-Räumungs-Verkaufspreis, morgen, 39c

Weiße Waists für Damen, in feiner Qualität Lawn, mit fancy tucked Fronts und modischen französischen Rücken, kleine Aermel, hübsche Kragen und gebügelte Manschetten, richtig gemacht und tadellos passend, ein prächtiges Assortment, von welchem wir Euch einladen, Eure Auswahl zu treffen für 49c

Englische Percale Waists für Damen, in einer ungeheuren Auswahl von fancy gestreiften Effekten, in all den zarten, vielverlangten Schattirungen von blau, rosa und Heliotrope; neuer französischer plaited Rücken, hohe Stehkragen, enge Manschetten, schön gemacht u. finished, u. jetzt markirt zu einem Juli-Räumungs-Verkaufspreis, 59c

Einige wunderbare Werthe.

Weiße und farbige Waists für Damen, in einfachen oder fancy weißen oder farbigen Lawns, Percales, Dimities, Gingiams, Chambrays und anderen populären Stoffen, große Auswahl von Mustern und Farben; mit dem neuen franz. Rücken, sämmtlich gut gemacht und hübsch gebügelt; spezieller Juli-Räumungs-Verkaufs-Preis 98c

Moderne weiße Lawn Waists für Damen, mit dem neuen franz. tucked Rücken und der so populären, mit Einsatz besetzten Front, sie haben neue Kleider-Aermel, weiche flaring Cuffs und andere moderne Bestandtheile hübsch gemacht und sehr beliebt; spezieller Juli-Räumungs-Verkaufs-Preis nur 1.25

Wirklich feine Waists für Damen, in einfachem Weiß und den schönsten Moden der Saison, von franz. Chambray, corded Gingham, Madras Cloth, fancy Zephyrs und farbigen Lawns, Piques usw., Joch- und Rever-Effekte, neueste Facon Rücken, einfache oder besetzte Front; Juli-Räumungs-Verkaufs-Preis 1.98

Eton-Suits für Damen, schneidergemacht, in feinen engl. Cheviots und Homespuns, Jackets mit schwerer Taffeta-Seide gefüttert, Skirts mit neuem eingelegtem Plait-Rücken, mit Velveteen eingefaßt, Percaline-Futter und Zwischenfutter, durchaus schneidergemacht und ausgestattet, 10.00

Schwarze Cheviot Eton Suits für Damen, mit kurzen, hübschen Jackets, mit ausgezeichneter Qualität schwarzer Taffeta-Seide gefüttert, kleine Aermel, hübscher Rücken und Percaline gefütterter Rock, 12.75

Waschbare Sommer-Kleider für Damen, in feinen Dimities, Lawns usw., Skirt und Waist hübsch mit Band, Spitzen und Ruffles besetzt, 4.98

Ungefütterte seidene Röcke für Damen, von guter Qualität schwarzer Taffeta gemacht, in dem neuesten Flare-Effekt zugeschnitten und mit Ruching besetzt, 9.75

Juli-Räumung in Sommer-Schuhen.

Damenschuhe, in schwarzem und farbigem Kid; in Surpassed und Vici Kid; leichte und mittelschwere Obertheile, mit schweren oder leichten Sohlen; Kid Spitzen; Coin, Pug und englische eZhen; „Mannish" und Opera Leist; ausgezeichnete Werthe zu dem speziellen Preise, den wir morgen für dieselben verlangen werden — per Paar 1.90

1.00 für niedrige Schuhe und Oxford Ties für Damen, in schwarzem und lohfarbigem Kid, Coin eZhen, Kid Spitzen und handegewendete Sohlen.

75c für Kid Slippers für Damen, nur in schwarz; 3 Point Sorte; breite Common Sense Facon— handgenähte Sohlen.

50c für handgewendete Baby-Schuhe, in schwarzem, lohfarb. und rothem Kid; Patentleder u. Kid Tips; zum Schnüren, ohne Absätze.

1.00 für Mädchen-, Kinder- und kleine Knaben-Schuhe, Oxford Ties, zweiknöpfige Fedora oder niedrige Schuhe und Strap Slippers; ungefähr 1000 Paar im Ganzen; schwarz, chokoladefarbig, braun und roth.

2.00 2.50 und 2.95 für feine Sommer-Schuhe und Oxford Ties für Männer, in Patent Calf und Russia Calf.

1.50 für handgewendete niedrige Schuhe für Damen, in schwarzem und farbigem Kid; Mannish und Opera Leisten.

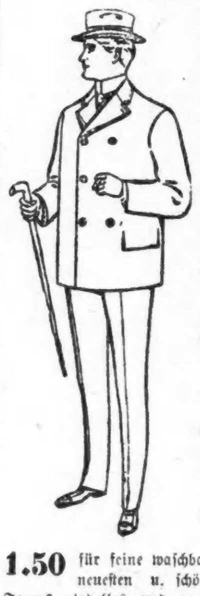
15c für Baby-Schuhe mit weichen Sohlen, feines Kid, schwarz und farbig.

1.00 für graue Canvas Bicycle-Schuhe und Oxfords für Männer, Leder-Sohlen, Heels und Tips.

95c für Bicycle-Schuhe für Knaben, in schwarzem Cordovan Calf; speziell bestimmt für den Ferien-Gebrauch.

9c für farbige Kid Moccasins für Babies.

Großer Blaustift-Kleider-Verkauf.



Ganzwollene Männer-Anzüge, dauerhaft, in netten, modischen Stoffen, einschl. feine Hanover Cassimere, Tricot Lawn und fancy oder einfache Cheviot Anzüge für Männer, jedes Kleidungsstück sorgfältig gemacht, mit nur dem besten Futter, Stoffe in den besten Farben und hochmoderne, hübsche Muster; es sind Kleidungsstücke, die niemals dazu bestimmt waren, für etwas Aehnliches wie unseren Blaustift-Verkaufspreis verkauft zu werden, die Euch überraschen werden, wenn Ihr sie seht; Auswahl für 6.00 Extra speziell

48c für weiße Duck Hosen für Männer, gut gemacht und von guten, dauerhaften Stoffen, einer der kühlsten, alle Weiten und Längen.

75c für schwarze Alpaca Röcke für Männer, echtfarbig, sehr nett gemacht; Röcke die zufriedenstellen werden.

Feine Männer-Anzüge, passend als Geschäfts- oder Semi-Dreß-Anzüge, zugeschnitten, gefüttert und gemacht in prachtvoller Weise, einschl. fancy Worsted, dauerhafte Cassimere, feine Vicuna und fancy Cheviot Anzüge für Männer, Kleidungsstücke, die modisch aussehen und geschneidert sind um gut und lange zu halten, Kleidungsstücke, die Euch überraschen werden, wenn Ihr sie seht; niemals zuvor wurden Anzüge von dieser Qualität Stoff und dieser Güte der Arbeit zu solch einem bemerkenswerth billigen Preise verkauft. 7.50 Extra speziell

2.95 für blaue Serge-Röcke für Männer, absolut ganzwollen u. echtfarbig, gut gemacht und sehr dauerhaft; verlangt sie zu sehen.

4.45 für blaue Serge-Röcke und Westen für Männer, strikt ganzwollen, gute Qual. Stoffe, nett geschneidert.

1.50 für feine waschbare Knaben-Anzüge, in neuesten u. schönsten Entwürfen und Facons, tadellos und genau geschneidert; ein prachtvolles Assortment für morgen.

3.95 für 3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben — Rock, Hose und dazu passende Weste — nette, hübsche Muster in feinen ganzwoll. Cassimeres u. Cheviots, extra gut gemacht und gefüttert.

3.95 für lange Hosen-Anzüge f. große Knaben, dauerhafte einfache blaue und fancy Cassimeres und Cheviots, 13 bis 19 Jahre, morgen zum Verkauf gebracht.

Juli-Räumung in Männer-Trachten.

Balbriggan-Unterhemden und -Hosen für Männer, Perlmutterknöpfe, gute Qualität; ein spezieller Juli-Verkaufsräumung-Bargain für morgen; splendider Werth für 25c

39c f. Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, in Blau, Lohfarben, Braun, Schwarz und Rosa; Perlmutterknöpfe, finished Nähte, feine Qualität Garn.

50c für franz. Balbriggan Unterhemden u. Hosen f. Männer, Patent finished Nähte, franz. Hals, Unterhosen mit Strap-Rücken, feine Qualität.

75c für feine importirte franz. Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, mit gerippten Cuffs u. Perlmutterknöpfen, Patent Nähte, Unterhosen mit strapped Rücken.

49c für Negligee-Hemden für Männer, mit gebügelten Neckbands, von guter Qualität Percale gemacht; ein Paar separater, dazu passender Manschetten, andere Hemden mit weißem oder farbigem Körpertheil und Seiden-Front, großes Assortment von Mustern.

75c für Negligee-Hemden für Männer, mit gebügelten Neckbands, von feiner Qualität Madras Cloth gemacht, ebenfalls Percales; mit Perlmutterknöpfen, Joch-Rücken; in hübschen Mustern, einschließlich alle Größen Karrirungen, Streifen in verschiedenen Breiten und Novelty Plaids.

1.00 für Sommer-Hemden für Männer, speziell passend für das heiße Wetter; von Botany Flaneq gemacht, mit festen Kragen und Manschetten; ebenfalls eine spezielle Partie in Madras Cloth, mit zwei Umlegekragen und einem dazu passenden Paar lose Manschetten.

1.25 für Negligee-Hemden für Männer, mit gebügelten Neckbands, beste Qualität Madras Cloth, Plaited Fronts; ein Paar lose Manschetteten, neueste und hübscheste Muster.

Räumungs-Verkauf von Bändern.

Fancy Band-Rester, in 1 und 1¼ Zoll Breiten, ganzseiden, fancy Streifen, Checks und Plaids; spezieller Preis für morgen, per Yd. 10c

12c für fancy Band-Rester, 3½ und 4 Zoll breit, in ganzseidenem Taffeta, Plaids, Cords und anderen eigentartigen Effekten.

19c für fancy Band-Rester, 4 Zoll breit, in fancy Plaids und corded Effekten — speziell niedrig markirt für diesen Verkauf

29c per Yard für Satin Sash Bänder, einfach und double-faced, volle 7 Zoll breit, in blau, rosa, gelb, Cardinal etc.

25c per Yard für Rester von fancy Bändern, 4 Zoll breit, in einer Auswahl von Plaids, Streifen und corded Effekten; eine ungewöhnlich niedrige Band-Offerte.

Räumungs-Verkauf von Spitzen, Allovers, Stickereien.

Weiße waschechte Spitzen, Point de Paris, ebenso eine Anzahl feine Insertions, ausgezeichnete Qualität, bis zu 5 Zoll breit, der morgige Räumungs-Verkaufs-Preis, per Yard, ist ein Record-Brecher, und und zwar einer von der Sorte, die nicht so leicht zu übersehen ist, 5c

Schwarzseidene Chantilly Insertions und ein gutes Assortment von englischen Venise Band Insertions; ausgezeichnete Muster und eine Qualität Waare, die absolut befriedigt; unser Räumungs-Verkaufs-Preis ist bemerkenswerth niedrig, per Yard, 5c

Torchon Spitzen und Insertions, aus strikt reinem Leinen und von deutscher Machart und bis zu 4 Zoll breit, eine durchaus zuverläsige Qualität, ausgezeichnete Muster und das größte Assortiment in Chicago, zu einem speziellen Preise, per Yard, 5c

Spitzen-Kanten mit Beading, ¾ Zoll breit, in französischen Valenciennes, eine ausgezeichnete Qualität, die sich sehr gut trägt, die allerbesten Muster und ein Assortment, das groß genug ist, um Jedermann zufrieden zu stellen, das Dutzend Yards zu, 25c

Feine Spitzen Kanten und Insertions, in den zartesten und hübschesten franz. Valenciennes Effekten, die allerfeinsten Muster, außergewöhnlich gute Qualität, markirt zu einem Räumungs-Verkaufs-Preis nur für morgen, per Dutzd. Yds., 75c

Spitzen Allovers, Renaissance, englische Stripes und andere zarte Spitzen-Muster, sehr beliebte Waare für Shirt Waists gegenwärtig, zu einem Preise für morgen, den Jedermann erschwingen kann, die Yard zu, 48c

Feine seidene Spitzen, rahmfarbig und schwarz, Chantilly und Fedora, ausgezeichnete Qualität, prachtvolle Muster, ein großartiges Assortiment, Juli-Räumungs-Verkaufs-Preis, per Yard, 10c

Stickerei-Allovers, eine riesige Partie in Restern und Yoke Längen, sowie einfache Tucking, weiße Spitzen-Allovers und mit Stickerei besetzte Allovers, Hunderte von Mustern werden geräumt, per Rest zu 10c

Stickerei-Allovers bei der Yard, ein elegantes Assortiment in Openwork-Mustern, passend für Shirtwaists — Qualitäten, welche Euch in jeder Hinsicht zufriedenstellen, zu einem Preise, der Euch in Staunen versetzt, wenn Ihr die Stoffe sehet, per a Yrd, 75c

Cambric Stickerei-Einsätze, Fabrikanten-Enden und Rester, 2 bis 4 Zoll breit Openwork-Muster, markirt zu einem Juli-Räumungsverkaufspreise, für welchen dieselben schnell verkauft werden sollten; sehet Euch dieselben an, per Yard, 6c

Rester von Allovers, in Spitzen, Stickerei, tucked und mit Spitzen besetzten Effekten, in Yoke-Längen, und morgen zu einem Preise, welche sie zu den größten, je offerirten Werthen ihrer Art gestaltet, per Rest, 25c

Halb-Yard Yoke Längen, in feinen weißen Allovers, mit Stickerei- und Valenciennes Spitzen-Einsätzen, eine Auswahl von Mustern, groß und gut genug, um Jedermann zufriedenzustellen, per Rest, 75c

Damen-Halstrachten, fancy englische Squares und Imperial Effekte, ganzseiden; ein riesiges Assortiment; früher verkauft zum doppelten dieses speziellen Juli-Räumungs-Verkaufs-preises, speziell für diese Gelegenheit angesetzt, 25c

Moderne Sommer-Putzwaaren.

Sommer-Filzhüte für Damen, Mädchen und Kinder, wie Filz-Outing- und Bicycle-Hüte, gemacht mit ledernem Schweißband und einfacher Garnitur, sowie der soft-finished Filz Alpine Hut, einfache, „dented" oder „creased" Krone, gerollter oder flacher Brim, oder Brims, welche hinten herausgebogen sind, garnirt mit schmalen seidenen Bändern oder mit Falten von seidenen oder Puggaree Scarfs;

1.25, 1.48, 1.95, 2.50, 3.00, 4.75

Für Mädchen und Kinder — soft-finished Filzhüte, verschiedene hübsche Facons, einschließlich dem dauerhaften Knockabout Hut, in Pearl, Tan, Cardinal und Blau, garnirt mit Falz Cord, schmalem Ribbon Band und Falten aus seidenen oder Puggaree Scarfs;

68c, 75c, 95c, 1.25

Trusts und Ueberproduktion in den Ver. Staaten.

(Berliner Vossische Zeitung.)

Das Syndikatswesen ist einer von den Hebeln gewesen, welche der amerikanischen Industrie zu ihrer jetzigen Größe verholfen haben. Diese Industrie ist auf Massenproduktion eingerichtet, und zwar auf die Produktion solcher Massen, wie sie noch niemals in der Welt von einer Stelle aus bewerkstelligt wurde. Den Trusts hat sich in den Vereinigten Staaten das Kapital in einer solchen Höhe zur Verfügung gestellt, daß erst die Produktion von Riesenmassen möglich wurde. Als wichtigster Anlaß, die Vereinigung großer Kapitalien zu einheitlichen Zwecken herbeizuführen, darf das Bestreben einer Verbilligung der Produktion angesehen werden, und zwar auf dem Wege einer Ersparniß an Arbeitskräften, die in einer Periode allgemeiner Lohnsteigerung besondere Bedeutung beanspruchen darf, aber auch in anderen Zeiten einen wesentlichen Einfluß auf den Herstellungspreis der Waare und damit auf die gesammte Konkurrenzfähigkeit derselben ausüben muß. Mittels Dampf-, pneumatischer und elektrischer Kraft wurden mechanische Einrichtungen getroffen, die ihren Zweck bestens erfüllten, da nämlich in manchen Betrieben, in denen früher 50 bis 100 Arbeiter thätig waren, fortan die Mitwirkung nur noch eines oder zweier Arbeiter erforderlich wurde, um dank der maschinellen Kraft die nämliche Leistung zu erzielen. Zwar machen derartige, den modernen Betriebsformen entsprechende Anlagen erhebliche Kapitalaufwendungen nothwendig. Dieses Geld ist aber eben den industriellen Unternehmen durch die Trusts zur Verfügung gestellt worden. Ist doch der Amerikaner einsichtig genug, um sich zu sagen, daß die für derartige Zwecke hingegebenen Mittel sich im Laufe der Zeit durch die erzielten Ersparnisse bestens bezahlt machen.

Die Macht der Trusts ist auf politischem wie auf wirthschaftlichem Gebiet gleich groß und gefährlich. Sie beherrschen nicht nur die Märkte, auf denen sie thätig sind, sondern beeinflussen auch die Handelspolitik ihres Landes vollständig. Von Anfang an standen Trusts und Hochschutzzollpolitik in inniger Wechselwirkung zu einander; sie arbeiteten einander in die Hände und zeigten sich dankbar für die einander geleisteten Dienste. Mit dem Gelde der Trusts war der Wahlapparat zu Gunsten McKinleys in Bewegung gesetzt worden, und als dieser Mann den Präsidentensitz erklommen hatte, zeigte er seinen Freunden ein so weites Entgegenkommen, wie es in dem Wilson-Tarif zum Ausdruck gelangt. Hinter der hohen Zollmauer wuchsen die Trusts zu Riesengebilden heran und benutzten diesen Zuwachs an Kräften, um die Zollpolitik immer weiter in ihrem Sinne auszugestalten. Um nur einige Beispiele anzuführen, so wurden in dem Wilson-Tarife den Bergwerksbesitzern zu Liebe sowohl die Eisenerze wie die Kohlen von der Liste der frei eingehenden Rohstoffe gestrichen. Dem mächtigen Zuckertrust zu Gefallen wurde die chikanöse Zollbehandlung des fremden Zuckers eingeführt, woraus unser handelspolitisches Zerwürfniß mit der Union entstand. Der Dingley-Tarif überschreitet das Höchstmaß von Zollschutz aller Länder des Weltmarktes. Aber nicht nur durch ihre Zollpolitik, sondern auch durch ihre ganze wirthschaftliche Kraft, die ihnen die rationellste Ausnutzung der ungeheuren natürlichen Reichthümer des Landes und die höchste Entwickelung durch die Verkehrstechnik gestattet, beeinflussen die Trusts den internationalen Waarenverkehr, wie dies oft genug an Zahlen veranschaulicht worden ist.

Die Steigerung der Produktion führt die Nothwendigkeit herbei, die zu ihrer Herstellung erforderlichen und mit dem Gelde der Trusts eingerichteten Anlagen dauernd — nicht nur in der Periode eines außergewöhnlich starken Bedarfs, in der sie entstanden sind — zu beschäftigen. Selbst die Intelligenz, die sich in den Trusts vereinigt, dürfte kaum im Stande sein, dieser Schwierigkeit zu begegnen. In den Vereinigten Staaten scheint auf einzelnen Gebieten bereits ein Ueberschuß der Produktion vorhanden zu sein, und daher hat sich auch unter zwei der größten Syndikate ein in den jüngsten Tagen von neuem zum Ausdruck gelangter Zwiespalt herausgebildet über die Art, wie die Massen, die sich im Lande selbst nicht unterbringen lassen, anderweitig verwendet werden könnten. Die ganze Erschütterung des amerikanischen Marktes, die ihre Schatten auch nach Europa geworfen hat, wurde auf das Vorgehen des Mr. Gates, Direktors der American Wire and Steel Co., zurückgeführt.

Wir wollen auf die persönlichen Motive, die ihn geleitet oder doch beeinflußt haben, ebenso wenig eingehen wie auf diejenigen seiner Gegner. Ueber die materiellen Gründe aber, die seine unerwarteten Maßnahmen erklärlich erscheinen lassen und für ihn im wesentlichen bestimmend gewesen sein dürften, kann kaum ein Zweifel obwalten. Er befürchtete die Folgen einer Ueberproduktion für den gesammten Markt, und um ihnen zu begegnen oder doch sie zu mildern, hielt er eine Betriebseinschränkung zugleich mit einer Ermäßigung der Preise für ein unumgängliches Mittel. Er mochte sich nicht genügend darüber klar geworden sein, daß diese Maßnahmen der Oeffentlichkeit die Augen über die wahre Lage der Dinge öffnen müßten und durch das hierdurch entstandene Mißtrauen eine allgemeine Beunruhigung der Verbraucher herbeiführen würden. Diese letztere Befürchtung mochte auch die Federal Steel Co. veranlaßt haben, sich energisch gegen den Leiter der American Wire und Steel Co. zu wenden; dadurch, daß die Oeffentlichkeit sofort in das Geheimniß der Ueberproduktion eingeweiht wurde, wurden die Preisbestimmungen der Federal Steel Co. selbst so gut wie desavouirt. Jedenfalls hält sie es für nur zeitweise allgemein sichtbare Flammen schlägt, beansprucht hiernach allgemeineres Interesse. Diejenigen, die einer optimistischen Auffassung huldigen, haben die mannigfachen Betriebseinschränkungen bezw. Betriebseinstellungen zuweilen mit den Schwierigkeiten, die in der Lösung der Arbeiterfrage liegen, zu begründen sich bemüht und durch eine solche Erklärung ihren Rückzug zu decken gesucht. Die Befürchtung bleibt aber leider bestehen, daß eine noch stärkere Unterbietung der europäischen Angebote als das einzige Hilfsmittel erscheinen werden, um für die überschüssigen Mengen der mit großen Kosten ausgestatteten Werken, die nicht stillstehen dürfen, wenn nicht täglich erhebliche Summen verloren gehen sollen, die Abnahme zu erzwingen. Selbst wenn in Amerika heute noch nicht eine allgemeine Ueberproduktion bestehen sollte, so steuert das Land doch immer schneller diesem bedenklichen Zustande zu.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden, Schwellungen oder ähnliche Leiden.

Linkshändige Ehen.

Wie das Kabel meldete, wurde jüngst der österreichische Thronerbe Erzherzog Ferdinand mit der Dame seines Herzens, der Gräfin Chotek, morganatisch getraut. Obwohl diese Ehe in zivilrechtlicher und kirchlicher Beziehung vollkommen gleichwerthig ist mit jeder anderen, so wird sie in staatsrechtlicher Beziehung anders beurtheilt; denn es ist ja eine Ehe „zur linken Hand", eine Ehe, welche der Gemahlin und der Nachkommenschaft alle Rechte vorenthält, die sonst der Frau und den Kindern von Fürsten zustehen.

Derartige Ehen kommen noch heute öfter vor, da noch die meisten europäischen und alle deutschen fürstlichen Familien die „Ebenbürtigkeit" der Frauen verlangen, wenn auch der Begriff der Ebenbürtigkeit nicht allenthalben gleich ist. Im Fürstenhause Lippe genügt, wie die in den letzten Jahren viel genannte Modeste v. Unruh beweist, die Zugehörigkeit zum alten Adel, in anderen fürstlichen Familien wird zur Ebenbürtigkeit mindestens die reichsgräfliche Würde verlangt; in den meisten dagegen gilt als ebenbürtig nur, wer aus einem souveränen oder ehemals reichsunmittelbaren, sogenannten standesherrlichen Hause abstammt.

So sind die Mitglieder der Familie Bonaparte in der Regel als ebenbürtig angesehen worden, und auch die Töchter des Fürsten der schwarzen Berge sind als ebenbürtig in alte Fürstenfamilien aufgenommen worden. Hätte der Erzherzog Franz Ferdinand eine Gräfin Harrach oder eine Gräfin Schönborn erwählt, so hätte er eine ebenbürtige Gemahlin; denn deren Vorfahren hatten einmal den Vorzug genossen, auf des heiligen römischen Reiches Grafenbank zu sitzen; eine Gräfin Chotek aber, obwohl auch ihre Vorfahren die Reichsgrafenwürde besaßen, darf nicht die ebenbürtige Gemahlin eines österreichischen Erzherzogs und Kaiser sein. Der feierliche Akt, der in Wien veranstaltet wurde, ist sonst bei der Schließung morganatischer Ehen nicht üblich; er erklärt sich überhaupt nur durch den Umstand, daß die Hausgesetze niemals publizirt sind, und durch das Verhältniß zu Ungarn, wo die Bestimmungen der Hausgesetze keine Geltung haben, da sie nicht vom ungarischen Parlament genehmigt sind.

In England kennt man morganatische Ehen überhaupt nicht; dort ist jede Dame, die ein Mitglied der königlichen Familie zur Gemahlin nimmt, ebenbürtig. Aber in Deutschland, Oesterreich und Rußland bleibt man bei der Institution der morganatischen Ehe. Wollte man freilich die Ahnen fürstlicher Personen darauf prüfen, ob sie immer „ebenbürtig" gewesen sind, so würde man manchmal zu merkwürdigen Ergebnissen kommen! So hätte z. B., wenn im herzoglichen Hause Schleswig-Holstein in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Ebenbürtigkeit maßgebend gewesen wäre, der Vater der deutschen Kaiserin nicht Herzog werden können, weil seine Mutter, eine Gräfin Daneskjold, im Sinne des deutschen Fürstenrechts nicht als ebenbürtig hätte angesehen werden können.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Der Stand der Schularzt-Frage.

In der, zu München-Gladbach erscheinenden Zeitschrift „Arbeiterwohl" bespricht Dr. Blum den heutigen Stand der Schularzt-Frage, in Europa sowie in den Ver. Staaten. Er zeigt, wie durch Untersuchungen von Schulkindern zuerst der große Prozentsatz von Zöglingen festgestellt ist, die an Krankheiten aller Art leiden, von denen ein Theil direkt als Schulkrankheiten zu bezeichnen ist. Solche Untersuchungen umfangreicher Art haben in Wiesbaden, ferner in Chicago, in New York, in Boston u. s. w. stattgefunden, und bis zu 74 Prozent Erkrankungen ergeben. Das Wort Schularzt ist 1877 von Ellinger erfunden worden. Egypten hat seit zehn Jahren Schulärzte angestellt, Kairo wendet für seinen Schularzt ein Gehalt von 12,000 Franken auf, dem noch zwei Assistenten mit je 3600 Franken zur Seite stehen. Japan besitzt seit 1893 Schulärzte, und hat seit 1898 ihre Anstellung für alle öffentlichen Schulen angeordnet. Amerika und England haben sie gleichfalls. 1897 hat sich auch der Deutsche Aerztevereinstag in Eisenach dafür ausgesprochen.

In Leipzig, Dresden, Nürnberg, Wiesbaden, Königsberg ist die Lehrerschaft überzeugt worden, daß ihre Schulärzte keine ihr Wirken durchkreuzenden und ihre Autorität bedrohenden Polizeiärzte, sondern Mitarbeiter an der gemeinsamen großen Aufgabe einer tüchtigen Erziehung seien. Das preußische Kultusministerium und eine Reihe Regierungen haben sich für die Einrichtung erklärt. In der Rheinprovinz haben 19 Städte eine günstige Stellung zur Frage eingenommen, 7 Städte schon die Untersuchung der neu aufzunehmenden Kinder und 2 bereits viermalige Untersuchung eingeführt. Mehrere Städtetage haben den Nutzen dieser Einrichtung anerkannt.

Der Verfasser kommt zu folgendem Resultat: „Die bisherigen Erfahrungen haben bewiesen, daß die Anstellung von Schulärzten für Volks- und Mittelschulen einen nicht zu unterschätzenden Nutzen für die Schule und die Schüler bietet, daß dieselbe mit den Schulzwecken wohl vereinbar und ohne größere Schwierigkeiten praktisch durchführbar ist".

— Stoßseufzer der modernen Hausfrau. — „Nein — ein Jammer ist's wirklich mit unsern Mädchen von heute: putzsüchtig sind sie alle; putzen wollen sie nichts."

— Renommage. — „Wie, Herr Leutnant haben die Zofe geküßt?" — „Na ja, immer und ewig mag man doch keine Komtessen küssen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher